

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Rechnungslisten der Verwaltung der R. S. Staatsschulden und der R. S. Land- und Landbestellungsverwaltung, Übersicht der R. S. statistischen Landesamt über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundbüchliche Entscheidungen des R. S. Landesversicherungsamts, Jahresbericht und Rechnungsabschluss der Landesbrandversicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzplätzen auf den R. S. Staatsforstrevieren.

Nr. 222.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Mittwoch, 24. September

1913.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Werktags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1296, Redaktion Nr. 14674.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingehängt) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Im Befinden des Oberleutnants v. Winterfeldt ist eine Verschlimmerung eingetreten.

Nach Meldungen aus Prag sieht der Wiederbeginn der Ausgleichsverhandlungen bevor.

Au der albanisch-serbischen Grenze ist es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Albanern und Serben gekommen. Die Albaner sind in Dibra (auf serbischem Gebiete) eingezogen.

Montenegro sendet Truppen an die albanische Grenze.

General Changtjue hat dem japanischen Konsul in Hankow einen offiziellen Besuch abgestattet und sich wegen des Zwischenfalles in Hankow entschuldigt.

Auf der fiskalischen Grube „Perchnia“ bei Biensburg ist die Abklärung der Mittagslicht das Tau der Fahrung. Vier Bergleute wurden getötet, vier schwer und sieben leichter verletzt.

In Seaharth bei Liverpool verursachten Frauenrechtlerinnen eine Feuersbrunst, durch die ein Schaden von 80 000 M. angerichtet wurde.

Ämtlicher Teil.

Ministerium des Königl. Hauses.

Dresden, 24. September. Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen, ist heute 8 Uhr 13 Min. vormittags von Aschaffenburg hierher zurückgekehrt.

Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Königl. Siamesische Konsul Richard Hammer in Dresden die ihm von Se. Majestät dem König von Siam verliehene Krönungsmedaille annehme und trage.

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Bezirksschulinspektoren Schulräten Hörig in Zwidau und Zimmer in Leipzig anlässlich ihres Übertrittes in den Ruhestand das Offizierskreuz des Albrechtsordens zu verleihen.

Kriegsministerium.

Se. Majestät der König haben geruht, a) zu verleihen: das Komturkreuz 1. Klasse des Verdienstordens dem Generalleutnant z. D. v. Schlieben, bisher Kommandant von Dresden; das Offizierskreuz des Albrechtsordens dem Obersten z. D. v. Pflug, bisher Kommandeur des Landw.-Bez. Chemnitz; die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens den Majoren z. D. Ehl, bisher beim Stabe des 11. Inf.-Regts. Nr. 139, Ritter Pöpp v. Pöpp, bisher beim Stabe des 2. Ulan.-Regts. Nr. 18, dem Oberstabsarzt a. D. Dr. Venneke, bisher Regts.-Arzt des 12. Inf.-Regts. Nr. 177; das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens dem Hauptm. v. Zschau, Komp.-Chef im 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“; b) die Erlaubnis zur Anlegung nichtsächsischer Orden zu erteilen: des Königl. Preussischen Kronenordens 3. Klasse dem Major Frhrn. v. Oibershausen im Generalstabe, kommandiert zum Königl. Preuss. großen Generalstabe.

Se. Majestät der König haben geruht, dem Hauptm. v. Kirchbach, Komp.-Chef im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, dem Rittm. Frhrn. v. Ziegler und Klipphausen, Eskadr.-Chef im 3. Hus.-Regt. Nr. 20, die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen von Se. Majestät dem Kaiser, König von Preußen mit der Ernennung zu Ehrenrittern des Johanniterordens verliehenen Abzeichen zu erteilen.

Se. Majestät der König haben folgende Personalveränderungen in der Armee zu verfügen geruht:

Offiziere, Fähnliche usw. A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere. 23. Sept. Die Obersten: Deuthold, Chef des Generalstabes, zum Generalmajor mit einem Patente vom

16. Juni 1913 B. befördert, Binde, beauftr. mit Führung der 1. Feldart.-Brig. Nr. 23, Frhr. v. Puttitz, beauftr. mit Führung der 4. Kav.-Brig. Nr. 40, v. der Decken, beauftr. mit Führung der 1. Kav.-Brig. Nr. 23, — zu Kommandeuren der betr. Brigaden ernannt. Heintze, Charakterf. Oberst, bis 30. Sept. Kommandant der Festung Königstein, unter diesem Tage in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt und mit dem 1. Okt. zum Kommandeur des Landw.-Bez. Chemnitz ernannt. Die Majore: Lehmann, Stadtschiff, beim Besatzungsamt XII. (1. R. S.) Armeekorps, Franke, Bats.-Kommandeur im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Ludwig von Bayern“, Frhr. v. Weid, Bats.-Kommandeur im 7. Inf.-Regt. „König Georg“ Nr. 106, Kothbach, beauftr. mit Führung des 3. Ulan.-Regts. Nr. 21 „Kaiser Wilhelm II., König von Preußen“, unter Ernennung zum Kommandeur dieses Regts., Ehardt beim Stabe des 15. Inf.-Regts. Nr. 181, v. Lettenborn, Bats.-Kommandeur im 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, Baron v. Byrn, Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs und Milit.-Gouverneur des Prinzen Ernst Heinrich, Herzogs zu Sachsen, Königl. Hofeint., — zu Oberleutnant befördert, v. Holleben, Bats.-Kommandeur im 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt unter Verleihung des Charakters als Oberleutnant und Ernennung zum Kommandeur des Landw.-Bez. Schneeberg, Graf v. Ruthenau-Hohenturm, beauftr. mit Führung des 2. Ulan.-Regts. Nr. 18, zum Kommandeur dieses Regts. ernannt, Reichardt im Generalstabe des XII. (1. R. S.) Armeekorps, zum Bats.-Kommandeur ernannt und in das 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104 versetzt, Korig beim Stabe des 3. Hus.-Regts. Nr. 20, in das Kriegsministerium versetzt und mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Abt.-Chefs in demselben beauftragt, Schulz (Moritz) im Kriegsministerium, zum Stabe des 2. Ulan.-Regts. Nr. 18, v. Loeben im Generalstabe des 2. Div. Nr. 24, zum Generalstabe des XII. (1. R. S.) Armeekorps, — versetzt, Ritter Pöpp v. Pöpp beim Stabe des 2. Ulan.-Regts. Nr. 18, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und seiner bisherigen Uniform zur Disp. gestellt und zum Pferdevormüsterungs-Kommissar in Leipzig ernannt, Kreschmar bei der Zentral-Abt. des Generalstabes, zum Generalstabe der 2. Div. Nr. 24 versetzt, Wittich, übers. Major und Komp.-Chef im 11. Inf.-Regt. Nr. 139, zum Stabe dieses Regts. versetzt und vom 1. Nov. ab die Stadtschiffzergeschäfte bewilligt. Die Hauptleute: Benzien, Komp.-Chef im 10. Inf.-Regt. Nr. 134 in den Generalstab versetzt, der Zentral-Abt. des Generalstabes zugewiesen und mit dem 1. Okt. zum Major befördert, v. Zschau im 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, behufs Verwendung als Lehrer an der Kriegsschule in Engers, Bramsch im 1. Jäg.-Bat. Nr. 12 behufs Verwendung als Komp.-Führer an der Inf.-Schule in Wandsdorf, — mit dem 30. Sept. von der Stellung als Komp.-Chef entlassen, v. Rindow beim Stabe des 2. Gren.-Regts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, in das Kriegsministerium versetzt, Die Leutn.: Gauß im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, Prinz Friedrich Christian, Herzog zu Sachsen, Königl. Hofeint. im 1. (Reib-) Gren.-Regt. Nr. 100 à la suite des 7. Inf.-Regts. „König Georg“ Nr. 106, — zu Oberleutnant befördert, v. Arnim, Rittm. u. Eskadr.-Chef im 3. Hus.-Regt. Nr. 20, zum Stabe dieses Regts. versetzt und mit dem 1. Okt. zum Major befördert. Die überzähligen Rittmeister Frhr. v. Reigenstein im Garde-Reiter-Regt. unter Versetzung in das 3. Hus.-Regt. Nr. 20, v. Jehmen im Karab.-Regt., — zu Eskadr.-Chefs ernannt. Die Leutn.: v. Lechtrich und Steinlich im 3. Hus.-Regt. Nr. 20, v. Abendroth im Garde-Reiter-Regt., — zu Oberleutnant befördert, Bräcker, Fähnrl. im 3. Ulan.-Regt. Nr. 21 „Kaiser Wilhelm II., König von Preußen“, zum Leutn. mit einem Patente vom 24. Sept. 1911 befördert. Gähler, Charakterf. Oberleutnant z. D. und Kommandeur des Landw.-Bez. Döbeln, unter Aufhebung der am 14. Aug. verfügten Ernennung zum Kommandeur des am 1. Okt. neu zu errichtenden Landw.-Bez. Rochlitz, in ersigener Stellung belassen. Den Majoren z. D.: Rätzer, Bezirksstabschef beim Landw.-Bez. Dorna, diesem unter Ernennung mit dem 1. Okt. zum Dritten Stadtschiff, beim Landw.-Bez. II Dresden, Becker, Zweiter Stadtschiff, beim Landw.-Bez. Plauen, — der Charakter als Oberleutnant verliehen. Schubert, Leutn. a. D., früher im 7. Inf.-Regt. „König Georg“ Nr. 106, die Auslicht auf Anstellung im Zivildienst erteilt.

Im Beurlobenstande. 23. Sept. Die Oberleutnant, der Landw.-Inf. 1. Aufgebots: König des Landw.-Bez. I Dres-

den, Schutz des Landw.-Bez. Plauen, 2. We des Landw.-Bez. Zittau, Bieleig, Oberleutnant der Landw.-Pion. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Zittau, Riedel, Oberleutnant der Landw.-Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Chemnitz, — zu Hauptleuten, die Leutn. der Ref.: Häbler des 2. Gren.-Regts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, v. Lättichau des Garde-Reiter-Regts., Rodisch, Charles des 1. Train-Bats. Nr. 12, Glah, Leutn. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Plauen, — zu Oberleutnant befördert, Rätzer (Rudolf), Leutn. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. I Leipzig, zu den Offiz. der Ref. des 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 versetzt. Die Vizefeldwebel bzw. Vizewachmeister: Dieze des Landw.-Bez. Glauchau, zum Leutn. der Ref. des 4. Inf.-Regts. Nr. 103, v. Haugl des Landw.-Bez. II Leipzig, zum Leutn. der Ref. des Garde-Reiter-Regts., Weidert des Landw.-Bez. II Leipzig, zum Leutn. des Landw.-Bez. II Leipzig, zum Leutn. der Ref. des 7. Feldart.-Regts. Nr. 77, Feidler des Landw.-Bez. II Leipzig, zum Leutn. der Ref. des 8. Feldart.-Regts. Nr. 78, Schäler des Landw.-Bez. II Leipzig, zum Leutn. der Ref. des Fuhrart.-Regts. Nr. 12, Stod des Landw.-Bez. II Leipzig, zum Leutn. der Ref. des 2. Pion.-Bats. Nr. 22, — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen. Im aktiven Heere. 23. Sept. v. Schlieben, Charakterf. Generalleutnant und Kommandant von Dresden, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Generalsuniform, v. Wilsdorf, Generalmajor und Abt.-Chef im Kriegsministerium, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Generalsuniform, sowie unter Verleihung des Charakters als Generalleutnant, Ehl, Major beim Stabe des 11. Inf.-Regts. Nr. 139, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 3. Inf.-Regts. Nr. 102 „Prinz v. Reichenstein, Rittm. und Eskadr.-Chef im Karab.-Regt.“, mit Pension zuden Reserveoffizieren dieses Regts. übergeführt, Große, übers. Hauptm. im 7. Feldart.-Regt. Nr. 77, mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Armeuniform der Abschied bewilligt, v. Pflug, Charakterf. Oberst z. D. und Kommandeur des Landw.-Bez. Chemnitz, unter Fortwahrung der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 8. Feldart.-Regts. Nr. 78, von seiner Dienststellung auf sein Gesuch entlassen, Breunert, Zeug-Leutn. bei der Munitionsfabrik, mit Pension und unter Erteilung der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst der Abschied bewilligt.

Im Beurlobenstande. 23. Sept. Frhr. v. Könnern, Rittm. der Ref. des Garde-Reiter-Regts., mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, den Hauptleuten der Landw.-Inf. 1. Aufgebots: Nelzer des Landw.-Bez. Bayen, mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, Deundorf des Landw.-Bez. I Dresden, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armeuniform, Roth des Landw.-Armeuniform, Schilde, Oberleutnant der Landw.-Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. I Dresden, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots, den Oberleuten der Landw.-Inf. 2. Aufgebots: Fahn des Landw.-Bez. I Dresden, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armeuniform, Quib, Filzinger des Landw.-Bez. Plauen, letzterem behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots, Hennig, Leutn. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Chemnitz, wegen dauernder Feld- und Garnisondienstunfähigkeit, Reiling, Jahraus, Leutn. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Plauen, letzterem behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots, Spies, Oberleutnant der Landw.-Kav. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. II Dresden, Schumler, Oberleutnant der Landw.-Feldart. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. II Dresden, Theoret, Leutn. der Landw.-Kav. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Auerbach, — diesen drei behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots, — der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps. 23. Sept. Dr. Stöckner, Oberstabsarzt und Bats.-Arzt des 2. Jäg.-Bat. Nr. 13, zum Regts.-Arzt des 12. Inf.-Regts. Nr. 177 ernannt. Die Stadtschiffzergeschäfte: Dr. Schulz, Bats.-Arzt im 1. (Reib-) Gren.-Regt. Nr. 100 in gleicher Eigenschaft zum 2. Jäg.-Bat. Nr. 13 versetzt, Dr. König, Bats.-Arzt im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, unter dem 30. Sept. von dem Kommando zur Universität in Leipzig entlassen und vom 1. Okt. ab auf 3 Monate ohne Gehalt beurlobt. Die Unterärzte: Dr. Schoenburg beim 14. Inf.-Regt. Nr. 179, unter Verlassung in dem Kommando zur Universität in Leipzig, zum Stadtschiffzergeschäfte mit einem Patente vom 1. Okt.

1913 befördert und zum Bats.-Regt im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100 ernannt. Dr. Clausner beim 6. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, unterm 30. Sept. von dem Kommando an dem hygienischen Institut der Universität in Leipzig entbunden und unterm 1. Okt. an die Augenheilkunde der Universität in Leipzig, die Assistenzärzte: Dr. Lampe beim Schügen (Fäl.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, unterm 1. Okt. zum Johanniter-Krankenhaus in Heidenau, Dr. Schenke beim 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, unterm 1. Okt. zur Universität in Leipzig. — kommandiert. Die Unterärzte der Ref.: Dr. Rodop im Landw.-Bez. Chemnitz, Dr. Kirchheim im Landw.-Bez. II Dresden, Dr. Adlting, Dr. Becker im Landw.-Bez. II Leipzig, — zu Assistenzärzten befördert. Dr. Bannock, Oberstabsarzt und Regts. Arzt des 12. Inf.-Regts. Nr. 177, mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, den Stabsärzten der Ref.: Dr. Granzow im Landw.-Bez. Großenhain, Dr. Seifert (Ostar), Dr. Rosenthal im Landw.-Bez. II Leipzig, Dr. Schaefer im Landw.-Bez. Plauen, — diesen vier mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, Dr. Dojmanu (Frig) im Landw.-Bez. Plauen, Dr. Schubert, Oberarzt der Ref. im Landw.-Bez. Annaberg, — diesen beiden behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, — der Abschied bewilligt.

II.

(Mit Wirkung vom 1. Oktober.)

Offiziere, Fähriche usw. A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Beere. 23. Sept. Götz v. Olenhusen, Generalstabs- und Kommandeur der 1. Inf.-Brig. Nr. 45, zu den Offizieren von der Armee versetzt unter Beibehalt des Standortes Dresden. Die Obersten: Lucius, Kommandeur des 14. Inf.-Regts. Nr. 179, unter Beförderung zum Generalmajor mit einem Patente vom 16. Juni 1913 B, zum Kommandeur der 1. Inf.-Brig. Nr. 45, Varenspurg, Kommandeur des 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, unter Beförderung zum Generalmajor mit einem Patente vom 10. Sept. 1913, zum Kommandeur der 7. Inf.-Brig. Nr. 88, Völcker, Abt.-Chef im Kriegsministerium, beauftr. mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspektors der Infanterieschulen, zum Kommandeur des 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, zum Kommandeur des 14. Inf.-Regts. Nr. 179, — ernannt. Die Oberstlts. und Bats.-Kommandeure: Koeffler im Inf.-Regt. Nr. 12, zum Kommandeur dieses Regts. ernannt, Senft v. Bilsch im 10. Inf.-Regt. Nr. 134, zum Stabe des 14. Inf.-Regts. Nr. 179, Richter im 6. Inf.-Regt. Nr. 105, „König Wilhelm II. von Württemberg“, zum Stabe des 12. Inf.-Regts. Nr. 177, — versetzt. Die Majore und Bats.-Kommandeure: v. Koppensfeld im Schügen (Fäl.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, unter Ernennung zum Abt.-Chef im Kriegsministerium, Protscher im 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, Fridon des Inf.-Bats. Nr. 19, Volkmann im 4. Inf.-Regt. Nr. 103, Schad im 11. Inf.-Regt. Nr. 139, — zu Oberstlts. befördert. Die Majore und Abt.-Kommandeure: Paazig im 5. Feldart.-Regt. Nr. 64, zum Stabe des 2. Feldart.-Regts. Nr. 28, Bierer im 7. Feldart.-Regt. Nr. 77, zum Stabe des 3. Feldart.-Regts. Nr. 32, v. Schönfels im 8. Feldart.-Regt. Nr. 78, Eppendorff im 1. Feldart.-Regt. Nr. 12, — zu den Stäben der betreffenden Regimenter, Lemmerzahl im 2. Feldart.-Regt. Nr. 28, in das 8. Feldart.-Regt. Nr. 78, — versetzt. Die Majore: v. Kirchbach beim Stabe des 7. Inf.-Regts. „König Georg“ Nr. 106, unter Versetzung in das Schügen (Fäl.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, v. Reichs-Reichenbach beim Stabe des 2. Jäg.-Bats. Nr. 13, unter Versetzung in das 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, Liebster, Adjutant der 4. Div. Nr. 40, unter Versetzung in das 10. Inf.-Regt. Nr. 134, — zu Bats.-Kommandeuren, Bent, Adjutant des Generalkommandos XII (1. R. S.) Armeekorps, unter Versetzung in das 1. Feldart.-Regt. Nr. 12, Sidel im Kriegsministerium, unter Versetzung in das 2. Feldart.-Regt. Nr. 28, v. Wittern, Adjutant der 2. Div. Nr. 24, unter Versetzung in das 7. Feldart.-Regt. Nr. 77, — zu Abt.-Kommandeuren, Weinhold beim Stabe des 2. Train-Bats. Nr. 19, zum Kommandeur dieses Bats., Gottschalk beim Stabe des Inf.-Bats. Nr. 12, zum Bats.-Kommandeur, — ernannt, Frhr. v. Wels im Kriegsministerium, zum Stabe des 13. Inf.-Regts. Nr. 178 versetzt. Den überzähligen Majoren: Schumann beim Stabe des 2. Gren.-Regts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, Auenmüller, Schieblisch beim Stabe des 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, Jordan beim Stabe des 9. Inf.-Regts. Nr. 133, Hempell beim Stabe des 7. Inf.-Regts. „König Georg“ Nr. 106, Geipel, Funke beim Stabe des 10. Inf.-Regts. Nr. 134, v. Egldy, Frhr. v. Wittig beim Stabe des 1. (Leib-) Gren.-Regts. Nr. 100, v. Seydlitz beim Stabe des 15. Inf.-Regts. Nr. 181, Teichgreber beim Stabe des 4. Inf.-Regts. Nr. 103, v. Loeben, Harlinghausen beim Stabe des 12. Inf.-Regts. Nr. 177, ersterer unter Versetzung zum Stabe des 4. Inf.-Regts. Nr. 103, Schmidt beim Stabe des 14. Inf.-Regts. Nr. 179, Thomas beim Stabe des 16. Inf.-Regts. Nr. 182, Frhr. v. Hammerstein beim Stabe des Schügen (Fäl.) Regts. „Prinz Georg“ Nr. 108, Parraf beim Stabe des 5. Inf.-Regts. „Kronprinz“ Nr. 104, Schumann, Verwaltungsdirektor bei der Munitionsfabrik, diesem unter Versetzung zum Stabe des 13. Inf.-Regts. Nr. 178, — vom 1. Okt. ab die Stabsoffiziergehörnisse bewilligt. Die überzähligen Majore: Fischer beim Stabe des 5. Feldart.-Regts. Nr. 64, zum Abt.-Kommandeur ernannt, Bräcker beim Stabe des 8. Feldart.-Regts. Nr. 78, in das Kriegsministerium versetzt. Die überzähligen Majore und Komp.-Chefs: v. Schönberg im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, Wolf im 14. Inf.-Regt. Nr. 179, Kofstensch, v. der Deden im 7. Inf.-Regt. „König Georg“ Nr. 106, v. Wose im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, Martini, Bayer im 3. Inf.-Regt. Nr. 103 „Prinz-Regent Ludwig von Bayern“, Frenkel im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, — zu den Stäben der betr. Regimenter versetzt und vom 1. Okt. ab die Stabsoffiziergehörnisse bewilligt. v. Mandelsloh beim Kadettenkorps, zum Stabe des 2. Gren.-Regts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm,

König von Preußen“ versetzt, unter Bewilligung der Stabsoffiziergehörnisse vom 1. Okt. ab, v. Beldau im 7. Inf.-Regt. „König Georg“ Nr. 106, zum Adjutanten der 2. Div. Nr. 24 ernannt. Die Hauptleute und Komp.-Chefs: Käßler, v. Pape im 15. Inf.-Regt. Nr. 181, Walbaum, Käßens im 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Rein-Geismold im 16. Inf.-Regt. Nr. 182, Fischer im 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, v. der Forste im Schügen (Fäl.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, Garten-Kraft im 2. Jäg.-Bat. Nr. 13, — diese unter Versetzung zu den Stäben der betr. Truppenteile, v. Wolfersdorff im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, unter Versetzung zum Stabe des 2. Gren.-Regts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, Eiche im 7. Inf.-Regt. „König Georg“ Nr. 106, unter Versetzung zum Stabe des 12. Inf.-Regts. Nr. 177, Ehrlich im 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, unter Versetzung zum Stabe des 9. Inf.-Regts. Nr. 133, Schmidt (Emil) im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, unter Versetzung zum Stabe des 10. Inf.-Regts. Nr. 134, Frhr. v. Friesen im 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, unter Versetzung zum Stabe des 4. Inf.-Regts. Nr. 103, die Hauptleute: Sachse im 14. Inf.-Regt. Nr. 179, unter Versetzung zum Stabe dieses Regts. und Enthebung von dem Kommando zum Bekleidungsamt XII (1. R. S.) Armeekorps, Fuhr, Vorstand des Festungsgewässers und der Arbeiter-Abt., Frhr. v. dem Busche-Haddenhausen, Plagmajor in Dresden, diesen unter Versetzung zum Stabe des 12. Inf.-Regts. Nr. 177, — zu Majoren, v. Wagners, pers. Adjutant des Prinzen Johann Georg, H. S.; Königl. Hoheit, zum überzähligen Major — befördert. Die Hauptleute und Komp.-Chefs: Kell im 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, zum Major, vorläufig ohne Patent, befördert und in das Kriegsministerium versetzt, v. der Wense im 12. Inf.-Regt. Nr. 177, in das 2. Jäg.-Bat. Nr. 13, Scheibe im 11. Inf.-Regt. Nr. 139, zum Kadettenkorps, Klob im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, in das 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Ludwig von Bayern“, — versetzt, Siebelis im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, von der Stellung als Komp.-Chef entbunden und auf sechs Monate zur Dienstleistung beim Bekleidungsamt XIX (2. R. S.) Armeekorps kommandiert, Seel im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Ludwig von Bayern“, zum Verwaltungsmittglied der Munitionsfabrik ernannt, Schulze (Harry) im 13. Inf.-Regt. Nr. 178, von der Stellung als Komp.-Chef entbunden und auf sechs Monate zur Dienstleistung beim Bekleidungsamt XII (1. R. S.) Armeekorps kommandiert. Die Hauptleute: Landgraf, Verwaltungsmittglied der Munitionsfabrik, zum Verwaltungsdirektor ernannt, Hain, Mitglied des Bekleidungsamtes XIX (2. R. S.) Armeekorps, zum Komp.-Chef ernannt und in das 7. Inf.-Regt. „König Georg“ Nr. 106 versetzt, v. Loeben (Paul) beim Stabe des 1. (Leib-) Gren.-Regts. Nr. 100, in den Generalstab versetzt und zum Königl. Preuß. großen Generalstabskommandeur. Zu Stabshauptleuten ernannt: die Hauptleute beim Stabe: Kahl des 3. Inf.-Regts. Nr. 102 „Prinz-Regent Ludwig von Bayern“, unter Befassung in dem Kommando zur Dienstleistung beim Kriegsministerium, Eger des 7. Inf.-Regts. „König Georg“ Nr. 106, unter Versetzung in das 16. Inf.-Regt. Nr. 182 und Befassung in dem Kommando zum Königl. Preuß. großen Generalstabs, Grabau des 9. Inf.-Regts. Nr. 133, unter Befassung in dem Kommando zur Dienstleistung bei der Königl. Preuß. Landesaufnahme bis 30. Sept. 1914, Raabe des 12. Inf.-Regts. Nr. 177, Senft des 10. Inf.-Regts. Nr. 134, diesen unter Befassung in dem Kommando zum Königl. Preuß. großen Generalstabs, Burmann des 5. Inf.-Regts. „Kronprinz“ Nr. 104, v. Pracht des 2. Gren.-Regts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, diesen unter Befassung in dem Kommando zum Königl. Preuß. großen Generalstabs, die überzähligen Hauptleute: Frhr. v. Dauken im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, Weigel im Schügen (Fäl.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, diesen unter Befassung in dem Kommando zum Königl. Preuß. großen Generalstabs, Kannengießer im 4. Inf.-Regt. Nr. 103, — zu Komp.-Chefs ernannt: die Hauptleute beim Stabe: Tempel, Schneider des 14. Inf.-Regts. Nr. 179, v. Römer des 6. Inf.-Regts. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, Sommer des Schügen (Fäl.) Regts. „Prinz Georg“ Nr. 108, diesen unter Versetzung in das 2. Jäg.-Bat. Nr. 13, Gähne des 9. Inf.-Regts. Nr. 133, Jahn des 13. Inf.-Regts. Nr. 178, Horn des 15. Inf.-Regts. Nr. 181, Bunde des 16. Inf.-Regts. Nr. 182, Vindig des 4. Inf.-Regts. Nr. 103, die überzähligen Hauptleute: Leonhardt, Hamann im 12. Inf.-Regt. Nr. 178, Panty, Rühle v. Vitzthum im 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, letzteren unter Versetzung in das 10. Inf.-Regt. Nr. 134, Kaufmann (Karl), Teuscher im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, Overbeck im 7. Inf.-Regt. „König Georg“ Nr. 106, Scherel im 4. Inf.-Regt. Nr. 103, diesen unter Versetzung in das 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, Biehl im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, Bälau im 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, Nicolai im 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, diesen unter Versetzung in das 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Ludwig von Bayern“, v. der Planig im 1. Jäg.-Bat. Nr. 12, Portius im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Ludwig von Bayern“, — zu Hauptleuten befördert und zu Komp.-Chefs ernannt: die Oberstlts.: Thierig im Schügen (Fäl.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, unter Enthebung von dem Kommando bei der Abt. für Landesaufnahme, Ulrich, Frhr. v. Usler-Gleichen im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, v. Rabenhorn, v. Ponidau im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, Weiger, Sievert im 10. Inf.-Regt. Nr. 134, v. Portatius, v. Reppsch im 1. Jäg.-Bat. Nr. 12, Sorge im 7. Inf.-Regt. „König Georg“ Nr. 106, Fischer (Walter), v. Bar im 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, Facillides im 14. Inf.-Regt. Nr. 179, Richter, Graf Bixhum v. Schädt, Wigel im 11. Inf.-Regt. Nr. 139, letzteren unter Befassung bis 31. Okt. zur Dienstleistung bei der Inf.-Schießschule in Wüdnitz, Reppner, Schulze bei der Maschinengew.-Abt. Nr. 19, beide unter Versetzung

in das 7. Inf.-Regt. „König Georg“ Nr. 106, Rife im 12. Inf.-Regt. Nr. 177, Werner bei der Maschinengew.-Abt. Nr. 19, diesen unter Versetzung in das 16. Inf.-Regt. Nr. 181, v. Schönberg im 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, Krull im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Ludwig von Bayern“, Franke im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, — zu Hauptleuten, vorläufig ohne Patent, befördert und zu Komp.-Chefs ernannt: die Oberstlts.: Doenike, Wesse im 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, Rechner im 12. Inf.-Regt. Nr. 177, v. Oehmichen im 4. Inf.-Regt. Nr. 103, diesen unter Versetzung in das 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, Weßleder im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Ludwig von Bayern“, Ehrig im Schügen (Fäl.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, diesen unter Versetzung in das 2. Jäg.-Bat. Nr. 13, — zu Hauptleuten befördert und zu Stabshauptleuten ernannt: die Oberstlts.: Diemer, Kirchhoff im Schügen (Fäl.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, ersterer unter Befassung in dem Kommando zum Königl. Preuß. großen Generalstabs, Noering, Reich im 4. Inf.-Regt. Nr. 103, v. Schweinig im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, Waag im 12. Inf.-Regt. Nr. 177, unter Befassung in dem Kommando bei der Wehr-Prüfungskommission in Spandau, Schubert, Winger im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, ersterer unter Versetzung in das 14. Inf.-Regt. Nr. 179, letzteren unter Versetzung in das 7. Inf.-Regt. „König Georg“ Nr. 106, Schreyer, Weike im 13. Inf.-Regt. Nr. 178, Pechwelt im 16. Inf.-Regt. Nr. 182, Hartwig im 10. Inf.-Regt. Nr. 134, Irmlcher im 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, — zu Hauptleuten, vorläufig ohne Patent, befördert und zu Stabshauptleuten ernannt: die Oberstlts.: Bergmann, Schödel, Köbber im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, Schödel unter Versetzung in das 10. Inf.-Regt. Nr. 134 mit Hauptmannsgehörnissen vom 1. Nov. ab, Nicolai, Holtzhausen, Rottmann, Reißner im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, ersterer unter Versetzung in das 7. Inf.-Regt. „König Georg“ Nr. 106, Led, Büchner im 15. Inf.-Regt. Nr. 181, Fiedler im 11. Inf.-Regt. Nr. 139, Fohm, v. Hartmann, v. Bünan im 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, letzteren mit Hauptmannsgehörnissen vom 1. Nov. ab, v. Keller, Lettke, Saurig im 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, Gebler im 16. Inf.-Regt. Nr. 182, Hahjuthier im 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, Rühle v. Vitzthum im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, Wose im 12. Inf.-Regt. Nr. 177, Sella im 7. Inf.-Regt. „König Georg“ Nr. 106, Schneider, Waldweg im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Ludwig von Bayern“, Reß, v. Prosch im 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, ersterer unter Versetzung in das 14. Inf.-Regt. Nr. 179, letzteren unter Versetzung in das 11. Inf.-Regt. Nr. 139 mit Hauptmannsgehörnissen vom 1. Nov. ab und Enthebung von dem Kommando beim Kadettenkorps. Kocppen, überzähliger Hauptm. im 16. Inf.-Regt. Nr. 182, die Hauptmannsgehörnisse bewilligt. Die Oberstlts.: v. Schweinig, komm. zur Dienstleistung bei dem Prinzen Friedrich Christian, H. S.; Königl. Hoheit, v. Scharf im 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, diesem unter Versetzung zum Stabe des 1. Jäg.-Bats. Nr. 13, Boigtländer-Tejner, Militärlehrer beim Kadettenkorps, — zu Hauptleuten befördert, v. Goese im 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, zum überz. Hauptm. befördert unter Gewährung der Hauptmannsgehörnisse, v. Admer im 2. Jäg.-Bat. Nr. 13, zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, befördert und zum Stabe dieses Bats. versetzt, Albrecht beim Festungsgewässers, in das 4. Inf.-Regt. Nr. 103, Frederici, Deher, Erzieher beim Kadettenkorps, ersterer in das 4. Inf.-Regt. Nr. 103, letzteren in das 7. Inf.-Regt. „König Georg“ Nr. 106, Arbe, v. Waldensfeld im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, als Erzieher zum Kadettenkorps, — versetzt. Die Unterz.: v. Grünwald im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, in das 1. Jäg.-Bat. Nr. 12, Schöne im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Ludwig von Bayern“, in das 13. Inf.-Regt. Nr. 178, Karstner-Arischner im 4. Inf.-Regt. Nr. 103, ersterer in das 2. Jäg.-Bat. Nr. 13, letzteren in das 14. Inf.-Regt. Nr. 179, Wambler, Stempel, Vogel im 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, ersterer beiden in das 13. Inf.-Regt. Nr. 178, letzteren in das 14. Inf.-Regt. Nr. 179, Wambler, Schmidt, Riemer im 7. Inf.-Regt. „König Georg“ Nr. 106, Bamberger in das 14. Inf.-Regt. Nr. 179, Schmidt in das 2. Jäg.-Bat. Nr. 13, Riemer in das 13. Inf.-Regt. Nr. 178, Graf v. Wandelsloh, Friederich im Schügen (Fäl.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, ersterer zum Festungsgewässers, letzteren in das 14. Inf.-Regt. Nr. 179, Lucius, Richter im 10. Inf.-Regt. Nr. 134, ersterer in das 13. Inf.-Regt. Nr. 178, letzteren in das 1. Jäg.-Bat. Nr. 12, v. Wittig im 13. Inf.-Regt. Nr. 178, Rühne im 16. Inf.-Regt. Nr. 182, — zur Maschinengew.-Abt. Nr. 8, — versetzt, v. Samson-Dimmert im 10. Inf.-Regt. Nr. 134, zur Dienstleistung beim Kadettenkorps kommandiert, Wengler, Fähnr. im 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, in das 14. Inf.-Regt. Nr. 179 versetzt, Frhr. v. Fritsch, Rittm. u. Es. ad. — Chef im 3. Inf.-Regt. Nr. 20, zum überzähligen Major befördert. Die überzähligen Rittmeister: v. Humbrecht im Garde-Reiter-Regt., Frhr. v. Usler-Gleichen im Karab.-Regt. Nr. 1, Rörke-Dehnisch im 3. Inf.-Regt. Nr. 20, diesen unter Befassung in dem Kommando zum Königl. Preuß. großen Generalstabs, v. der Deden im 2. Inf.-Regt. Nr. 19, — zu den Stäben der betr. Regimenter, Graf zu Ränster im Karab.-Regt., unter Enthebung von dem Kommando als Lehrer bei der Militär-Reitanstalt, zum Stabe des 1. Inf.-Regts. „König Albert“ Nr. 18, Wittens im Karab.-Regt., zum Stabe des 1. Ulan.-Regts. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn“, — versetzt, Metz, überz. Rittm. im Karab.-Regt., kommandiert als Lehrer bei der Militär-Reitanstalt, die Rittmeistergehörnisse bewilligt. Die Oberstlts.: Graf zu Ränster im 2. Ulan.-Regt. Nr. 18, v. Römer im 3. Ulan.-Regt. Nr. 21 „Kaiser Wilhelm II., König von Preußen“, — zu Rittmeistern befördert und zu den Stäben der betr. Regimenter versetzt. — Zu überzähligen Rittmeistern befördert: die Oberstlts.: Deyer im 2. Inf.-Regt. Nr. 19, v. Rindow im 1. Ulan.-Regt. Nr. 17, „Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn“,

Walter im Karab.-Regt. — diese drei unter Gewährung der Rittmeistergehaltgründe, v. Waghorn im 3. Inf.-Regt. Nr. 20, unter Gewährung der Rittmeistergehaltgründe vom 1. Nov. ab, v. Stieglitz, Händchen im 3. Inf.-Regt. Nr. 20, v. Schwerdtner im Garde-Reiter-Regt., Brenner im 2. Inf.-Regt. Nr. 19, v. Poenning O'Carroll im 1. Inf.-Regt. „König Albert“ Nr. 18, v. Kostig und Jändendorf im 2. Ulan.-Regt. Nr. 18, Böhme im 3. Ulan.-Regt. Nr. 21 „Kaiser Wilhelm II., König von Preußen“.

v. Lütken, Oberlt. im 1. Ulan.-Regt. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn“, als Lehrer zur Militär-Reitanstalt kommandiert. Die Hauptleute: v. Funke beim Stabe des 1. Feldart.-Regts. Nr. 12, zum Major befördert und zum Adjutanten des Generalkommandos XII. (1. R. S.) Armeekorps ernannt, Höfer beim Stabe des 2. Feldart.-Regts. Nr. 28, Heyne beim Stabe des 7. Feldart.-Regts. Nr. 77, Rinke beim Stabe des 3. Feldart.-Regts. Nr. 32, Heydenreich beim Stabe des 1. Feldart.-Regts. Nr. 12, Wagner, agr. dem 1. Feldart.-Regt. Nr. 12, unter Verlegung zum Stabe dieses Regts., Degemeister beim Stabe des 6. Feldart.-Regts. Nr. 68, — zu überzähligen Majoren befördert, Kühn, beantragt zur Wahrnehmung der Geschäfte des Verwaltungsdirektors der Artilleriewerkstatt, zum Major, vorläufig ohne Patent, befördert und zum Verwaltungsdirektor ernannt. Jagenbrand, Adjutant der 1. Feldart.-Brig. Nr. 23, als Battr.-Chef in das 4. Feldart.-Regt. Nr. 48 versetzt. Die Hauptleute und Battr.-Chefs: Leonhardt im 7. Feldart.-Regt. Nr. 77, zum Major, vorläufig ohne Patent, befördert und zum Adjutanten der 4. Div. Nr. 40 ernannt, Schaff im 4. Feldart.-Regt. Nr. 48, zum Stabe des 8. Feldart.-Regts. Nr. 78, Häfner im 5. Feldart.-Regt. Nr. 64, zum Stabe dieses Regts., — versetzt, Haberkorn im 3. Feldart.-Regt. Nr. 32, zum Bataillonchef in Dresden, Jenker im 3. Feldart.-Regt. Nr. 32, zum Verwaltungsmittglied der Artilleriewerkstatt, — ernannt, Eberhard, Hauptm. und Militärlehrer beim Kadettenkorps, zum Stabe des 7. Feldart.-Regts. Nr. 77 versetzt, unter Verlegung bis auf weiteres zur Dienstleistung beim Kadettenkorps. Die überzähligen Hauptleute: Sieglitz im 6. Feldart.-Regt. Nr. 68, zum Stabe dieses Regts. versetzt, Reumann im 2. Feldart.-Regt. Nr. 28, zum Adjutanten der 1. Feldart.-Brig. Nr. 23 ernannt, Jenker im 7. Feldart.-Regt. Nr. 77, kommandiert zum Inf.-Regt. Nr. 12, unter Verlegung zu letztgenanntem Regt., Weste im 2. Feldart.-Regt. Nr. 28, unter Verlegung in das 7. Feldart.-Regt. Nr. 77, Richter im 3. Feldart.-Regt. Nr. 32, — zu Battr.-Chef ernannt. Die Oberlt.: Gieseler im 1. Feldart.-Regt. Nr. 12, unter Verlegung in das 4. Feldart.-Regt. Nr. 48, Roennefahrt im 5. Feldart.-Regt. Nr. 64, Deißner im 3. Feldart.-Regt. Nr. 32, — zu Hauptleuten befördert und zu Battr.-Chef ernannt, Quast im 5. Feldart.-Regt. Nr. 64, unter Verlegung zum Stabe dieses Regts., Gutwäßer im 3. Feldart.-Regt. Nr. 32, unter Verlegung zum Stabe des 4. Feldart.-Regts. Nr. 48, — zu Hauptleuten befördert. Zu überzähligen Hauptleuten befördert: die Oberlt.: Steinkopf im 4. Feldart.-Regt. Nr. 48, v. Pilg im 1. Feldart.-Regt. Nr. 12, — diese beiden unter Gewährung der Hauptmannsgehaltgründe, Schmidt, Bucher, Busch, v. Roemer im 1. Feldart.-Regt. Nr. 12, Busch unter Kommandierung als Lehrer zur Militär-Reitanstalt, Diesenthal, Reimer, v. Eiterlein, Prädner, Freude im 3. Feldart.-Regt. Nr. 32, Ullrich, Voigt, Rieysche, Werner, Fischer, Wirth, Wohlmann im 4. Feldart.-Regt. Nr. 48, v. Goettlicher, Leonhardt im 5. Feldart.-Regt. Nr. 64, Friedrich, Freyher beim Kadettenkorps, Wochta, Reuter, Scheidig im 6. Feldart.-Regt. Nr. 68, Heynig, Steinbed, Franke im 7. Feldart.-Regt. Nr. 77, Trabenbach, Freyer, Rühlmann im 2. Feldart.-Regt. Nr. 28, Fald, Gauß im 8. Feldart.-Regt. Nr. 78.

Die Unts.: Leser im 4. Feldart.-Regt. Nr. 48, als Militärlehrer, Leonhardt im 5. Feldart.-Regt. Nr. 64, als Erzleher, — zum Kadettenkorps versetzt. Die Hauptleute und Battr.-Chefs: Richter im Inf.-Regt. Nr. 12, zum Major befördert und zum Stabe dieses Regts., v. Linningen im Inf.-Regt. Nr. 19, zum Major, vorläufig ohne Patent befördert und zum Stabe des 1. Inf.-Regts. Nr. 12, Schulze im Inf.-Regt. Nr. 12, zum Stabe dieses Regts., — versetzt. Die Oberlt.: Jollenkopf im Inf.-Regt. Nr. 19, zum Hauptm. befördert und zum Battr.-Chef ernannt, Jagen, Uth, Blumstengel, Marheine im Inf.-Regt. Nr. 12, Uth unter Verlegung in das 2. Inf.-Regt. Nr. 19, Papsdorf im Inf.-Regt. Nr. 19, — zu Hauptleuten, vorläufig ohne Patent, befördert und zu Battr.-Chef ernannt, Vreithaupt im Inf.-Regt. Nr. 12, in das 2. Inf.-Regt. Nr. 19 versetzt, Bauer, Sulztorf, Seiffart, Schwengers, Steinmeyer, Koerner, Unts. im Inf.-Regt. Nr. 12, Ohwald, Bähr, im Inf.-Regt. Nr. 12, — in das 2. Inf.-Regt. Nr. 19 versetzt, Fiedler, Hauptm. beim Stabe des 1. Pion.-Bats. Nr. 12, zum Major, vorläufig ohne Patent, befördert. Pongray, aberg. Hauptm. im 1. Pion.-Bat. Nr. 12, die Hauptmannsgehaltgründe bewilligt. Die Oberlt.: Klemm, Adjutant der Feldzeugmeisterei, Vahler, Keller im 2. Pion.-Bat. Nr. 22, ersterer unter Ernennung zum Komp.-Chef und Verlegung in das 1. Pion.-Bat. Nr. 12, — zu Hauptleuten, Pazschke im 1. Pion.-Bat. Nr. 12, zum überzähligen Hauptm., — befördert. Gränewald, Hauptm. und Komp.-Chef, bei den Königl. Sächs. Kompagnien des Königl. Preuß. Eisen-Regts. Nr. 2, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. v. Schierbrand, Oberlt. beim Königl. Sächs. Detachement der Königl. Preuß. Versuchs-Abt. mit Versuchs-Komp. des Militär-Versuchswesens, zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, befördert. Hofmann, Bähr, bei der 3. (Königl. Sächs.) Komp. des Königl. Preuß. Telegraph.-Bats. Nr. 1, zum Telegraph.-Bat. Nr. 7 versetzt. Die Hauptleute: Uhlmann beim Stabe des 1. Train.-Bats. Nr. 12, zum Major befördert, Härtel, Komp.-Chef im 2. Train.-Bat. Nr. 19, zum überzähligen Major befördert und zum Stabe dieses Bats. versetzt. Wich, Müller (Kurt), aberg. Hauptleute im 1. Train.-Bat. Nr. 12, ersterer unter Verlegung in das 2. Train.-Bat. Nr. 19, Traudner, Oberlt. im 2. Train.-Bat. Nr. 19, unter Verlegung zum Hauptm., — zu Komp.-Chef ernannt. Die Oberlt.: Fischer im 1. Train.-Bat.

Nr. 12, Jachmann, Zweiter Offiz. beim Traindepot XII. (1. R. S.) Armeekorps, — zu überzähligen Hauptleuten befördert. Die charakterisierten Oberlt.: J. D.: Reimbach-Jerener, Zweiter Stabsoffiz. beim Landw.-Bez. Chemnitz, zum Kommandeur des Landw.-Bez. Rochlitz, Ludwig, Dritter Stabsoffiz. beim Landw.-Bez. Chemnitz, zum Zweiten Stabsoffiz. dieses Landw.-Bez., — ernannt. Ten Majoren J. D.: Beyer, Bezirksoffiz. beim Landw.-Bez. Bangen, Lüdbecke, zugeteilt dem Generalkommando XII. (1. R. S.) Armeekorps, v. Goedel, Kommandeur des Landw.-Bez. Fißha, — der Charakter als Oberlt. verliehen. Cubasch, Major J. D., zuletzt Battr.-Kommandeur im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension als Dritter Stabsoffiz. beim Landw.-Bez. Chemnitz wiederangestellt. Edler v. Quersfurt, Charakterl. Major J. D. und Bezirksoffiz. beim Landw.-Bez. Fißha, zum Landw.-Bez. Chemnitz versetzt. Ten Hauptleuten J. D. und Bezirksoffizieren: Richter, beim Landw.-Bez. Fißha, Frhr. v. Hohenberg beim Landw.-Bez. Bittau, v. Trägtscher zum Falkenstein beim Landw.-Bez. I Dresden, Friedrich beim Landw.-Bez. Glauchau, — der Charakter als Major verliehen. Schulze, Hauptm. J. D. und Bezirksoffiz. beim Landw.-Bez. Chemnitz, in der aktiven Armee und zwar als Hauptm. mit einem Patente vom 15. Juli 1907 und Komp.-Chef im 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, Kollepp, Hauptm. a. D., zuletzt Komp.-Chef im 11. Inf.-Regt. Nr. 139, unter Stellung zur Disp. und Fortgewährung der gesetzlichen Pension, als Bezirksoffiz. beim Landw.-Bez. Borna, — wiederangestellt. Tröger, Zeug-Hauptm. bei der Artilleriewerkstatt zur Feldzeugmeisterei, Raumann, Zeug-Hauptm. bei der Pulverfabrik, zum Artilleriedepot Bangen, Schuster, Zeug-Oberlt. bei der Munitionsfabrik zur Artilleriewerkstatt, Schlegner, Feuerwerks-Oberlt. beim Artilleriedepot Dresden, Verwalter des Neben-Artilleriedepots Königsstein, Conradt, Zeug-Unt. beim Artilleriedepot Riesa, zur Pulverfabrik, Herrmann, Feuerwerks-Unt. beim Artilleriedepot Dresden, zum Artilleriedepot Bangen, — versetzt. Kusatz, Zeug-Oberlt. bei der Artilleriewerkstatt, zum Zeug-Hauptm., Wächter, Feuerwerks-Oberlt. bei der Pulverfabrik, zum Feuerwerks-Hauptm., Emrich, Zeug-Oberlt. bei der Munitionsfabrik, zum Zeug-Hauptm., die Zeug-Unts.: Fehler beim Artilleriedepot Dresden, Barbel bei der Pulverfabrik, Kleiner bei der Artilleriewerkstatt, Krebs beim Artilleriedepot Leipzig, diesen unter Verlegung zum Artilleriedepot Bangen, — zu Zeug-Oberlt., die Zeugfeldwebel: Drechsler beim Neben-Artilleriedepot Bangen, unter Verlegung zum Artilleriedepot Bangen, Siefert bei der Munitionsfabrik, Weisheit beim Artilleriedepot Leipzig, Rude- risch beim Artilleriedepot Dresden, unter Verlegung zur Munitionsfabrik, Glangel bei der Feldzeugmeisterei, unter Verlegung zum Artilleriedepot Dresden, Kaiser bei der Munitionsfabrik, unter Verlegung zum Artilleriedepot Riesa, — zu Zeug-Unts., die Oberfeuerwerker: Uhlmann beim Artilleriedepot Riesa, Böttner beim Artilleriedepot Dresden, — zu Feuerwerks-Unts., — befördert.

Im Beurlobtenstande. 23. Sept. Nachstehende Reserveoffiziere des Inf.-Regts. Nr. 12 in gleicher Eigenschaft zum 2. Inf.-Regt. Nr. 19 versetzt: die Hauptleute der Ref.: Weidert, Lent, Kelling, die Oberlt. der Ref.: Heber, Pilgweil, Grimm, die Unts. der Ref.: Färstberg, Klein, Rothe, Grube, Eberwein, Pöcher, Burkhart, Scheffler, Weinert, Schaad, Reinel.

B. Im Sanitätskorps. 23. Sept. Die Generaloberärzte: Dr. Fichtner, Div.-Arzt der 3. Div. Nr. 32, unter Beförderung zum überz. Generalarzt, zum Chef- arzt des Garnisonlazarets Dresden, Dr. Sommerer, Regts.-Arzt des 14. Inf.-Regts. Nr. 179, zum Chef- arzt des Garnisonlazarets Leipzig, die Oberstabsärzte: Dr. Körner, Regts.-Arzt des 3. Inf.-Regts. Nr. 102 „Prinz-Regent Ludwig von Bayern“, unter Beförderung zum Generaloberarzt, zum Div.-Arzt der 3. Div. Nr. 32, Dr. Scherner, Regts.-Arzt des 5. Feldart.-Regts. Nr. 64, unter Beförderung zum Generaloberarzt, zum Garnisonarzt in Dresden, Dr. Wittig, Regts.-Arzt des 9. Inf.-Regts. Nr. 133, unter Beförderung zum Generaloberarzt, zum Garnisonarzt in Leipzig, die Stabsärzte: Dr. Weidert, Battr.-Arzt des 1. Pion.-Bats. Nr. 12, unter Beförderung zum Oberstabsarzt, zum Regts.-Arzt des 9. Inf.-Regts. Nr. 133, Dr. Pießch, Battr.-Arzt im 12. Inf.-Regt. Nr. 177, unter Beförderung zum Oberstabsarzt, zum Regts.-Arzt des 3. Inf.-Regts. Nr. 102 „Prinz-Regent Ludwig von Bayern“, Dr. Strohschlag im Kriegsministerium, unter Beförderung zum Oberstabsarzt, zum Regts.-Arzt des 5. Feldart.-Regts. Nr. 64, — ernannt, Lottmann, Battr.-Arzt im 11. Inf.-Regt. Nr. 139, in das Kriegsministerium, Dr. Streibberger beim Sanitätsamt XIX. (2. R. S.) Armeekorps, als Battr.-Arzt zum 1. Pion.-Bat. Nr. 12, — versetzt, Dr. Treindorf beim 1. Train.-Bat. Nr. 12, Dr. Runge beim 2. Train.-Bat. Nr. 19, Dr. Kluge beim 9. Inf.-Regt. Nr. 133, — zu Battr.-Ärzen ernannt. Die Oberärzte: Dr. Gosmann beim 1. Feldart.-Regt. Nr. 12, unter Beförderung in dem Kommando zum Carolahause in Dresden, zum Stabsarzt befördert und zum Battr.-Arzt im 12. Inf.-Regt. Nr. 177 (Standort Dresden), Dr. Schultes beim 4. Inf.-Regt. Nr. 103, unter Enthebung von dem Kommando zum Stadtkrankenhaus in Dresden-Friedrichstadt, zum Stabsarzt befördert und zum Battr.-Arzt im 14. Inf.-Regt. Nr. 179 (Standort Burg), Dr. Seyerlein beim 12. Inf.-Regt. Nr. 177, unter Beförderung in dem Kommando zur Dialonissenanstalt in Dresden, zum Stabsarzt befördert und zum Battr.-Arzt im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, Dr. Heise beim 11. Inf.-Regt. Nr. 139, unter Beförderung in dem Kommando zum Kaiserlichen Gesundheitsamte in Berlin, zum Stabsarzt befördert und zum Battr.-Arzt, — ernannt. Die Assistenz-ärzte: Dr. Schiewelbein beim 5. Feldart.-Regt. Nr. 64, unter Enthebung von dem Kommando zum Johanniter-Krankenhaus in Heidenau und Verlegung zum Sanitätsamt XIX. (2. R. S.) Armeekorps, Dr. Weidner beim 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, unter Beförderung in dem Kommando zur Universität in Leipzig, Dr. Schichold beim 7. Feldart.-Regt. Nr. 77, Dr.

Ranitz beim 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, unter Verlegung zum Sanitätsamt XII (1. R. S.) Armeekorps, Dr. Langenhahn beim 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, — zu Oberärzten befördert.

C. Im Veterinärkorps. 23. Sept. Dr. Fischer, Stabsveterinär der Militär-Abt. bei der Tierärztlichen Hochschule und der Lehrschmiede zu Dresden, zum Garde-Reiter-Regt., die Oberveterinäre: Bauer beim 2. Train.-Bat. Nr. 19, unter Beförderung in dem Kommando zur Militär-Abt. bei der Tierärztlichen Hochschule und der Lehrschmiede zu Dresden, zum 7. Feldart.-Regt. Nr. 77, Müller beim 1. Feldart.-Regt. Nr. 12, zur Militär-Abt. bei der Tierärztlichen Hochschule und der Lehrschmiede zu Dresden, — versetzt. Die Veterinäre: Dr. Meyer beim 4. Feldart.-Regt. Nr. 48, zur Tierärztlichen Hochschule zu Dresden kommandiert, Dr. Höfer beim 8. Feldart.-Regt. Nr. 78, zum 2. Inf.-Regt. Nr. 19, — Standort Truppen-Übungsplatz Zeithain, — Dr. v. Müller beim 2. Ulan.-Regt. Nr. 18, zum 3. Ulan.-Regt. Nr. 21 „Kaiser Wilhelm II., König von Preußen“, — versetzt.

Am 25. September soll die staatliche Kraftwagenlinie **Nabeberg-Bischofswerda** dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Die Fahrzeiten der Wagen und die Beförderungsbedingungen sind aus den Fahrplänen zu ersehen, die auf den Bahnhöfen und an den Haltestellen aushängen. — Dresden, am 23. September 1913. 6506

Königl. Gen.-Dir. d. Sächs. Staats-Eisenbahnen.

Die Prüfung der Hebammenwärterinnen der königlichen Frauenklinik, hier, findet

Montag, den 29. September 1913, Vormittags 10 Uhr, in der Frauenklinik (Fotenhauerstraße) statt. Ärzten und Hebammen sowie den näheren Angehörigen der Schülerinnen ist der Zutritt gestattet. 1775 I 2 9 2 Dresden, den 22. September 1913. 6505

Das königliche Landes-Gesundheitsamt, I. Abteilung.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kriegs. Im Sanitätskorps. 17. Sept. Brauer, ein-freim Arzt im Garde-Reiter-Regt., unter Beauftragung mit Wahrnehmung einer bei dem Regt. offenen Assistenzstelle mit Wirkung vom 1. Sept. zum Unterarzt des aktiven Dienstjahres ernannt.

Beamte der Militärverwaltung. 17. Sept. Reißner, Garnisonverwaltungs-Inspektor und Vorstand der Garnisonverwaltung Leisnig, der Charakter als Garnisonverwaltungs-Oberinspektor verliehen. — 18. Sept. Die Garnisonverwaltungs-Inspektoren Heintze, Amtsleiter in Bischofswerda, nach Dresden, Schumann, in Freiberg, als Amtsleiter nach Bischofswerda, Mühlberg in Dresden, als Kontrollführer nach Freiberg, — versetzt.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Ankündigungsteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Deutsches Reich.

Der argentinische Generalkonsul über Deutschland. Berlin, 23. September. Bei dem gestrigen Festessen des Deutsch-Argentinischen Zentralverbandes antwortete der Chef des argentinischen Generalkonsuls, General Ruiz, auf eine Ansprache des Kriegsministers v. Falkenhayn mit folgenden Worten:

Sie müssen mir verzeihen, wenn ich einige wenige Worte in Spanisch an Sie richte: Ich bin ohne Redner talent und wenn ich nun noch einer mir fremden Sprache mich bedienen würde, so würde es die Schwierigkeiten, die sich mir so wie so schon entgegenstellen, noch bedeutend erhöhen.

Ich wende mich an Sie, meine Herren Generale und hohen Offiziere, die sich hier zu einer aussergewöhnlichen und zahlreichen Versammlung, der ich mich geehrt fühle anzugehören, vereinigt haben: Meine Herren Kameraden und Freunde, Sie haben sich in Ihrer Güte und Zuneigung vereint, um meiner Mission im Auslande mehr Glanz zu verleihen, als mir allein dies möglich sein würde. Ich bin ein einfacher Soldat, mein einziges Verdienst besteht darin, daß ich treu meinem Vaterlande gedient habe, mit all meinem Können und meiner ganzen Energie, ohne daß je der Einfluß von Menschen oder Ereignissen mich von dem Wege meiner Pflicht hätte ablenken können, der einzige Weg, den ich in meiner schon langen Karriere gekannt habe. Die Einlabung Sr. Majestät des Kaisers und Königs darf ich nur betrachten als ein gültiges Zeichen der Wertschätzung des Landes meines Vaterlandes. Diese Kundgebung, die ich mit wahrer Genugung angenommen habe, habe ich trotzdem nur betrachtet als eine ausdrucksvolle Ehrung für ein Volk, klein an Zahl, groß an Ruhm, dessen Vertretung, auf die ich kein Anrecht habe, mir nur Ihre Rücksicht auf mich überträgt. Ich habe Beziehungen zu dem deutschen Heere, welche schon lange Jahre zurückliegen. Deutsche Soldaten waren meine Lehrer, deutsche Soldaten waren es, welche in mein Land die Erfahrung ihres muherhaften Heeres getragen haben und der Unterricht dieser Männer war für mein militärisches Leben eine endgültige Richtschnur. Derartige Bande zerreißen nicht und werden nicht vergessen, sie dauern für das ganze Leben. Als in einem glücklichen Augenblick die Kriegsschule begründet wurde, betraf man für sie als Lehrer Offiziere des deutschen Heeres. Sie kamen zu uns gerade in dem Moment, in dem die Schenkung der militärischen Ideen sich in dem Heere vollzog. Ihre langsame und schwere Durchdringung benötigte wirksame Hilfe und so übernahmen sie die Leitung des Heeresunterrichts. Sie brachten in diese ihnen fremde Umgebung ihre Praxis, ihre Grundzüge und ihre Erfahrungen hinein. Sie wiesen uns die Wege, die es so ängstlich erwartete. Wenn eines Tages, dem natürlichen Gesetze des Fortschritts gehorchend, das Land sich befähigt sehen wird, eigene Militärlehrer hervorzubringen, wie es für seine Universitäten schon getan hat, dann werden trotzdem immer die guten Beziehungen, die Freundschaft und die Kameradschaft zu unseren einstmaligen Lehrern bestehen bleiben und gepflegt werden, und unsere Offiziere werden fortwährend in Deutschland neue Kenntnisse zu suchen, denn hier werden sie immer ein weites Feld finden für ihr Studium, die Beobachtung, die Erfahrung und das höchste Maß der militärischen Ausbildung.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Verkauf von Militärmaterialien.
 Bei der **Kritikerverwaltung** Dresden werden am 15. Oktober 1913 10 Uhr vorm. verschiedene Metall- und sortierte Lederabfälle, veraltete Gegenstände und Maschinen verkauft. Es sind schriftliche Angebote abzugeben. Die Verkaufsbedingungen müssen in der Zeit vom 1. Oktober bis 14. Oktober 1913 während der Dienststunden (8 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm.) im Geschäftszimmer eingesehen oder gegen 50 Pf. Schreibgebühr bezogen werden. Die zu verkaufenden Gegenstände können bis 14. Oktober 1913 von 9 Uhr bis 11 Uhr vorm. besichtigt werden. **Kritikerverwaltung.**

Das Einlagebuch unserer Kasse Nummer 3232, auf Frau Christiane Auguste Adler in Papitzdorf lautend, wird für ungültig erklärt.
Stadtsparkasse, den 23. September 1913.

Bei der unterzeichneten Behörde ist am 1. November d. J. die Stelle des **Stadt- und Sparsassentassierers** anderweitig zu besetzen.

Anfangsgehalt 1200 M., steigend in zwei- bzw. dreijährigen Zwischenräumen um je 200 M. bis zum vorläufigen Endgehalt von 2400 M. Außerdem jährlich 100 M. Zehnjähr. Bei anderen Gemeinden verbrachte Dienstjahre können in Anrechnung gebracht werden.
 Geeignete, kantonfähige Bewerber, welche in allen Verwaltungszweigen, insbesondere auch im Kranken-, Unfallversicherung- und Krankenkassenwesen, sowie in Stenogrammangelegenheiten bewandert sind, wollen Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften bis spätestens zum 30. September d. J. hier einreichen.
 Weisenderg, den 16. September 1913.

Der Stadtrat.
 Jensch, Bürgermeister.

Expeditenstelle
 möglichst sofort zu besetzen. Anfangsgehalt 1200 M. Stoffel wird bei guten Leistungen in Aussicht gestellt. Bewerber nicht unter 21 Jahren, die in der Gemeindeverwaltung gut vorgebildet sind, und insbesondere die Wertwachstums- und Versicherungssachen selbständig bearbeiten können, wollen Gesuche nebst Lebenslauf und begl. Zeugnisabschriften bis zum 4. Oktober d. J. einreichen. Die Stadtgemeinde Rabenau ist Mitglied des Landespost.-Verbandes.
 Die Stelle ist zunächst Militäranwärtern vorbehalten.
 Rabenau, am 21. September 1913.

Der Stadtgemeinderat.

1 Hilfsexpeditenstelle
 (für Gemeinde- und Sparkasse) mit Anfangsgehalt nach Alter und Leistung, 60-70 M. monatlich und 1 Kopistenstelle
 (für allgem. Verwaltung) mit Anfangsgehalt von 40-50 M. monatlich, sind sofort zu besetzen. Bedingung für den Hilfsexpediten: Sicheres Rechnen, Maschinenschriften und Kenntnis der Gabelbergerischen Stenographie.
 Bewerber um Kopistenstelle müssen schöne Handschrift besitzen, die Gabelbergerische Stenographie und die Schreibmaschine beherrschen.
 Gesuche sind bis 5. Oktober 1913 hier einzureichen.
 Großschönberg, am 23. September 1913.

Der Gemeinderat.

In den hiesigen **Volksschulen** ist die Stelle des **Direktors** am 1. Januar 1914 neu zu besetzen. Gehalt außer 600 Mark Wohnungsgeld 3600-5200 Mark, steigend alle 3 Jahre um je 400 Mark. Daneben werden (nicht pensionsfähig und in künftigen Jahren möglicherweise wegfallend) 150 Mark für Leitung der gewerblichen Fortbildungsschule gewährt. Anrechnung im Direktorat verbrachter Dienstjahre nicht ausgeschlossen. Bewerber, die befähigt sind, den Unterricht im Französischen und Englischen zu überwachen, wollen Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnissen bis zum 20. Oktober 1913 einreichen. Solche mit akademischer Bildung oder, die als Schulleiter bereits mit Erfolg tätig gewesen sind, werden bevorzugt. Persönliche Vorstellung sollte zunächst unterlassen werden.
 Nodewisch, den 18. September 1913.

Der Gemeinderat.



Adressbuch 1914.

Vorbereitungen werden bei dem Verlage, Breite Str. 9 (Laden), oder in G. H. Kaufmanns Buchhandlung, Seestraße 3, zu den nachstehenden, im voraus zu entrichtenden Preisen bis mit 11. Oktober angenommen:

Adressbuch der Stadt Dresden	Vorbereitungspreis bis 11. Oktober:	Ladenpreis:
Adressbuch für Dresden und Vororte in 2 Bänden	11 M.	13 M.
Adressbuch der Vororte	4 M.	4 M. 50 Pf.

Ferner ist eine Ausgabe des Adressbuches für Dresden und Vororte auf Schreibpapier in besonders haltbarem Einband mit Reisingeden in 2 Bänden zu haben. Auf die Einbandausgabe beträgt 25 M., der Ladenpreis 28 M.

Das Adressbuch wird in den ersten Tagen des Monats Dezember gegen Rückgabe der Ausgabe ausgegeben und in Dresden auf Wunsch gegen vorherige Bezahlung von 25 M. ins Haus geschickt. Den im voraus bestellten Adressbüchern wird ein vom Stadtdirektionsamt entworfener Stadtplan beigegeben.

Dr. Güng'sche Stiftung

Verlag des Adressbuches für Dresden und seine Vororte.

Königl. Oberbrambacher
 Friedrich August Quelle
 Tafelgetränk S. Maj. des Königs von Sachsen.
 Nicht zu verwechseln mit ähnlich lautenden Konkurrenzweinen. Man verlange stets Königl. Oberbrambacher. Überall zu haben.

F. Bernh. Lange, Amalienstr. 11/13.
Eiserne Kassetten
 — diebstahlsicher —
 Amalienstrasse 11 u. 13.
 F. Bernh. Lange, Amalienstr. 11/13.

Dresdner Mettlicher Saargymninder Wächtersbacher **Steingut.**
 Kaffee-, Tee- u. Tafelgeschirr.
Washgeschirre.
 Königl. Hoflieferant **Anhäuser,** König Johannstr.

Brillanten
 Perlen, Gold
 Platin, Silber kauft u. verkauft
 Goldschmied-Werkst.
 Schmid, Amalienstr. 1, Ostra-Allee 1.
 690

Lindengasse 24
 2. Stod, 7 Zimmer, 2 B., Bad, Jalousie, an ruhige, kinderlose Partei, 1. April od. früher zu vermieten. Preis 1900 M.
 Näheres von 11-1 Uhr im 1. Stod.

Wasserstände der Elbe und Moldau.
 Subweis Robian Brandeis Reink Leitmeritz Assig Dresden

23. Sept.	- 2	+ 49	+ 24	+ 85	+ 34	+ 63	- 125
24. "	+ 4	+ 36	+ 18	+ 74	+ 37	+ 71	- 91

Die Verlobung ihrer Tochter Agnes mit Herrn **Benno Georg von Wapdorf**, Majorats Herrn auf Störmtal, zeigt hiermit an

Helene von Stammer
 geb. Freiin von Palm.

Dresden, September 1913.

Meine Verlobung mit Fräulein Agnes von **Stammer**, Tochter des verstorbenen Königl. Sächs. Kammerherrn Herrn Hennig Philipp von Stammer und seiner Frau Gemahlin geb. Freiin von Palm, zeige ich hiermit an.

Benno Georg von Wapdorf-Störmtal.

Dresden, September 1913.

Freitag, den 26. September 1913 Vorm. 10 Uhr werden auf dem Kasernenhofe des Regiments in Pirna

die ausgemusterten Dienstpferde

der Garnison meistbietend versteigert.

6601 **Feldartillerie-Regiment Nr. 64.**

Gasthaus zum städtischen Vieh- u. Schlachthof

Ostra-Gehege. — Straßenbahnlinie 2.
 Rauschhaftig schön gelegener Ausflugsort. Bequem zu erreichen.
Räucherisch und behaglich ausgestattete Refraktions-Tafelitäten.
 Ausgezeichnete Bewirtung.

Jeden Freitag **Schlachtfest.** Nachmittags **Kaffee-Konzert.**

6603 **Karl Wolf.**

In Gemäßheit der Bedingungen für die Aufnahme unserer 4 %igen Anleihe von M. 2 000 000.— vom 9. Oktober 1889 machen wir hierdurch bekannt, daß die Nummern:

12 23 26 101 135 181 197	200 201 202 249 272 286 300
329 373 378 407 476 547 602	604 613 622 625 636 647 655
695 699 718 733 806 821 822	876 881 891 898 899 911 919
931 979 1044 1097 1232 1237	1268 1277 1315 1373 1599 1694
1744 1754 1766 1824 1846 1893	1897 1902 2060 2176 2178 2218
2267 2270 2285 2302 2391 2404	2448 2466 2478 2561 2564 2630
2678 2743 2764 2784 2816 2906	3011 3079 3089 3113 3128 3132
3161 3183 3189 3227 3264 3289	3308 3309 3311 3324 3352 3434
3461 3465 3494 3510 3584 3634	3635 3653 3685 3690 3777 3843
3894 3914 3933 3944 3957 3958	3976 3992

ausgelost worden sind. Die Obligationen, die die vorbezeichneten Nummern tragen, werden vom 2. Januar 1914 ab bei der **Dresdner Bank** in Dresden, Berlin und Leipzig und von unseren **Gesellschaftskassen** eingelöst und müssen mit Erneuerungsschein und den Zins-scheinen Nr. 9 bis 20 der Reihe III eingeliefert werden. Vom 1. Januar 1914 ab findet eine Verlosung vorstehender Stücke nicht mehr statt.

Aus früheren Auslosungen sind die Nummern:
 522 651 1008 1389 1730 1800 und 3385 noch nicht zur Einlösung eingereicht worden. Diese Obligationen werden nicht mehr eingekauft und werden deren Inhaber wiederholt zur Einreichung der Stücke zur Einlösung auf.

Niesla, den 20. September 1913.
Aktiengesellschaft Lauchhammer
 Wiecke, Königsberg.

KAISERBRUNNEN
GAECHER

HEILKRÄFTIGES TAFELWASSER

Überall zu haben. General-Depot **H. Fiebus Wwe.**, Mineralwasser-Großhandlung, Dresden, **Johannstraße 23.** Telefon 3216 und 3232.

Karl Rülcker
 Kgl. Hoflieferant
 Georgpl. 11
 Dresden-A.
 empfiehlt sich zur Anfertigung von
 bouquets
 kränzen
 jungfernsträußen
 sowie zur Ausführung von
Hochzeitsdekorationen und Kirchenschmuck.
 6504

Den Kauf- und Verkauf von
Ritter-
 sowie größeren **Landgütern**
 vermittelt direkt u. streng recht vollständig kostenfrei für die Herren Käufer und ohne Kosten-vorschuss für die Herren Verkäufer
de Coster,
 Dresden-N., **Kunze Nr. 14, I.**
 Haus Engelapothek. Tel. 10901.
 Erste Referenzen.

Halloh!
Die grosse Revue!
 Premiere 1. Oktober 1913
 zur Eröffnung
 des
„Sarrasani-Theaters“

Feine Schwämme
Toilette-Seifen
Medizinische Seifen
Echte Eau de Cologne
 empfiehlt
Germann Koch
 Dresden, Altmarkt 5.

Haasenstein & Vogler, A.-G.
 Erste und älteste
Annoncen-Expedition.

Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: Hr. Baumeister Walter Reifner in Leipzig; Hr. Reich Weigelmann in Witten i. S.; Hr. Architekt Walter Krüger in Leipzig-M. — Ein Mädchen: Hr. Faktor Theodor Schmid in Köllig; Hr. Major Werner v. Frankenberg und Proschitz in Stettin.
Verlobt: Hr. Otto Wappler, Wäldenbühler in Wolzern an der Naude, mit Fräulein Hermine Ullrich in Grimma; Hr. Fabrikdirektor Reich Philipp in Großsiedel bei Wartschau mit Fräulein Gertrud Heine in Jockau i. Sa.; Hr. Curt Mangler in Dresden mit Fräulein Hildegard Kresse in Leipzig; Hr. Dipl.-Ingenieur Hans Georg Haber in Dresden mit Fräulein Hertha Freyfel in Leipzig; Hr. Dr. med. Kurt Ohlmann mit Fräulein Marie Hofberger in Chemnitz.
Bermählt: Hr. Fred. H. Vogel in Henderson-Ny (Amerika) mit Fräulein Gertrude Wurm in Dresden-M.; Hr. Prof. Dr. Richard Koppel mit Fräulein Dorothée A. Jans in Dresden; Hr. Paul Reichmann mit Fräulein Gertrude Hoff in Bernsdorf bei Dahles; Hr. Hans Uhlmann, Leutnant im Infanterie-Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Desau (6. Bann), Nr. 42, mit Fräulein Charlotte Brug in Straßburg; Hr. Zahnarzt Alexander Koch mit Fräulein Annemarie Wenzel in Chemnitz; Hr. Regierungsdirektor Adolf Hammacher mit Fräulein Friedemann in Wiesbaden; Hr. Alexander Hecht, Neubronn v. Eisenburg, Hauptmann im Großen Generalstab, mit Fräulein Irma v. Udermann in Berlin.
Gestorben: Frau Anna Schwenkendorfer geb. Wagner (71 J.) in Dresden; Frau Anna Hohlstätter geb. Wiffens in Dresden-M.; Hr. Heinrich Wilhelm Neumann in Dresden-Trachau; Hr. Kaufmann Guido Georg Rülcker (57 J.) in Leipzig; Hr. Julius Urban Kneubach, Kopiansortefabrikant (68 J.) in Leipzig; Hr. Kaufmann Paul Heinrich Franke in Burgstädt; Hr. Ingenieur Richard Staudt, Gesamt-18-Betriebsleiter (44 J.) in Witten i. S.; Hr. Privatmann Friedrich August Raub (78 J.) in Witten i. S.; Frau Marie Bern. Brütigam geb. Beer (74 J.) in Witten i. S.; Frau Marie Müller geb. Wagner (65 J.) in Papiermühle Ober-Schlema; Hr. Generalleutnant a. D. Georg v. Schlabrendorff (62 J.) in Goslar; Frau Clara v. Bodelschwingh geb. v. Hymmen (82 J.) in Hudeburg.

Deutsches Reich.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Während meines Aufenthaltes in Deutschland habe ich mich von neuem überzeugt von seiner großen Macht: Ich habe sein Meer auf dem Paradesee gesehen, ich habe es im Wandel beobachtet und in der einen, sowie in der anderen Richtung, welche so verschieden voneinander ist, ist es sich immer gleich geblieben. Fest und kraftvoll in seinem allhergebrachten Paradeschritt, mächtiger und von einer bewundernswürdigen Widerstandsfähigkeit im Felde macht es beinahe den Eindruck, als ob es unermüdblich wäre und als ob ein höherer Einfluß es besiele. Die Beziehungen zwischen den beiden Meeren befestigen sich jeden Tag mehr. Die argentinischen Offiziere, die sich hier in ihrer Ausbildung vervollständigen, die deutschen Offiziere, die als Lehrer an unsere Militärakademien gehen, bilden eine dauernde, intime Verbindung. Auch außerhalb der militärischen Beziehungen nimmt der geistige Austausch zwischen den beiden Nationen zu. Es strömen immer mehr nach Deutschland argentinische Männer der Wissenschaft und der Arbeit, die hier Belehrung suchen bei den deutschen Gelehrten und die bewundernswürdigen Einrichtungen der Industrie studieren.

Unser Land kennt diese große Nation in ihrer ganzen Entwicklung; die deutsche Kunst ist bei uns heimisch und geschätzt. Auch die Werte seiner Künstler werden allmählich bekannt, und die Statue unseres großen Heiden San Martin ist ein Beweis für die Schätzung der deutschen Kunst. Das Studium der deutschen Sprache nimmt täglich zu und die Schwierigkeiten dieses Studiums scheinen die hierauf verwandten Energien nur zu erhöhen. Das Studium der deutschen Sprache ist für uns zu einer Notwendigkeit geworden. Dieser geistige Austausch trägt im höchsten Maße dazu bei, die Sympathien und die gegenseitige Achtung zu erhöhen. Außerdem gibt es heute auch materielle Beziehungen, welche die Völker vereinen oder trennen: der Handel, und hier wiege ich mich auf ein mir unbekanntes Terrain, über das ich mir nur eine oberflächliche Meinung bilden kann. Die gewaltige Macht der deutschen industriellen Produktion, die täglich noch wächst, hat immer größere Absatzgebiete nötig, und das findet sich in meinem Lande, das reich, sehr reich ist, wenig bevölkert, groß an Ausdehnung und dessen Produktion durch den Reichtum und die Strebhaftigkeit seiner Bevölkerung schon zu einem Faktor von hoher Bedeutung in der Weltproduktion geworden ist, und dahin gehen die Söhne dieses Landes mit ihren Maschinen, mit ihren Kapitalien, mit der ihrer Klasse eigenen Energie, Ruhe und Ausdauer, mit ihrer Beobachtungsgabe, ihrem festen Willen, ihrem intelligenten Anpassungsvermögen, und sie finden ein Land, das alle Leute willkommen heißt, die arbeiten wollen. Sie finden dort ein ungeheures Feld für ihre Tätigkeit, für neue Industrien, jungfräulichen Boden, der nur auf den Pflug wartet, und das nicht nur Hoffnung, sondern Sicherheit bietet für eine glänzende Zukunft, und sie selber und auch unser Land haben jeder ihren natürlichen und gerechten Anteil, zu dem die Energie und die Dingabe berechtigen, und in ihrer Entwicklung können sie immer rechnen mit der Unantastbarkeit der regierenden Persönlichkeiten und mit einer Rechtsprechung, die über allen Zweifel erhaben ist. Ich kann nur in großen Zügen diese Ideen wiedergeben, andere, besser über dieses Thema unterrichtet, können auf die Einzelheiten eingehen.

Ich habe in Deutschland gefunden, was auf mich einen tiefen Eindruck gemacht hat, es ist dieses die Verehrung ihrer Vorfahren, die tiefe Verehrung für jeden, der zum Ruhme des Landes beigetragen hat, der Stolz auf ihre Überlieferungen, die sie überall und jederzeit zum Ausdruck bringen und die dem Fremden entgegenstreuen in den Monumenten, welche die Plätze, die Straßen und die öffentlichen Anlagen zieren, und das nicht nur in Berlin; in den Kleinsten, entfernt gelegenen Ortschaften, die ich besuchen durfte, habe ich daselbst beobachten können. Ein anderes, eindrucksvolles Schauspiel für den Fremden ist die Art, wie das Volk sein Heer liebt, und die enormen Karawanen von Männern und Frauen, die tagelang, unermüdblich und begeistert, ihm ins Manöver folgen, sind unbeschreiblich der Grund seiner ungläublichen Widerstandsfähigkeit, und jeder junge Mann hat den Ehrgeiz, Soldat zu sein, denn er weiß, daß auf diesem Wege, Gründer der Größe seines Vaterlandes, die immer wachsende Entwicklung seines Landes beruht.

M. H., ich habe Ihre Geduld mißbraucht, aber ich habe meine Einblicke wiedergeben wollen, die ich empfangen habe während meines flüchtigen Besuches dieses Landes, das ich verlaße, dankbar für die höflichen und gütigen Aufmerksamkeiten, die man mir überall entgegengebracht hat.

M. H., trinken Sie mit mir auf Sr. Majestät den Kaiser, auf Deutschland, auf sein Heer, auf seinen Ruhm in der Vergangenheit, auf seine herrliche Gegenwart, auf seine glänzende Zukunft und auf Sie selber, M. H., die mich mit dieser großen Aufmerksamkeit des heutigen Abends unverdienterweise geehrt haben. Der Deutsch-Argentinische Zentralverband wird von Tag zu Tag wachsen und wird Anspruch haben auf die Berücksichtigung beider Völker, denn für beide arbeitet er mit Eifer, mit Interesse und mit der klaren Voraussicht einer glänzenden Entwicklung.

Koloniales.

Vogelschutz auf Samoa.

Berlin, 22. September. In Anbetracht der großen Schäden, die auf Samoa durch Insekten den landwirtschaftlichen Kulturpflanzen, insbesondere durch den Kokospflanzen den Kokospalmen, zugefügt werden, hat sich das Gouvernment von Samoa veranlaßt gesehen, eine Verordnung über den Vogelschutz zu erlassen. Danach ist es verboten, die in der natürlichen Freiheit lebenden Vögel zu erlegen, sie zu fangen und ihnen nachzustellen. Ausnahmen können vom Gouverneur gestattet werden. Nach einer ergänzenden Bekanntmachung findet diese Verordnung auf das verwilderte Haushuhn, den großen Star, den Wagnastar, den Wasserläufer, die Pfuschkampfe, den Regenpfeifer und den Steinwürger keine Anwendung.

Am Balkan.

Friede zwischen der Türkei und Bulgarien.

Fortgang der Verhandlungen.

Konstantinopel, 24. September. Die Unterkommission der Friedenskonferenz arbeitet den ganzen Tag über, indem sie die Fragen prüft, hinsichtlich deren noch kein Beschluß gefaßt worden ist, namentlich die Fragen der Besatzgüter und der Wästel. Zu einem Abschluß ist die Unterkommission jedoch nicht gekommen. Während sie tagte, hatten auch die osmanischen Delegierten eine Sitzung.

Albanische Fragen.

Die Albaner gegen die Serben.

Belgrad, 23. September. (Melbung des Wiener R. Tel.-Korresp.-Bureau.) Gestern Abend und heute

vormittag hat unter dem Vorsitz des Königs ein Ministerrat stattgefunden, der über Maßnahmen zur Herstellung der Ruhe und Ordnung an der albanischen Grenze und Zurückweisung der in serbisches Gebiet eingefallenen Albaner beriet. Wie verlautet, soll die Einberufung eines Teiles der Reservisten und deren sofortige Entsendung an die albanische Grenze beschlossen worden sein. Die Regierung ließ heute den Großmächten eine ausführliche Darstellung über die Einfälle der Albaner in serbisches Gebiet sowie über die Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung an der Grenze übermitteln. Die Nachricht von dem Einfall der Albaner in Dibra ruft große Aufregung hervor.

Gestern früh gegen 10 Uhr fand ein Zusammenstoß zwischen Albanern und serbischen Truppen in unmittelbarer Umgebung von Dibra statt. Der Kampf war erbittert und dauerte bis Mittag, wo sich die zwei Kompanien starken serbischen Streitkräfte auf Ritschewo zurückzogen. Die Albaner zogen in Dibra ein. Sie sind 6000 Mann stark. Unter den Offizieren befinden sich Fremde, deren Nationalität noch unbekannt ist. Serbischerseits sind unverzüglich Verstärkungen nach Dibra geschickt worden.

Montenegro sendet Truppen an die albanische Grenze.

Cetinje, 23. September. (Melbung des Wiener R. Tel.-Korresp.-Bureau.) Mit Rücksicht auf die Bewegung an der albanischen Grenze sollen, wie verlautet, Truppen dorthin entsendet werden.

Deutschland und die Balkanstaaten.

Berlin, 23. September. Der „Tag“ schreibt: Nach in Paris eingetroffenen Konstantinopeler Meldungen soll der deutsche Botschafter, Hr. v. Wangenheim, beim Großwesir wegen gewisser Äußerungen des ehemaligen türkischen Finanzministers Dschavid-Bei Vorstellungen erhoben haben. Dschavid-Bei, der in Paris Spezial Bevollmächtigter der Pforte war, sollte einem französischen Journalisten gegenüber behauptet haben, die Pforte könne nur ihr Ziel in einem uneingeschränkten Anschluß an Frankreich finden. (Vgl. hierzu übrigens die geführte Melbung unter Letzte Nacht. D. Neb.) Die Behauptung, der Vertreter Deutschlands habe einen unzulässigen Druck auf die Pforte ausgeübt, ist zu naiv, um nicht komisch zu wirken, und dazu noch in einem Augenblick, da von französischer Seite auf einen anderen Staat ein Druck ausgeübt wird, der in seiner Maßlosigkeit seinesgleichen sucht. Wir beschränken uns daher auf die Feststellung, daß Deutschland der Türkei zu seiner Zeit eine Behandlung hat zu teil werden lassen, wie sie im Augenblick Griechenland in der öffentlichen Meinung Frankreichs erfährt, und die wieder einmal zeigt, mit welchen Mitteln gekämpft wird, um auf die politische Gestaltung kleinerer Staaten Einfluß zu gewinnen.

Bulgarien — Österreich — Rumänien.

Eine fälschliche Anschuldigung Österreichs.

Wien, 23. September. Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt: In der auswärtigen Presse laufen in neuester Zeit Meldungen aus Bukarest um, wonach Rumänien auch deshalb zur Mobilisierung gezwungen gewesen sei, weil es sich überzeugt hätte, daß zwischen Österreich-Ungarn und Bulgarien eine gegen Rumänien gerichtete Militärkonvention bestünde. Nur der Umstand, daß angelegene Organe der ausländischen öffentlichen Meinung diese Meldung wiedergaben, zwingt dazu Stellung zu nehmen. Abgesehen davon, daß kein geringerer als Danew vor kurzem in einem vielbemerkten Interview ausdrücklich betonte, daß von einem Vertrage Bulgariens mit Österreich-Ungarn niemals die Rede gewesen ist, sollte wirklich ein großer Blick auf den tatsächlichen Gang der Ereignisse genügen, um zu erhärten, daß an jenen Meldungen auch nicht ein wahres Wort sein kann. Es entbehrt übrigens nicht einer gewissen Pikanterie, daß bis vor kurzem Gerüchte vielfach gelaubt wurden, die von einer zwischen Bulgarien und Rußland bestehenden Militärkonvention zu erzählen wußten, Gerüchte, die übrigens gleichfalls durch die Tatsachen widerlegt sind.

Ruhe in Bulgarien.

Sofia, 24. September. Die Agence Bulgare erklärt die aus Belgrad kommenden alarmierenden Nachrichten über die Lage in Bulgarien, wo sich angeblich eine Revolution vorbereite und sogar das Leben der auswärtigen Vertreter in Gefahr sei, für absurde Erfindungen. In ganz Bulgarien herrsche sorgfältigste vollkommene Ordnung und keiner der auswärtigen Vertreter sei irgendwo bedroht. Speziell der französische Gesandte, der nach den oben erwähnten Darstellungen, um einem Massaker zu entgehen, abgereist sei und Belgrad passiert haben soll, hat Sofia nicht verlassen.

Bulgarien gegen ein neues Bündnis mit Serbien.

Sofia, 23. September. Ein Artikel des „Mir“ weist jeden Gedanken an ein neues Bündnis mit Serbien, das mit großer Beharrlichkeit von der russischen Presse empfohlen wird, zurück und erklärt u. a., daß die bulgarische Nation jetzt ihre ganze Aufmerksamkeit auf ihre rasche Wiederaufrichtung richten werde, um den ersten Platz auf dem Balkan wiederzugewinnen, auf den sie ein Recht habe. Wenn inzwischen die serbischen Freunde zwischen beiden Ländern erträgliche Beziehungen wiederherstellen wollten, so müßten sie ihre Ratschläge an die Serben richten.

Serbisch-Griechisches.

Belgrad, 23. September. (Melbung des Serbischen Pressebureau.) Die in der ausländischen Presse veröffentlichten Nachrichten über einen Zwist zwischen Serbien und Griechenland sind vollkommen unrichtig. Sie sind durch eine Mitteilung an den Bischof von Bodens hervorgerufen worden, die besagt, daß er vom Tage der Annexionserklärung an die auf nunmehr serbischem Gebiet gelegenen und den kirchlichen und Schulbehörden Serbiens unterstellten Schulen nicht mehr bejagen dürfe.

Die Zeitungsnachricht, daß der König von Serbien sich zum Bar der Serben ausrufen lassen wolle, wird von dem Serbischen Pressebureau als so lächerlich bezeichnet, daß sie keines Dementis bedürfe.

Ein Vorschlag für Montenegro.

Rom, 23. September. Wie die Agence Stefani aus Cetinje meldet, ist am Sonnabend mit Montenegro ein endgültiger Abschluß zustande gekommen über einen Vorschlag von sechs Millionen gegen Staatschuldscheine auf die internationale Anleihe von 30 Mill. Frs., die Montenegro von der Londoner Votischafterkonferenz bewilligt worden war.

Neue Nachrichten.

Paris, 23. September. Offiziell wird gemeldet, daß die Vertagung der Internationalen Finanzkonferenz von den Mächten zu einem Meinungsaustrausch über verschiedene den Balkan berührende Finanzfragen benutzt werden wird.

Ausland.

Um die Heeresvermehrung in Österreich-Ungarn.

Wien, 23. September. Erzherzog Franz Ferdinand, der gestern Abend aus Czartbau eingetroffen war, wurde heute vormittag vom Kaiser in einladiger Audienz empfangen und, wie verlautet, sind dabei die schwebenden militärischen Fragen, deren Entscheidung für die nächsten Tage bevorsteht, besprochen worden. Der gemeinsame Ministerrat, der sich mit dieser Gelegenheit beschäftigen wird, soll nächsten Montag stattfinden. Es heißt, daß auch in der gestrigen Audienz des Ministers des Äußern, Grafen Berchtold, beim Kaiser die militärischen Fragen zur Erörterung gelangt seien.

Aus Budapest wird dazu gemeldet: In einem am Donnerstag stattfindenden Ministerrat werden, wie verlautet, die militärischen Fragen besprochen werden, um zu einem entsprechenden Beschlusse zu gelangen. Der Ministerpräsident wird gleichzeitig über seine diesbezüglichen Verhandlungen mit dem Kriegsminister Krobatin berichten, und man glaubt, daß die ungarische Regierung die Forderungen der Kriegsverwaltung nicht ohne Einschränkung annehmen werde.

Die böhmische Krise.

Wiederbeginn der Ausgleichsverhandlungen. Wien, 23. September. Aus Prag wird gemeldet: Der Statthalter Fürst Thun wird sich morgen nach Wien begeben, um mit dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Innern über die bevorstehende Wiederaufnahme der nationalen Ausgleichsverhandlungen zu konferieren. Nach der Rückkehr des Statthalters sollen die entsprechenden Vorbereitungen getroffen werden, um noch vor Ablauf dieses Monats den Beginn der Ausgleichsverhandlungen zu ermöglichen.

König Konstantin in Paris.

Paris, 23. September. König Konstantin besuchte heute nachmittag den Minister des Äußern Pichon und hatte eine lange Unterredung mit ihm. Präsident Poincaré hat dem griechischen Ministerpräsidenten Venizelos das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen.

Weitere französische Heeresforderungen?

Der mit den Anschauungen des Kriegsministers Etienne vertraute Senator Beranger führt in einem Artikel aus, daß man in dem Wehrgezet nur den Anfang von Reformen erblicken dürfe. Es sei nicht angängig, die veraltete Routine in den übermächtig gewordenen Bureau des Kriegsministeriums noch weiter fortzuschleppen. Der Artikel will darauf vorbereiten, daß der Kriegsminister mit sehr erheblichen Neuforderungen an das Parlament herantreten will, die sich auf die bessere Sicherung der Nordostgrenze und auf umfassende Neuanschaffungen von Kriegsmaterial beziehen. — Auch in der Kriegsmarine bereiten sich starke Änderungen vor. Das sogenannte 3. Geschwader, das nur ein Scheindasein führt, ist zur Auflösung bestimmt; dagegen würden das 1. und 2. Geschwader fortan je acht große Linienfahrzeuge umfassen. Zu diesem Zwecke müßte das 2. Geschwader um drei Linienfahrzeuge vom Typ „Saint Louis“ vergrößert werden.

Die französischen Kriegsschiffe und die Karfreitagsfeier.

Der Marineminister verteidigt sich.

Paris, 24. September. In einer Unterredung mit einem Berichterstatter des „Echo de Paris“ verteidigte der Marineminister in sehr entschiedenen Worten seinen Erlaß über die Teilnahme der Kriegsschiffe an den Karfreitagsfeiern in fremden Häfen. Er erklärte u. a., daß die französischen Kriegsschiffe unter allen Umständen, auch den Ministerien Combes und Clémenceau, in den Levantehäfen und selbst in den kanadischen Häfen an dem katholischen Feste teilgenommen hätten. Es handle sich da um einen Brauch, der keineswegs der Unterwerfung unter die Kirche entspreche, sondern eine Kundgebung beachte und die Pflichten des Schutzes bilde, die Frankreich dem Orient gegenüber ausübe. Man wisse, welche Zuverlässigkeit der Deutsche Kaiser betätige, um die Katholiken Palästinas zu gewinnen, und auch die Italiener seien darin nicht minder einig. Das geschehe nicht um der schönen Augen des Papstes willen, daß man so freigebig die katholischen Unternehmungen im Orient unterstütze, und Frankreich, das so viel für seine christlichen Kolonien getan hat und auf seine Opfer- und erfolgreiche Orientpolitik stolz ist, sollte seine Stellungen in der Levante gefährden, indem es elenden Vorurteilen und einem Fanatismus gehorchen würde, der demütigender wäre als der der zurückgebliebenen Völker, die Frankreichs Toleranz und Freiheit lehren wolle?

Spaniens Militärkontingent.

Madrid, 24. September. Der Ministerrat hat das Militärkontingent für 1914 auf 71 000 Mann festgelegt.

Marokko.

Spanische Kämpfe.

Tetuan, 23. September. Da in dem Schirmhütchen gegen die Beni Omar ein Hauptmann gefallen und ein Leutnant verwundet worden war, griffen die spanischen Truppen wieder energisch an und schlugen die Eingeborenen zurück. Viele ließen 13 Tote und Waffen und Munition auf dem Kampfsplatz zurück. Ein Leutnant und ein spanischer Soldat sind gefallen; ein Leutnant, zwei Unteroffiziere und 11 Soldaten wurden verwundet.

Paris, 23. September. Nach einer Blättermeldung aus Tetuan wurden die spanischen Truppen während der Erbauung von Schanzwerken auf den Höhen von Beni Omar von aufständischen Kabylen angegriffen. Die Kabylen wurden mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die Verluste der Spanier betragen 20 Tote und Verwundete.

Der Zwischenfall von Hanking.

Changtjuen entschuldigt sich.

London, 24. September. Die „Morningpost“ meldet aus Schanghai: General Changtjuen habe gestern morgen auf dem japanischen Konsulat in Hanking einen offiziellen Besuch abgestattet und sich wegen der bei den letzten Kämpfen erfolgten Tötung von drei japanischen Bürgern entschuldigt.

Eisenbahndebatten in der argentinischen Kammer.

Buenos Aires, 23. September. In einer sehr lebhaften Sitzung behandelte die Kammer die Interpellation betreffend die Politik der Regierung in der Frage der Eisenbahnen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten übte Kritik an der Note der Eisenbahngesellschaften des Westens und Südens und gab die Versicherung ab, daß man entschlossen sei, stets für den Schutz des fremden Kapitals zu sorgen. Die Zukunft der Privatbahnen erschene ihm vollkommen gesichert, obgleich es schwierig sei, europäisches Kapital zu finden. Wenn das Vorhandensein einer ungleichen Fusion zulage träte, werde er die notwendigen Maßnahmen ergreifen. Der Finanzminister versicherte, die Haltung der Gesellschaften werde dem Kredit des Landes nicht schaden. Der Abgeordnete Castille griff die Politik des früheren Ministers der öffentlichen Arbeiten, Ramos Mejia, an, welche die Verwendung fremder Kapitalien behindert habe. Während seiner Rede wurde Castille plötzlich von einem Unwohlsein befallen und mußte hinausgebracht werden. Sein Zustand ist bedenklich. — Der radikale Deputierte Araya nahm die Kritik von neuem auf und wandte sich gegen die Vereinfachung der Eisenbahnen des Südens und Westens. Er brachte sodann mehrere Vorschläge ein, durch die der Betrieb der Eisenbahngesellschaften geregelt, die Dauer der Konzessionen begrenzt und auf die Einflußzone beschränkt werden soll. Der Redner verlangte die Ernennung einer parlamentarischen Kommission, die eine Untersuchung über die Anwendung des Gesetzes, durch das den Eisenbahngesellschaften Konzessionen bewilligt worden seien, vornehmen soll.

Kleine politische Nachrichten.

Rambouillet, 23. September. Der Präsident der Republik und Frau Poincaré sind hier eingetroffen.
Wich, 23. September. Der russische Minister des Äußeren Sfasonow ist hier eingetroffen.

Erster Denkmalarchivtag, Dresden 1913.

Unter der Leitung des Vorsitzenden der Königl. Sächsischen Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler, Geh. Rats Dr. Genthe, fand gestern und heute in Dresden der erste Denkmalarchivtag statt. In dem Maße, wie sich die in zahlreichen deutschen Bundesstaaten bestehenden Denkmalarchive und mit ihnen auch das 1908 begründete Königl. Sächsische Denkmalarchiv zu umfangreichen nützlichen Sammlungen entwickelten, je mehr ihre Wichtigkeit für die staatliche Denkmalpflege wuchs, desto mehr stellte sich das Bedürfnis heraus, gewisse Fragen über Einrichtung der Archive, Aufbewahrung und wissenschaftliche Bearbeitung der Bestände etc. unter den Vorständen der deutschen Denkmalarchive zur Aussprache zu bringen, um bisher gemachte Erfahrungen auszutauschen und gegenseitige Belehrung herbeizuführen.

Bereits gestern nachmittag traten die Vorstände der deutschen Denkmalarchive im Saale des Königl. Sächsischen Denkmalarchivs (Technische Hochschule) zu einer Sitzung zusammen, auf der u. a. bestimmt wurde, daß der Denkmalarchivtag nunmehr regelmäßig aller zwei Jahre im Anschluß an den Denkmalpflegekongress stattfinden soll. Als nächster Ort der Tagung (bereits 1914) wurde Augsburg in Aussicht genommen.

Deute vormittag 9 Uhr fand zunächst eine Besichtigung der von Prof. Dr. Brud veranstalteten Ausstellung des Königl. Sächsischen Denkmalarchivs, über die wir schon berichteten, statt. Im Anschluß hieran eröffnete der Vorsitzende der Königl. Sächsischen Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler, Geh. Rath Dr. Genthe, im Konferenzsaale der Technischen Hochschule den ersten Denkmalarchivtag mit folgender Ansprache:

Dochzuverehrende Herren!

Als Vorsitzender der Königl. Sächsischen Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler im Neben- und Ehrenamte, der das Königl. Sächsische Denkmalarchiv unterstellt ist, habe ich die Ehre, Sie zu begrüßen und Ihnen verbindlich zu danken für Ihre Erscheinen und insbesondere für die aus Ihrer Mitte hervorgegangene Anregung, in Antankung an die bei uns gewonnenen Erfahrungen und Ergebnisse eine freie Aussprache über Einrichtung, Ausgestaltung und Leitung von Denkmalarchiven, über Aufbewahrung und wissenschaftliche Bearbeitung der Bestände etc. herbeizuführen.

Unter Denkmalarchiv ist noch jung, es hat vor wenigen Tagen sein fünfjähriges Bestehen gefeiert, am gleichen Tage übrigens, wie sein verdienstvoller, in selbstloser Arbeitsfreudigkeit nie rastender Leiter, Hr. Prof. Dr. Brud, dessen in diesen Räumen veranstaltete Ausstellung Sie eben mit so viel Teilnahme besichtigt haben. Er bereitet heute gewissermaßen ein verpöbtes Taufbad, zu dem unter Ihnen auch Hr. Geh. Archivrat Prof. Wolff aus Potsdam freundlich erschienen ist, der als Begründer des ersten deutschen Denkmalarchivs zu Strassburg aus dem Jahre 1901 und ein willkommener Geburtshelfer wurde, und der nun heute Feste stehen will bei der Taufe des prächtig gedeihenden Sachsenlandes, und der uns auch noch mit einem wertvollen Patentgedenke erfreuen will, einem vielerleiartigen Vortrage über Denkmalarchive.

Nach wie betrachten es als die Aufgabe eines solchen Archivs, die auf die geschichtlichen, namentlich die inventarisierten, Bau- und Kunstdenkmäler Sachens bezüglichen Zeichnungen und Aufnahmen, farbigen Bilder, Aquarelle, Photographien und Servisblätter in verschiedenster Technik, Inschriften, Gutachten und Verhandlungen, Literatur und Zeitungsausschnitte, überhaupt alles zu sammeln, was für die Kenntnis des Kunstdenkmals von Wert sein kann. Wir sehen den wissenschaftlichen Wert der Denkmalarchive in dem Vorhandensein von graphischen Belegen aus den verschiedensten Zeiten und damit in der Möglichkeit, a einer besonders geeigneten, leicht zugänglichen Stelle Zeichnungen verschiedener Jahrhunderte oder doch Jahrzehnte vergleichen zu können und die eingetretenen Veränderungen kennen zu lernen.

Wenn übrigens kürzlich von behördlicher Seite die Frage aufgeworfen worden ist, ob es sich empfehle, unseren Pflichten noch fernerhin unserer gesonderten Obhut zu überlassen, oder ob es nicht der allgemeinen archaischen Aufsicht des Staates zu unterstellen sei, so wissen wir doch, daß seinerzeit von höherer Stelle, dem Beispiele Preußens und anderer Staaten folgend, die Aufgabe alter Zeichnungen von Kunst- und Baudenkmälern an das bei der Technischen Hochschule errichtete Denkmalarchiv von Fall zu Fall angeordnet worden ist. Hier können sie auch am leichtesten überarbeitet zu Studienzwecken benutzt, hier kann sachmännliche Beratung erteilt werden. Ist ja doch die Denkmalarchivpflege zu einem wichtigen Studienzweige an den Hochschulen gemacht worden. Sie liegt uns allen am Herzen; möge zu ihrer Förderung und Vertiefung auch unsere heutige Besprechung dienen.

Im Namen von Rektor und Senat der Königl. Sächsischen Technischen Hochschule hieß hierauf Hr. Prof. Dr. Brud die Erschienenen in den Räumen der Hochschule herzlich willkommen. Rektor und Senat wünschten besonders zu betonen, daß die Technische Hochschule, und zwar nicht nur die Hochbau-Abteilung, mit der Denkmalarchivpflege innig verbunden sei.

Unter den Erschienenen bemerkten wir neben den Direktoren und Konservatoren der deutschen Denkmalarchive u. a. den Vorsitzenden des Tages für Denkmalpflege Geh. Hofrat Prof. Dr. v. Oechelhäuser-Karlshagen, sowie den Leiter der holländischen Reichskommission für Denkmalpflege Hr. Dr. Hojer (Hattum).

Rummehr ergriff Geh. Archivrat Prof. Wolff (Potsdam) das Wort zu einem eingehenden und inhaltreichen Vortrag über Entwicklung, Wesen und Ziele der Denkmalarchivpflege. Der Vortragende sprach zunächst der Königl. Sächsischen Staatsregierung aufrichtigen Dank dafür aus, daß unter ihrem Schutze der erste Denkmalarchivtag in Dresden zustande gekommen sei, insbesondere dem Vorsitzenden der Königl. Sächsischen Kommission für Erhaltung der Kunstdenkmäler, Geh. Rath Dr. Genthe, dessen regem Interesse und unermüdblicher Arbeit in erster Linie die Verwirklichung dieser Tagung zu danken sei.

Weiterhin führte der Redner etwa folgendes aus:

Eines der wichtigsten Organe der Denkmalarchivpflege sei das Denkmalarchiv. Es sammle nach Möglichkeit alle Zeichnungen, Bilder, Photographien, kurz sämtliche erreichbaren „graphischen Urkunden“ aller zu seinem Bezirk gehörenden Baudenkmäler von historischer oder kunstgeschichtlicher Bedeutung. Die Frankreich als erstes Land mit der planmäßigen Pflege seiner Kunstdenkmäler, Urkunden und Baudenkmäler begonnen habe, so habe es auch zuerst die bei diesen Arbeiten entstandenen Zeichnungen in einem „archive de la commission des monuments historiques“ in Paris gesammelt. In Deutschland seien schon früh Anregungen zur Schaffung eines solchen Archivs gegeben worden — so in einem von Schinkel mitunterzeichneten Gutachten der Berliner Baukommission aus dem Jahre 1815 —, doch sei das Projekt nicht durchgeführt worden. Das erste solche staatliche Institut hat der Vortragende für das Jahr 1901 in Strassburg geschaffen. Die segensreichen Wirkungen dieses Denkmalarchivs sowohl für die Denkmalpflege, als auch für die allgemeinen kunsthistorischen Studien — denn die in dem Denkmalarchiv aufbewahrten Schätze seien der Allgemeinheit zur Bearbeitung und Verwertung zugänglich — hätten bald zur Nachahmung angeregt. Nach dem Strassburger Vorbild seien in kurzer Zeit Denkmalarchive entstanden in Bonn für die Rheinprovinz, in Dresden für das Königreich Sachsen, in Darmstadt für das Großherzogtum Hessen und ganz neuerdings in Berlin — ebenfalls eine Schöpfung des Vortragenden — das Denkmalarchiv für die Provinz Brandenburg. Andere Provinzen und Bundesstaaten wie Westfalen, Schleswig-Holstein, Bayern und Baden besäßen bereits Sammlungen und Zeichnungen, die mit leichter Mühe sich zu einem Denkmalarchiv vereinigen lassen könnten; kurz, überall in Deutschland und den Nachbarländern deutscher Zunge in Österreich und der Schweiz sei die Arbeit in Fluß, sei man in Fachkreisen durchdrungen von der Bedeutung dieser Einrichtungen, hätten die schon vorhandenen außerordentlich erspriehliches für die Denkmalpflege geleistet und zur Förderung der kunsthistorischen Studien und des Heimatsinnes beigetragen.

Weiterhin gab der Vortragende auf Grund seiner reichen Erfahrungen noch eingehende Mitteilungen über die innere Einrichtung und die Ziele der Denkmalarchive. Das Ideal eines solchen Archivs müsse es wohl sein, alle auf die Baudenkmäler bezüglichen Zeichnungen, Pläne, Entwürfe etc. im Original zu besitzen. Dies sei allerdings nicht durchführbar. Wo die Zeichnungen in schon bestehenden Archiven geordnet und aufbewahrt seien, sollten sie auch verbleiben. Indes sollten von solchen Zeichnungen Vervielfältigungen hergestellt und vor allem genaue Verzeichnisse aufgenommen werden, damit das Denkmalarchiv zu einer Zentralstelle werde, wo über den Bestand eines Landes an Zeichnungen etc. möglichst umfassende Auskunft gegeben werden könne. Viele sollten bei diesem Werke mithelfen; gälte doch diese Arbeit einer guten Sache, einer wertvollen und lehrreichen Sammlung, die neben philologischen Studien vor allem einen Einblick in die baukünstlerische Entwicklung und in das Kulturleben des Volkes ermögliche.

Der Vortragende schloß seine Ausführungen mit dem Wunsche, daß es dem jetzt ins Leben getretenen Denkmalarchivtag gelingen möge, zum weiteren Ausbau der Denkmalarchive in den Bundesstaaten vor allem das Interesse der Behörden und weiterer Kreise zu erwecken.

In der sich hieran anschließenden Diskussion berührte zunächst Prof. Renard, der Konservator des Bonner Denkmalarchivs, einige systematische Fragen zur Einrichtung der Denkmalarchive, insbesondere ihr Verhältnis zu den übrigen staatlichen Archiven. Die gleiche Frage berührten die von dem Denkmalarchiv der Provinz Brandenburg ausgehenden Ausführungen des Dr. Dr.

Jung. Geh. Archivrat Wolff bemerkte demgegenüber, daß er nur allgemeine Gesichtspunkte habe geben wollen, die naturgemäß den örtlichen Verhältnissen angepaßt werden müßten. Prof. Dr. Brud hob besonders hervor, daß es die Aufgabe der Archive sein müsse, die vorhandenen Zeichnungen, Entwürfe u. a. nicht allein zu sammeln, sondern vor allem zugänglich zu machen und dadurch lebendig zu erhalten.

Der Vorsitzende Geh. Rath Dr. Genthe, dankte hierauf den Rednern, insbesondere Hr. Geh. Archivrat Wolff, und schloß den ersten Denkmalarchivtag mit dem Wunsche, daß die hier gegebenen vielseitigen und ausgezeichneten Anregungen zur geistlichen Entwicklung unserer deutschen Denkmalarchive beitragen möchten.

Bücher- und Zeitschriftenschau.

* Die dieswöchentliche Nummer (3664) der „Illustrirten Zeitung“ (Verlag von J. J. Weber in Leipzig) bringt eine größere Rückschau des Majors a. D. Poitel, sowie zahlreiche hochinteressante Momentbilder aus dem Kaisermanöver 1913 in Schlesien. Die einzelnen Phasen dieses fesselnden Schauspielers in dem wechsellvollen Gelände der schlesischen Berge sind in der bekannten erstklassigen typographischen Ausführung der „Illustrirten Zeitung“ in charakteristischen Einzelbildern wiedergegeben. Wie sehen u. a. Se. Majestät den Kaiser, mit seinem Gaste, Konstantin, König der Hellenen, sowie die Generalstabschefs der Dreibrüderarmee und den bei derartigen Anlässen nie fehlenden Generalfeldmarschall Graf v. Fabeier mit Graf v. Zeppelin. Daß es unserem deutschen Heere im Ernstfalle nicht an einem leistungsfähigen Fliegerkorps fehlt, hat das Kaisermanöver deutlich erkennen lassen. Ein Gruppenbild vereinigt eine außerordentlich große Anzahl unserer tüchtigen Piloten. Von größter Aktualität aus Anlaß der Vereinigung des Marinefliegerbundes „L 1“ ist ferner ein ganzseitiges Bild vom Niederbruch des Luftschiffes in Regen und Sturm“ nach einem Original des Spezialzeichners der „Illustrirten Zeitung“, Prof. W. Stöwer, sowie ein Momentbild von der vor Heiligoland in Gemeinschaft mit dem Luftschiff „L 1“ manövrierenden Kriegerflotte und ein sehr interessanter Aufsatz des weit über die Fachkreise hinaus bekannten Hauptmanns a. D. Hildebrandt über „Die Gefahren der Luftfahrt“. Dem neuen Königl. Schauspielhaus zu Dresden, sowie dem neuen Bremer Schauspielhaus sind besondere Ausführungen mit Illustrationen gewidmet. Aktuelle Bilder über Persönlichkeiten, die im Vordergrund des Tagesinteresses stehen, ergänzen die reichhaltige Nummer. In dem Bestreben, ihren Lesern auch durch populär-wissenschaftliche Aufsätze anregende Unterhaltung zu bieten, stellen die mehrseitigen, reich illustrierten Ausführungen des Geh. Hofrats Prof. Dr. Riedner-Leipzig über „Die Kartoffel, ihre land- und volkswirtschaftliche Bedeutung für das Deutsche Reich“, einen glücklichen Griff der Schriftleitung dar. Der Sport der Woche ist durch je eine Aufnahme vom Berlin-Grünauwälder Rennen am 14. September, vom Frankfurter Concours hippique am 7. September und vom Grand Prix internationaler Jockey Club von Walthamstow L. Ges. auf dem Feldberg (Schwarzwalde), sowie ein Momentbild vom Nachflug des deutschen Fliegers Alfred Friedrich aus dem Flugfelde von Villacoublay bei Paris vertreten. Über den „jüngsten Feuerherd des Delta im südwestlichen Island“ berichtet ein längerer Aufsatz mit mehreren Abbildungen des Dr. phil. Carl Kähler. Zur Erinnerung an die Tagung des Bundes der Industriellen zu Leipzig bringt die „Illustrirte Zeitung“ eine Aufnahme der Teilnehmer beim Festmahl in der Internationalen Verkaufsausstellung am 11. September. Alles in allem bietet auch die dieswöchentliche Nummer der „Illustrirten Zeitung“ wieder eine außerordentlich reichhaltige, die man auch nur bei dieser teglich wie illustrativ hervorstechend, vornehmen des tischen Wochen-schrift für den niedrigen Preis von 8,50 M. für das Vierteljahr zu finden gewohnt ist.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 24. September früh.

Table with columns: Station, Höhe, Temp. gestern, Beobachtungen heute (Wind, Wolken, Wetter). Rows include Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Der Regen hohen Druckes lagert über der mittleren Elbe. Eine kräftige Ausbuchtung hohen Druckes umfaßt die Mitte des Festlandes. Dieser Druck ist weit entfernt. Infolgedessen wird die heute zu erwartende Aufhellung auch morgen anhalten.

Aussicht für den 25. September. Hochstimmte, heiter, kühl, trocken.

Land- und Forstwirtschaftliches.

* Über den Kampf mit dem Mehltau der Rosen veröffentlicht der „Praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau“ eine längere Abhandlung und kommt zu dem Ergebnis, daß das Besprühen der Rosen mit heißer, verdünnter Kalkmilch (100 g Stärkemehl auf 8 l Wasser) das bequemste und unschädlichste Mittel ist. Da der häßliche Rosenmehltau an manchen Stellen rechtlich Unheil anrichtet und eine energische Bekämpfung des Unheils greifen sollte, halten wir es für angebracht, darauf hinzuweisen, daß Rosenfreunde die Nummer des Blattes, die den

Letzte Nachrichten.

Mannigfaltiges.

* Der Dresdner Karneval 1914 am Dienstag den 24. Februar, ist gesichert. Die Königl. Polizeidirektion hat...

* Bei dem Neubau der Hasenmühle von E. Dienert im hiesigen König Albert-Park...

* Aus dem Polizeiberichte. Auf dem Postplatze ist gestern abend infolge eigener Unvorsichtigkeit eine etwa 50jährige...

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Die Generaldirektion wird mit Rücksicht auf die bevorstehenden...

Drahtnachrichten.

Berlin, 24. September. In der Angelegenheit des Betrugsverluches bei der Deutschen Bank ist nicht nur der...

Berlin, 24. September. Der des Raubmordes angeklagte Diener Joseph Ritter wurde zu fünf Jahren Gefängnis...

Stuttgart, 24. September. Dem Württembergischen Militärverordnungsblatt zufolge ist Herzog Albrecht von Württemberg, General der Kavallerie und...

Bienenhurg, 24. September. Zum gestrigen Unglück auf dem Kalischbache „Derrysa“ gibt die Königl. Bergwerksinspektion eine Darstellung...

Bienenhurg, 24. September. Gestern vormittag sind hier, wie der „Braunschweiger Allgemeine Anzeiger“ meldet...

Wien, 24. September. Die Albanische Korrespondenz meldet aus Salon, daß Vertreter der provisorischen Regierung...

Wien, 24. September. Die Albanische Korrespondenz meldet aus Salon, daß Vertreter der provisorischen Regierung...

Wien, 24. September. Die Albanische Korrespondenz meldet aus Salon, daß Vertreter der provisorischen Regierung...

Kaffee enthält, Inoffiziell bekommen können, wenn sie sich dieserhalb an das Geschäftsbüro des „Praktischen Ratgebers“ in Frankfurt a. O. wenden.

Paris, 23. September. Das Kfzbauministerium veranschlagt die Ankaufssätze für Kfz im Jahre 1913 auf 3 998 830 ha gegen 3 981 980 ha im Jahre 1912...

Bäder, Reisen und Verkehr.

* Die Sicherheit auf den österreichischen Dampfern. Bei dem vor kurzem in Wien abgehaltenen „Internationalen Kongress für Rettungswesen“...

Volkswirtschaftliches.

Österr. Zuckerfabrik in Döhlen bei Dresden. Die Verwaltung kann wiederum über andauernd sehr lebhaft Nachfrage in allen Betriebsabteilungen...

Chemnitz, 24. September. In der heute hier abgehaltenen Ausschuss-Sitzung der Sächs. Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann...

Berliner Börsenbericht vom 24. Septbr. (Fonds Börse). Die Meldungen über weitere Kämpfe zwischen Serben und Albanern...

Berlin, 24. September. Der Ausschussrat der Neuen Automobil-Gesellschaft Akt.-Ges. beschloß...

Berlin, 24. September. (Produktionsber.) Weizen per September 197,50, per Oktober 197,00, per Dezember 197,50...

Dresdner Journal

Königl. Sächsischer Staatsanzeiger

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Einzelne Nummern 10 Pf.

In Dresden-K. in der Expedition, Große Zingergasse 18, bei den Hrn. G. H. Simon, Witzinger Str., Ecke Zinkstraße 46.

gegen Montenegro zu eröffnen und die Montenegriner aus den von Albanern bewohnten Gebieten zu vertreiben. Die Söbhamische Korrespondenz meldet aus Cetinje...

Paris, 24. September. Der König der Hellenen ist gegen 10 Uhr vormittags nach London abgereist.

St. Petersburg, 24. September. Der Militärsieger Gonschkin, der heute früh in Gatschina mit Begleiter zum Flug nach Moskau aufgestiegen war...

St. Petersburg, 24. September. In einigen Blättern wurde behauptet, das Ministerium des Äußeren sei der Meinung...

Belgrad, 24. September. Ein königlicher Ukas ordnet die Mobilisierung der Korwadivision, sowie eines Teiles der Reserve aller Divisionen an.

Perugia, 24. September. Im hiesigen Arresthause hat eine Oberaufseherin der weiblichen Abteilung zwei Wärterinnen erschossen...

Santander, 24. September. Durch einen Einbruch auf dem Bergwerke Salguero wurden drei Personen getötet.

Gebr. Arnhold Bankhaus

Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen. Waisenhausstr. 29. Hauptstr. 38. Chemnitz Str. 64.

Börsennachrichten.

Table with multiple columns listing stock prices and exchange rates for various locations including Dresden, Berlin, and London.

Dresdner Börse, 24. September.

Table of stock prices for various companies and bonds, including sections for Deutsche Staatspapiere, Kredit-Anstalten, and various bank shares.

Table of stock prices for various companies, including sections for Bergbau, Zucker, and other industrial sectors.

Table of stock prices for various companies, including sections for Eisen, Holz, and other industrial sectors.

Table of stock prices for various companies, including sections for Textil, Papier, and other industrial sectors.

Table of stock prices for various companies, including sections for Eisen, Holz, and other industrial sectors.

Mitteldutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft. Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg. Aktienkapital und Reserven: M. 68000000.-

Berliner Börse, 24. Septbr. Table of stock prices for various companies and bonds.

Table of stock prices for various companies, including sections for Eisen, Holz, and other industrial sectors.

Table of stock prices for various companies, including sections for Eisen, Holz, and other industrial sectors.

Table of stock prices for various companies, including sections for Eisen, Holz, and other industrial sectors.

Table of stock prices for various companies, including sections for Eisen, Holz, and other industrial sectors.

Einweihung des Verpflegsheims „Wettinlist“ in Coswig.

Dr. W. Reichen, 23. September.

Am freundlichen Bösnitzberge gelegen, ragt aus dem Walde hinter Coswig mit weitem Blick über das Reizner Land ein stattliches Bauwerk, das Verpflegsheim „Wettinlist“ des Bezirksverbandes der Königl. Amtshauptmannschaft Reichen; ruhig und schlicht in seinen Formen, mächtig in seiner Ausdehnung dem Zwecke entsprechend, soll es alten und kranken armen Menschen, denen das Geschick lohnende Handarbeit versagt, eine sonnige Stätte der Ruhe und des Friedens gewähren. Dieses Bauwerk, dessen Errichtung schon seit Jahren dem Reizner Bezirke am Herzen lag, steht nunmehr vollendet da und sollte heute seine Weihe erhalten; sie erhielt ihr ganz besonderes Gepräge durch die Gnade Sr. Majestät des Königs, dem feierlichen Akte Allerhöchster Selbst beizuwohnen.

Se. Majestät traf gegen 11 Uhr vormittags mittels Automobil in Begleitung Seines Flügeladjutanten Hrn. Major v. Wegsch am Eingang des Grundstücks ein. Nach dem Se. Majestät die Meldungen der Herren Kreisamtsmann Dr. v. Oppen, Amtshauptmann Frhr. v. Der und die Vorstellung des Gemeindevorstandes von Coswig sowie des Berichterstatters Assessor Dr. Wemmer entgegengenommen hatte, begab Er sich unter lautm Jubel der Schulkinder nach dem Festplatz. Zu beiden Seiten des Weges dahin hatten sich eine größere Anzahl Gruppen zur Begrüßung des Landesherren aufgestellt: vom Torringang standen zunächst zur Rechten mehrere Vereine von Coswig und Umgegend, daran anschließend Vertreter der Gemeinderäte, Kirchen- und Schulvorstände von Coswig, Rötzig und Neucoswig, zur Linken Schulkinder von Coswig, folgend die Gewerkschaften, mehrere Gesangsvereine und der Militärverein „Vereinigte Jäger und Schützen“. Der Festplatz selbst, auf dem dem Gebäudeingang gegenüber der Königspavillon errichtet war, war umrahmt von einer Anzahl Ehrengeleis, Vertretern von Behörden, des Bezirks, der Städte und Rittergutherrschaften, der Gemeindevertretungen, sowie den Militärvereinen Coswig und Rötzig, der Bauleitung und Gruppe der Ausführenden und übertrag von einer Tribüne, auf der mehrere Damen des Bezirks Platz genommen hatten.

Nachdem Se. Majestät die einzelnen Gruppen abgesehen, die Vorstellung vieler Herren gnädigst entgegengenommen und eine größere Anzahl huldvollst begrüßt hatte, begab Allerhöchster Selbst zum Königspavillon. Hier überreichte vorerst die Tochter des Gemeindevorstandes von Coswig Sr. Majestät einen duftenden Reifenstrauch und huldigte mit folgendem Gedicht:

Aus mächtigem Volkengebilde
Beleuchtet vom Morgenrot
Schwebt, segnend der Menschen Weile,
In unserm irdischen Heim
Ein Engel, und darbringend Milde,
Und Frieden als himmlischen Stern.

Hier, mitten im herrlichen Walde
Beglänzt und beleuchtet er ein
Im Heim für heimatslos' Alte —
Für Kranke voll Schmerzen und Pein
Als Mutter. Denn Frieden soll bald
Im Herzen hier Wohnender sein.

Ein wunderbar seltsam Singen
Die Kronen des Waldes durchzieht,
Die Glocken vom Kirchlein erklingen
Gedrängt ist gedrängt durch ihr Lied,
O König! Sie tragen auf Schwingen
Die Liebe, die für Dich erglöh't.

Wein König, Du hast diesen Hallen
Des Stammhauses Namen verliehen,
Wag' gnädiglich dafür gefallen
Da unser ergebener Sinn,
Und herzlichsten Dank loht erschallen
Zu Ehr' des Geschlechtes Wettin.

Se. Majestät sprach Seine Freude aus, dankte gnädigst und geruhte hierauf, den Chorgesang der drei Männergesangsvereine von Coswig entgegenzunehmen. Komme trat Dr. Amtshauptmann Frhr. v. Der. Er. Majestät gegenüber vor den Eingang des Gebäudes und hielt folgende Ansprache:

Werburchlauchtigster, großmächtigster König und Herr!
Königliche Majestät! Hohe Festversammlung!
Als der Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Reichen am 1. März 1912 den Ankauf dieses Grundstücks und die Erbauung eines Verpflegsheims für Alte und Kranke mit angelegentlichem Dringens beantragte, beschloß, da hatte diese Tat eine über den Jenseit der Anstalt hinausgehende Bedeutung für die Entwicklung unserer Bezirksverwaltung, denn sie bedeutete die Befestigung des Gemeinwesens, das bis dahin jeder sozialen Wirksamkeit des Bezirks in der Bescheidenheit der Reichsliste der zu einem wohlgeordneten Verbande zusammengeschlossenen Gemeinden des Reizner Amtsgerichtsbezirks einerseits und der übrigen Bezirke andererseits entgegenstand; der Bezirk konnte und wollte nun, da der Armenversorgungsdienst zur Debung seines Krankenwesens sein besonderes Verborgenes aufgab, eine gemeinsame Anstalt für die der Anstaltspflege bedürftigen Angehörigen des ganzen Bezirks außerhalb der Stadt Reichen gründen.

In schöner Freude über diesen Fortschritt, in Hoffnung und Überzeugung, etwas Gutes zu schaffen, und im Willen, dieser guten Arbeit Tauer und feste Richtung zu geben, beschloß dann weiter die Bezirksvertretung, Ew. Königl. Majestät um die huldreichste Erlaubnis zu bitten, diesem Verpflegsheim den Namen „Wettinlist“ beizulegen.

Dieser Name sollte ein Beweis der patriotischen Gesinnung der Gründer der Anstalt, ein Akt der Verdankung an die ehrwürdige geliebte Herrscherfamilie des Sachsenlandes, eine Würdigung für die Behandlung der Anstaltsinsassen, vor allem aber ein Wegweiser für die Leiter und Beamten der Anstalt sein, wie sie ihr Amt ausfüllen und verwalteten sollen.

Wettinlist! Es ist klar, daß eine Anstalt, die diesen Namen führt, ohne doch tatsächlich von dem Königstamme begünstigt zu sein, dies nur tun darf, wenn sie sich so hält, wie es einer Einnahme dieses erlauchten Fürstentums entspricht, wenn sie die hervorstechendsten Tugenden des Wettinergeschlechtes als Leitsterne ihrer Tätigkeit betrachtet. Frömmigkeit, liebliche Milde, liebe Pflichttreue, das sind die Eigenschaften, durch die sich das geschichtliche Fürstengeschlecht auszeichnete, die Eigenschaften, deren Betätigung in beständiger Größe seinen höchsten Ruhmestitel bildet. Ich brauche nicht in großer Verzweiflung bei Konrad dem Großen, Albrecht dem Beherrzten, Herzog Georg die Beweise dieser Tugenden zu suchen, nicht an die strenge Erfüllung

der einmal übernommenen Pflichten durch Friedrich August den Gerechten zu denken, die ihn und sein Land vor nunmehr hundert Jahren in so schwere Gewissenslumpen und Gefahren brachte; sowie jene Tugenden nur genannt werden, so stehen ganz unwillkürlich als Muster derselben die Gestalten Sr. hochseligen Majestät des Königs Johann, seiner erlauchter, nun auch schon in Gott ruhenden Kinder und Schwiegerkinder, seiner, Gott sei Dank, noch wirkenden und schaffenden Anteil lebendig vor uns.

Und darum soll der Name „Wettinlist“ nach dem Willen und Wunsche des Bezirks Reichen bedeuten, daß in unserem Verpflegsheim herrschen soll: echt christliche, ungeläutete, aber auch nicht aufbringliche Frömmigkeit, die allein dem Unglücklichen Ergebenheit und Zufriedenheit in ihren Leiden, dem Pflegepersonal Geduld und Ausdauer bei der oft so schweren Pflege verleihen kann; ferner Liebe und Milde, die mit Rücksicht die Fehler und Gebrechen der Mitmenschen betrachtet und auch schweren Fällen mehr durch Belehrung und Beispiel entgegenzutreten sucht, als mit der schließlichen nicht immer zu erwerbenden ernsten Pflichttreue und strengen Arbeitsamkeit, in der wir nicht sowohl eine zur Wirtschaftlichkeit des Unternehmens unentbehrliche Forderung, sondern das wirksamste Mittel, Zufriedenheit und Glück auch in dem Bedauernsvollesten unserer Nächsten zu begründen, erblicken.

Ew. Majestät haben die Güte und Gnade gehabt, unsere ehrerbietige Bitte zu genehmigen und so unseren Absichten die landesväterliche Billigung und Anerkennung zu verleihen. Ew. Majestät haben diesen Gnadenbeweis noch dadurch erweitert und verstärkt, daß Sie Allerhöchster Selbst zu unserem beschriebenen Einweihungsfest zu erscheinen geruht haben. Für diese außerordentliche, die Unternehmung des Bezirks für immer ehrende und stützende Gnade unseren tiefgefühltesten, alleruntertänigsten Dank auszusprechen, ist mir als Vertreter des Bezirks ehrenvollste und freudigste erste Pflicht.

Wenn Ew. Majestät auf Ihren Landesreisen an einem Orte verweilen, irgendeine Unternehmung beschließen, da pflegen als unvergängliche Denkmale der landesväterlichen Liebe zu dem getreuen Sachsenlande Stiftungen und Gaben zu öffentlichen und gemeinnützigen Zwecken zu erfolgen. Auch der Bezirk Reichen will diesem Schönen, dem erhabenen Herrscherwillen Ew. Majestät entsprechenden Gebrauch nachkommen und hat mich deshalb ermächtigt, anzugeben, daß der Bezirksverband Reichen ein Preisvermögen für das Wettinlist errichtet hat, dem neben gewissen Gaben jährlich mindestens 1000 M. aus den Ausgaben des Bezirksvermögens zuzuführen sollen und aus dem vorläufig für dieses Jahr zwei ganze und zwei halbe Freistellen zur Vergütung gelangen können.

Und dem Bezirksverband stellen sich in großartiger, alle Erwartungen übersteigender Weise viele Korporationen und Privatpersonen des Bezirks zur Seite. Es sind Freistellen gegründet und jährliche Gaben zur Einrichtung und Schmückung unseres Verpflegsheims, insbesondere des Anbaubereiches, gewidmet worden. Sie alle hier, wie es wohl gerecht wäre, öffentlich zu nennen, würde zu weit führen. Aber ich bitte, Ew. Majestät ein Verzeichnis aller der bis heute und bekannt gewordenen Gaben überreichen zu dürfen, wie denn ein zweites solches Verzeichnis im Wettinlist aufbewahrt werden und ein Denkmal der Opferfreudigkeit der Bevölkerung, aber auch des wärmsten Dankes des Bezirks für alle Weichengeber bilden soll.

Dem tiefen Gefühl der Dankbarkeit aber, das die Bezirksvertretung und alle Teilnehmer an heutiger Tage der Vollendung unseres Werkes erfüllt, eines Dankes, der sich zwar zunächst an die gnadenvolle Führung des allgütigen Gottes, dann aber zuerst und zumeist an Ew. Majestät richtet, weil Ew. Majestät unserem Unternehmen den Namen, den Geist und den Gang verliehen, geben wir aus vollstem Herzen Ausdruck, indem wir in begeistertster Sachstrenge rufen:

Se. Majestät unser allergnädigster König Friedrich August III.
Er lebe hoch! hoch! hoch!

Nachdem das freudigst ausgenommene Hoch verklungen war, überreichte Hr. Amtshauptmann Frhr. v. Der eine Mappe mit dem Verzeichnis der Stifter. Se. Majestät gab Seiner großen Freude über diese rege Betätigung der Nächstenliebe aller Kreise des Bezirks huldvollsten Ausdruck. Rummel erfolgte die Übergabe des Hauses selbst durch die Bauleitung, Hrn. Bauamtmann Riemer und Hrn. Architekt Bönsch. Hr. Bauamtmann Riemer hielt dabei folgende Rede:

Im Februar vergangenen Jahres beschloß der Bezirksausschuß der Königl. Amtshauptmannschaft Reichen, der Einrichtung einer eigenen Bezirksanstalt näherzutreten, und nachdem er sich im April durch die Beschichtung mehrerer derartiger Anstalten über die Größe und Einrichtungen genau unterrichtet hatte, beauftragte er Hrn. Architekt Eugen Bönsch in Coswig und mich, eine Planung für die gesamte Anlage zu entwerfen und auszuarbeiten. Im Juni 1912 fand diese die Genehmigung durch einen außerordentlichen Bezirksrat.

Bon fünf in verschiedenen Teilen des Bezirks liegenden Bauplätzen wurde dieses Grundstück hier gewählt, da es gesundheitlich und landschaftlich, sowie für die Verwaltung am günstigsten gelegen war.

Die Bezirksanstalt, die aus dem Verpflegsheim „Wettinlist“ und einer aus verwaltungstechnischen Gründen angegliederten Korrektionsabteilung besteht, nimmt eine bebaute Grundfläche von 1500 qm ein, und betragen die Baufkosten einschließlich der inneren Einrichtung, jedoch ohne Bauplatz rund 380 000 M.

Im Erd- und Obergeschos ist Raum für mindestens hundert Insassen und können in dem für die zukünftige Erweiterung vorgesehenen, zurzeit noch nicht angebauten Dachgeschos weitere 50 Insassen untergebracht werden.

Im August vergangenen Jahres wurde mit den Ausschaffungsarbeiten begonnen, am 1. September wurde der erste Baublock gesetzt, und wenn nun nach reichlich einem Jahre die Gebäude bereits ihrer Bestimmung übergeben werden können, so haben wir dies in erster Linie der Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit aller bei der Ausführung beteiligten Unternehmer, Lieferanten, Polierer und Arbeiter zu verdanken, insbesondere der die Rohbauarbeiten ausführenden Baufirma Otto & Schloffer in Reichen. Alle sind bemüht gewesen, durch tüchtige Mitarbeit und beste Ausführungen die Anstalt zu einer vorbildlichen Gestalt zu helfen, wofür wir ihnen heute unseren herzlichsten Dank aussprechen.

Ganz besonderen herzlichen Dank aber Ihnen, hochgeehrter Dr. Amtshauptmann, und allen Herren Bezirksvertretern sowie der Direktion der Anstalt für das große Vertrauen, das Sie alle jederzeit der Bauleitung entgegengebracht und für das großzügige, weitbildende Verständnis bei der Besprechung aller Bauangelegenheiten, wodurch Sie die Bauausführung stets in glücklicher Weise gefördert haben.

Mit Stolz hat uns der ehrende Auftrag erfüllt; möge unser Bestreben, nur das Beste zu leisten, von Erfolg gekrönt sein. Wie der Schutz des Dächchens von Baubeginn und zur Selts stand und durch gütigste Bauweitere die Ausführung, die ohne jeden Unfall von staten ging, beschleunigte, so möge auch fernherhin die Hand Gottes segnend und schirmend auf dem Verpflegsheim „Wettinlist“ ruhen.

Indem ich, gleichzeitig im Namen des Hrn. Architekt Bönsch, die Ehre habe, Hrn. Amtshauptmann als Vertreter der Bauherrn den Schlüssel zum Wettinlist übergeben zu dürfen, schließe ich mit dem aufrichtigen Wunsch:

Möge das Verpflegsheim „Wettinlist“ jederzeit den Insassen ein trautes Heim und eine sorgenfreie Zufluchtsstätte, dem in aufopfernder Nächstenliebe tätigen Personal ein angenehmes, beschützendes Arbeitsfeld sein und dem Bezirke zu Ruh und Frommen dienen.

Das wolle Gott!

Am Schlusse derselben überreichte er Hrn. Amtshauptmann als Vertreter der Bauherrn den Schlüssel. Nach Gesang des Choral: „Lobet den Herrn“ durch die Männergesangsvereine weihte Hr. Superintendent Oberkirchenrat Grieshammer durch Gottes Wort und Gebet das Haus. Sein Gebet hatte folgenden Wortlaut:

„Unser Anfang und unser Eingang geschieht in Deinem Namen, Herr Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist.“

Wir loben und preisen Deinen heiligen Namen: Du hast beglückt, gesegnet, zu diesem großen Werk Willen und Vollbringen gnädig gewöhnt. Es ist Dein Werk, das Werk der Nächstenliebe, zu der Deine erbarrende Liebe Kraft und Antrieb geschenkt; die Arbeit dieses Hauses soll nach dem Vorbilde unseres Herrn Jesu Christi geschehen, in der Nachfolge des guten Hirten, der gekommen ist, das Schwache zu pflegen und zu warten, das Getrennte zu suchen und zu retten, der hilflosen, Unglücklichen sich anzunehmen. So bitten wir Dich: weise dieses Haus durch Deine Gnade, durch Dein seligmachendes Wort; laß Deinen Geist drein wohnen, den Geist des Friedens, der Liebe, der Kraft und der Gerechtigkeit! Segne alle, die hier arbeiten, Leiter, Vorsteher, Helfer und Pfleger, hilf ihnen, daß sie an den Pflegenden Dir dienen in Treue mit Ernst und Mühe, mit Gerechtigkeit, in Frömmigkeit und in Geduld; segne alle Pflegenden, schenke ihnen Eueren Vertrauen, Dankbarkeit, Gehorsam und im Reide Geduld. Deinem allmächtigen Schutze, Deiner weisen und gnädigen Vorkehrung befehlen wir unser Wettinlist, segne unsern König und sein Haus, seine Regierung, alle Obrigkeit, und laß auch diese neue Anstalt werthätiger Fürsorge und Wohlfahrt dienen.

O Herr, hilf, laß wohlgelingen; segne unsern Eingang und Ausgang von nun an bis in Ewigkeit! Amen!

Darauf betrat Se. Majestät unter Führung des Anstaltsdirektors Hrn. Geh. Sanitätsrats Dr. Körner das Gebäude; nach Vorstellung der Oberin der Diakonissenanstalt in Guben sowie der Schwestern wurden zunächst das Aufnahme-, Arzt- und Inspektorszimmer besichtigt, alsdann erfolgte der Rundgang durch die Anstalt selbst: die Wirtschaftsräume, Küche, Wäschetrocknenraum des Untergeschosses, die Lageräume, Viegehallen und Schlafräume des ersten Obergeschosses. Se. Majestät erkundigte sich eingehendst nach den einzelnen Einrichtungen, insbesondere der Koch-, der Zentralheizungs- und der mechanischen Wäschetrockenanlage, Harmoniumspiel erklang, als Se. Majestät den Besatz betrat. Hier ließ zunächst die Königl. Kammerfängerin Frau Parby ihre herrliche Stimme erklingen und sang das geistliche Lied von Reinhold Weder „Du bist ja doch der Herr“, worauf der Oberlehrer Kirchenchor von Coswig unter Leitung des „Höre uns, Allmächtiger!“ anstimmte. Nachdem dies verklingen war, gestattete Se. Majestät allergnädigst die Vorstellung einer Anzahl Damen und Herren des Bezirks, die sich durch Stiftungen und Mähenhaltung um das Zustandekommen des Hauses und seine innere Einrichtung ausgezeichnet hatten, und geruhte dabei allen, insbesondere Frau v. Der gegenüber Seine Allerhöchste Anerkennung über die große Liebe und Sorgfalt zum Ausdruck zu bringen, mit der das Haus ausgestattet und vollendet sei. Se. Majestät erkundigte sich eingehend nach den einzelnen Stützungsgegenständen. Am Schlusse des Rundgangs, der nach einer Tageliegehalle führte, hatte Se. Majestät die Gnade, einen von mehreren Damen des Bezirks gereichten Imbiß einzunehmen.

Gegen 1/2 Uhr verließ Se. Majestät das Wettinlist unter großem Jubel der Schulkinder, um Seine Fahrt durch das festlich geschmückte Coswig zu nehmen.

Eine hochbedeutende, auch vom Wetter glücklicherweise wider Erwarten begünstigte Beisprechung hatte hiermit ihr Ende erreicht. Unvergessen wird der Tag im Herzen des Reizner Bezirks fortleben, bot er doch seinen Vertretern und einem großen Teile der Bevölkerung Gelegenheit, dem gütigen Landesvater ins Auge blicken zu dürfen.

Von der Armee.

Das Korpsmanöver des XIX. (2. A. G.) Armeekorps.

Olitzsch, 22. September.

Dem heute begonnenen zweitägigen Korpsmanöver ist folgende Kriegslage zugrunde gelegt:

Die rote zweite Armee geht nach einer nordöstlich Zwickau verlorenen Schlacht über den Gölsch-Abchnitt und die Weiße Elster zurück.

Die blaue erste Armee folgt dem Feinde unmittelbar.

Besondere Kriegslage Rot.

Die bisher am oberen Main verwendete 24. Infanteriedivision mit unterstellter 24. Kavalleriebrigade hat am 21. September abends im Anmarsch über Hof auf Olitzsch mit der Vorhut Untertriebels erreicht, mit dem Gros Bivalls längs der Marschstraße bis Gassenreuth bezogen. Die 24. Kavalleriebrigade mit dem ersten Bataillon des Infanterieregiments Nr. 107 hat Olitzsch besetzt.

Am 21. September, 8 Uhr abends, trifft aus Pausa folgender Armeebefehl ein:

„Armee hat heute mit Nachhuten die Linie Buchwald (südlich Reichen) — Greiz — Hohenleuben (12 km nordwestlich Greiz) Karf besetzt. Rechtes Flügelskorps (XII) bei Limbach. Der Feind ist auf der ganzen Front dicht besetzt. Die Armee setzt morgen, den 22. September, frühzeitig den Rückzug in der allgemeinen Richtung Naila — Reichen fort. 24. Infanteriedivision dem XII. Armeekorps unterstellt.“

Durch Telegramm über Hof.

Armee-Oberkommando.

Nachdem durch den Befehl des Generalkommandos des XII. Armeekorps ein, der die Lage bei diesem Korps schilderte. Danach stand der Feind mit seinem linken Flügel bei Reichenbach und Elster, Vortruppen an der Gölsch dem XII. Armeekorps gegenüber. Eine Kolonne aller Waffen — voraus stärkere Kavallerie — wurde am 21. September 5 Uhr nachmittags im Marsche von Boigtgrün auf Reichenbach beordert.

Das XII. Armeekorps wollte am 22. September frühzeitig den Rückmarsch in zwei Kolonnen von Helmshausen nach Reudersfel antreten und unterhalb Blauen über die Weiße Elster gehen. Aufgabe der 24. Infanteriedivision sei es, die rechte Flanke des Armeekorps beim Übergang über die Weiße Elster gegen Unternehmungen von Auerbach-Lengenfeld her zu sichern.

Die 24. Kavalleriebrigade meldete noch abends aus Delsnig, daß Lengensfeld vom Gegner besetzt sei und bei Rodewisch stärkere Kavallerie bivouacierte.

Es handelte sich somit für den Führer der roten Partei darum, zu verhindern, daß die am Abend vorher bei Lengensfeld und Rodewisch gemeldeten feindlichen Kräfte über Treuen in Richtung Blauen vorstießen und das XII. Armeekorps bei dem schwierigen Übergang über die Weiße Elster in der Flanke faßten, während es in der Front von den nachdrängenden blauen Kräften gefesselt wurde. Die Aufgabe konnte am besten durch einen Vorstoß in der Richtung Wechelgrün-Blauen gelöst werden. Erreichte die 24. Infanteriedivision die beherrschenden Höhen von Theuma, so konnte der Gegner nicht an ihr über Reuensalz vorbeimarschieren; er mußte vielmehr von dem umfassenden Bewegungen gegen das XII. Armeekorps ablassen und sich gegen die 24. Infanteriedivision wenden. Aber auch, wenn der Gegner weiter südlich — etwa über Bergen — ausholte, stand die Division bei Theuma günstig, um den Feind durch eine kurze Offensive zurückzuwerfen.

Aus diesen Erwägungen heraus kam der Parteiführer zu dem Entschluß, auf Theuma zu marschieren, um sich, je nach den eingehenden Nachrichten über die Vormarschstrahlen des Feindes, gegen diesen zu wenden. Die 24. Kavalleriebrigade mit dem ihr zugeteilten Infanteriebataillon sollte über Theuma auf Reuensalz vorgehen, um dem Gegner Aufenthalt am Triebabschnitt zu bereiten.

7 Uhr 30 Min. vormittags trat die 24. Kavalleriebrigade vom Nordostausgang von Delsnig, 7 Uhr 45 Min. vormittags die Vorhut der Division von Hohelkreuz den Vormarsch an. Da es sich nur um eine vorübergehende Offensive der 24. Infanteriedivision handelte, wurden alle Bagagen und Trains auf dem linken Elsterufer gelassen und nur die angenommene Geschützstaffel bis Delsnig nachgezogen.

Besondere Kriegslage Blau.

„Die erste Armee hat am 21. September abends mit ihrem rechten Flügel die Weiße Elster bei Tschirma und unterhalb überschritten, mit Mitte und linkem Flügel östlich des noch vom Gegner besetzten Elster- und Gölsch-Abchnittes in Linie Greiz-Reichenbach Halt gemacht. Auf dem linken Armeeflügel bivouacierte das XII. Armeekorps bei Gumborf und Unterheinsdorf.“

Der Feind steht überall den Vortruppen dicht gegenüber.

Die selbständige 40. Division ist am 21. September abends im Vormarsch über Zwidaun mit der Vorhut bis Lengensfeld, mit dem Gros bis Wechelgrün-Isersgrün gelangt, die unterstellte 40. Kavalleriebrigade mit Maschinengewehrabteilung Nr. 19 hat Rodewisch erreicht. Im Divisionsstabsquartier Wechelgrün trifft 8 Uhr abends folgender Armeebefehl aus Zwidaun ein:

„Die Armee setzt morgen, den 22. September, die Verfolgung fort. Abicht ist, den feindlichen Nordostflügel zu umfassen und in südlicher Richtung zu werfen. XII. Armeekorps geht gegen den Elsterabschnitt unterhalb Blauen vor.“

Die 40. Infanteriedivision marschiert über Reuensalz vor, um gemeinsam mit dem XII. Armeekorps den rechten feindlichen Armeeflügel zu verfolgen und zur Auflösung zu bringen.“

8 Uhr abends meldete die 40. Kavalleriebrigade noch dem Divisionskommandeur, daß ihre Patrouillen aus Delsnig angehoben wären und diese Stadt besetzt sei, daß sich ferner auf den Straßen Treuen-Delsnig und Falkenstein-Delsnig feindliche Kavalleriepatrouillen von Regimentern zeigten, die bisher beim Gegner nicht festgestellt waren.

Das blaue Armeekommando entschloß sich also, am 21. September abends die 40. Infanteriedivision zu einer Parallelverfolgung vorzuführen und nicht etwa in der Richtung auf Pfaffenbrunn zum flankierenden Angriff anzusetzen. Es nahm an, daß der Gegner in der Nacht abmarschieren würde und somit der Stoß der 40. Infanteriedivision den Gegner an der Gölsch doch nicht mehr treffen könnte. Wirksamer erschien es daher, die 40. Infanteriedivision in westlicher Richtung vorgehen zu lassen, um sie flankierend einzusetzen, wenn der Feind das schwierige Defilee bei Blauen überwinden mußte.

An dieser Ansicht konnte auch die Nachricht nichts ändern, daß Delsnig vom Feind besetzt sei. Man wußte nicht, wie stark der Gegner dort sei und was er für Absichten habe. Es galt, wenn möglich, alle Kräfte am entscheidenden Punkte, d. h. in der Gegend von Blauen einzusetzen. Gelang es hier, den Gegner entscheidend zu schlagen, so war ein Eingreifen der Kräfte von Delsnig her aussichtslos.

Der Kommandeur der 40. Infanteriedivision entschloß sich also zum Vormarsch auf Reuensalz. Sollte der Feind von Delsnig her offensiv werden, so konnte man sich immer noch gegen ihn wenden und ihn zurückwerfen.

7 Uhr 30 Min. vormittags trat die Division mit der Vorhut von Lengensfeld über Treuen auf Reuensalz an, während die 40. Kavalleriebrigade 7 Uhr 15 Min. vormittags vom Südausgang Rodewisch über Auerbach, Falkenstein auf Bergen voring. Sie sollte der Division das Überschreiten des Triebabschnittes bei Reuensalz erleichtern. In Treuen sollte das hinter die Vorhut eingeleitete Infanterieregiment Nr. 134 mit der 5. Escadron Karabinierregiments und 1. Abteilung Feldartillerieregiments Nr. 32 als linke Seitenbedeckung über Altmannsgrün auf Bschodau ausbiegen.

Gegen 10 Uhr rück die blaue Vorhut des Infanterieregiments Nr. 133 und die 1. Abteilung des Feldartillerieregiments Nr. 32 bei Reuensalz auf die rote 24. Kavalleriebrigade, die durch eine Batterie verstärkt war und ihr Bataillon Infanterie herangezogen hatte. Es kam zu einem Gefecht, in dem die rote Kavallerie langsam auf Groß-Friesen zurückging, wo ihr indes bald Unterstützung durch die rote Vorhut des Infanterieregiments Nr. 106 und die 1. Abteilung des Feld-

artillerieregiments Nr. 68 wurde. Die blauen Truppen kamen hier nicht über die Gegend südwestlich Reuensalz hinaus. Inzwischen war die rote 24. Infanteriedivision bei Theuma angekommen und hatte sich zum Angriff beiderseits des Ortes gegliedert. Die Artillerie ging bei Groß-Friesen und Theuma in Stellung. Die 47. Infanteriebrigade sollte beiderseits der Chaussee in Richtung Str. östlich Groß-Friesen-Wechelgrün zum Angriff vorgehen. Bei Neue Mühlenhäuser, also hinter dem rechten Flügel, wurden starke Reserven II., III. 107, III. 139 bereitgestellt, um den Nachdruck auf den eigenen rechten Flügel zu legen.

Die blaue 40. Division war inzwischen mit ihrer Seitenbedeckung Infanterieregiment Nr. 134, 1. Abteilung Feldartillerieregiment Nr. 32 auf der Höhe von Bschodau erschienen und rück zum Angriff auf Wechelgrün in den Grund hinab, während die 88. Infanteriebrigade zwischen Vorhut und Seitenbedeckung durch Reuensalz auf Westrand Wechelgrün-Lochschenke voring und die Artillerie des Gros den Angriff aus einer Stellung östlich Reuensalz unterstützte. Gegen Mittag wurde das blaue Infanterieregiment Nr. 134 von den Reserven der roten Division, die am Kohlschlag voringen, in der Flanke gefaßt und über Bschodau zurückgeworfen. Ein Angriff der 40. Kavalleriebrigade gegen die rote Infanterie von Bschodau her vermochte den Mißerfolg nicht zu wenden. Auch in der Front wurde die blaue 88. Infanteriebrigade allmählich durch die 47. rote Brigade auf Reuensalz gedrängt. Der Versuch von Blau, nunmehr auf seinem eigenen rechten Flügel bei Groß-Friesen die Entscheidung zu erzwingen, mißlang ebenfalls. Gegen 1 Uhr nachmittags war Blau gezwungen, bis in Höhe Reuensalz Δ 482 südwestlich Jöbes zurückzuweichen. Rot hatte somit den Gegner abgeschüttelt und volle Entscheidungsfreiheit für seine weiteren Maßnahmen erlangt.

Während des Gefechtes ging bei der 24. Infanteriedivision folgende Nachricht vom XII. Armeekorps ein:

Röbischwalde, 22. September, 12 Uhr 15 Min. nachm.

„Die Nachrichten des Armeekorps halten noch den Westrand des Elsterabschnittes bei Blauen, Chrieschwitz und Jodeta. Starke feindliche Kräfte sind von Helmshausen über Gansgrün auf Voigtgrün abgezogen.“

Das Armeekorps nimmt sodann auf Befehl des Armeekommandos Marschrichtung auf Dröda und Kriebes. Die 32. Infanteriedivision marschiert von Rodersdorf über Steins-Schwand-Weißdorf auf Dröda. Die 23. Infanteriedivision geht von Tobertitz über Teiches-Kemnitz auf Kriebes.

Die 24. Infanteriedivision wird beim Zurückgehen auf die Elsterübergänge bei und oberhalb Delsnig angewiesen.“

Die 24. Infanteriedivision erfah aus diesem Befehl, daß das XII. Armeekorps den Elsterabschnitt glücklich überschritten hatte, ihre Aufgabe auf dem östlichen Elsterufer war somit erfüllt, ein längeres Verbleiben setzte sie selbst einer Umfassung von Blauen her aus. Der Kommandeur der 24. Infanteriedivision entschloß sich daher trotz seinem Erfolge den Rückzug in der allgemeinen Richtung auf Delsnig anzutreten, um hier hinter die Elster zu gehen.

Der Feind folgte der 24. Infanteriedivision zunächst nicht, sobald sie sich ungehindert in mehreren Kolonnen über Lottengrün-Jaulsdorf-Görnitz auf Hermannsgrün und auf der Chaussee über Theuma durch Delsnig hindurch hinter die Elster zurückziehen konnte.

4 Uhr 45 Min. nachm. traf eine weitere Nachricht des roten XII. Armeekorps bei der 24. Infanteriedivision ein, aus der hervorging, daß die zweite Armee infolge einer neuen Niederlage ihres linken Armeeflügels bei Kuma gezwungen war, aus ihrer bisherigen südwestlichen Marschrichtung in eine südliche überzugehen, um die Linie Hof-Raila zu erreichen. Das XII. Armeekorps sollte den Schutz dieser Bewegungen übernehmen und den Drehpunkt für die Armee bilden. Um diese Aufgabe zu erfüllen, wollte das Armeekorps eine Stellung besetzen und verstärken und zwar mit der 32. Infanteriedivision vom Walde östlich Pfaffenbrunn einschließend bis Birl, mit der 23. Infanteriedivision unter harter Linkshandlung von Birl ausschließlich bis Ruderitz einschließend. Die 24. Infanteriedivision sollte das Infanterieregiment Nr. 106 und die 2. Abteilung des Feldartillerieregiments Nr. 78 an die 32. Infanteriedivision zur Besetzung des Dodelsberges abgeben und selbst den Elsterabschnitt Finkenberg einschließend nach Süden zur nachhaltigen Verteidigung einrichten. Sie sollte den Schutz der roten Armeeflanke übernehmen.

Auf Grund dieser Mitteilung entschloß sich Generalleutnant Krug v. Ribba, eine Stellung am Finkenberg bei Delsnig bis Ober-Hermansgrün zur Verteidigung einzurichten und seine Kavalleriebrigade in die Gegend von Ebersbach zu ziehen. Gegen 5 Uhr trafen die Truppen in den Abschnitten ein und begannen mit der Verstärkung der Stellung.

Auch der blaue Führer blieb dauernd über die Bewegungen seiner Hauptkräfte unterrichtet. So erfah er, daß gegen Mittag der Feind den Elsterabschnitt zwischen Jodeta und Blauen noch hielt. Später gingen Nachrichten ein, daß der Gegner aus seiner südwestlichen in eine südliche Marschrichtung überging und das eigene Nachbarkorps den Marsch beiderseits der Elster oberhalb Blauen fortsetzen würde. General der Kavallerie v. Laffert beschloß daher, dem Gegner an der Klinge zu bleiben und nunmehr über Delsnig auszuholen, um so den rechten feindlichen Flügel zu treffen.

Dementprechend ging die 40. Infanteriedivision, nachdem sie bei Reuensalz kurze Zeit geblieben war, erneut vor und erreichte östlich der Straße Delsnig-Reuensalz in südlicher Richtung marschierend am Abend mit der 88. Infanteriebrigade und Feldartillerieregiment Nr. 32 Hartmannsgrün und Raasdorf, mit der 89. Infanteriebrigade und Feldartillerieregiment Nr. 68 Tirschen-dorf und Williggrün.

Es wurde erkannt, daß der Feind westlich der Elster stehende Erkundungen der Stellung wurden noch bei Tage vorgenommen. 7 Uhr 30 Min. abends traf dann noch ein Armeebefehl ein, der die 40. Infanteriedivision dem XII. Armeekorps unterstellte. Das XII. Armeekorps sollte am 22. September, den feindlichen Südflügel umfassen, angreifen, und auf seine eigene Mitte werfen, während die Armee in Ausnutzung des am 22. September bei Kuma erfochtenen Erfolges

von Schletz und Wähltröppel her in Richtung Wassa-Hof vorgehen wollte. Demgemäß wollte das XII. Armeekorps am 22. September mit Tagesanbruch gegen den Abschnitt Ruderitz-Dodelsberg linker Flügel über Raasdorf vorgehen. Die Aufgabe der 40. Infanteriedivision, der die Korpsreserve — Infanterieregiment Nr. 106, 2. Feldartillerieregiment Nr. 78 — unterstellt wurde, war es, bei Delsnig und südlich über die Elster zum umfassenden Angriff gegen Flanke und Rücken des Gegners zu gehen.

Der 22. September.

Am 22. September nachmittags ging die rote 24. Infanteriedivision hinter dem Elsterabschnitt südlich Delsnig zurück und hob eine Stellung auf den Höhen bei Schaafhäuser, östlich Lauterbach und am Ruh-Böhl aus. Nordwestlich am Dodelsberg schloß sich das XII. Armeekorps in seiner Verteidigungsstellung Dodelsberg-Pfaffenbrunn-Ruderitz an. Sein rechter Flügel am Dodelsberg war durch Flaggentruppen markiert. Die 24. Infanteriedivision hatte noch Vorstellungen nördlich Ober-Hermansgrün, in den Gehögen östlich Lauterbach und am Aussichtsturm. Patrouillen lagen überall an der Elster, um dem Gegner das Überschreiten der Elster und Eisenbahn zu erschweren. Vor der ganzen Front wurden Stolperdrähte gespannt, die von der Elster her auf die Stellung zuführenden Ruten durch Drahthindernisse gesperrt. Die 24. Kavalleriebrigade lag am Ebersbach und sicherte die rechte Flanke der Division. Die Artillerie hob gruppenweise Geschützbedeckungen östlich Lauterbach aus. Nachdem die Stellung der 24. Infanteriedivision verstärkt war, bivouacierte die Truppen hinter den Versuchgrün.

Im Laufe des Abends gingen beim Divisionsstab Nachrichten ein, aus denen hervorging, daß der Feind in Bivaks am Unterarmgrün-Raasdorf-Tirschen-dorf-Williggrün lagte, es wurde ferner beobachtet, daß zwischen Delsnig und Hundsbgrün überall Erkundungsabteilungen an die Elster vorgetrieben wurden. Der Divisionskommandeur schloß hieraus, daß der Feind in seinem Nachdrängen weit südlich ausholen würde, um die rote, rechte Flanke zu umfassen. Er beschloß daher, daß die ausgehobene Stellung, die bis zu den Schaafhäusern reichte, nur von der 47. Infanteriebrigade zu verteidigen sei. Diese sollte ihm außerdem ein Bataillon südlich Hohelkreuz bereitstellen. Das Infanterieregiment Nr. 107 sollte in dem Wald südlich Oberhermsgrün gedeckt bereit stehen, eine Artillerieabteilung südlich Hohelkreuz am Waldrande zur Verfügung der Division bleiben. Die 24. Kavalleriebrigade hatte die Elster zwischen Kraun-Mittel- und Unterhermsgrün zu sperren, sich vom Feinde gedrängt auf Ebersbach zu ziehen und dort den rechten Flügel der Division zu sichern. 4 Uhr 30 Min. vormittags sollten die Stellungen besetzt sein und die Reserven bereit stehen. Der Divisionskommandeur wollte zur selben Zeit am Hohelkreuz sein. Demnach war auf roter Seite beabsichtigt, mit fünf Bataillonen und sechs Batterien einen frontalen Angriff des Gegners abzuwehren, mit vier Bataillonen, drei Batterien und der 24. Kavalleriebrigade einer Umfassung entgegenzutreten.

Auf blauer Seite hatten am Abend die 88. Infanteriebrigade mit Feldartillerieregiment Nr. 32, verstärkt durch Infanterieregiment Nr. 106 und die 2. Abteilung des Feldartillerieregiments Nr. 78 am Hartmannsgrün und Raasdorf, die 89. Infanteriebrigade und Feldartillerieregiment Nr. 68 am Tirschen-dorf und Williggrün, die 40. Kavalleriebrigade mit der Maschinengewehrabteilung Nr. 19 um Marieney und Oberwarschnitz Bivaks bezogen und abgelagert. Der Divisionsstab befand sich in Tirschen-dorf. Vortruppen wurden sofort gegen den Elster-Abchnitt vorgeschoben, das Angriffsgelände und Artilleriestellungen erkundet und wurde Material zum Bau von Schneebänken bereit gelegt. Der Divisionskommandeur beauftragte seinem Auftrag entsprechend gegen Flanke und Rücken des Feindes vorgehenden, mit starken Kräften weit südlich zu umfassen und ordnete daher an:

Die 88. Infanteriebrigade mit dem Infanterieregiment Nr. 106 sollte mit Tagesanbruch über Delsnig-Dreihöfer Mühle mit dem linken Flügel gegen den Südrand von Lauterbach vorgehen, die 89. Infanteriebrigade mit einer Abteilung Artillerie 4 Uhr 30 Min. vorm. bei Hundsbgrün bereitstellen, um über Ebersbach vorzugehen und sich gegen die feindliche rechte Flanke zu wenden. Die 40. Kavalleriebrigade hatte Befehl, 5 Uhr 30 Min. vorm. von Rebersreuth aus flankierend in den Kampf einzugreifen. Die Artillerie der Division sollte von den Höhen nördlich und südlich Delsnig aus den Angriff unterstützen. Mit neun Bataillonen, zwei Feld- und zwei schweren Batterien sollte demnach die feindliche Front, mit sechs Bataillonen, drei Batterien und der 40. Kavalleriebrigade die feindliche Flanke über Ebersbach angegriffen werden.

Während der Nacht breiteten sich die Truppen in ihrem Angriffsgelände aus.

Schon von Mitternacht an kam es an der Elster in Delsnig, ferner an der Tanger- und Dreihöfer Mühle zu Zusammenstößen zwischen den roten vorgeschobenen Truppen und blauen Infanterieabteilungen, die über die Elster zu bringen und sich im Vorgelände der roten Verteidigungsstellung westlich der Elster einzunisten suchten. Es gelang den roten Vortruppen, zunächst nach Blau an allen Punkten zurückzuwerfen und die Delsniger Brücke zu sprengen. Mit Tagesanbruch von 5 Uhr vormittags ab gelang es aber der blauen 88. Infanteriebrigade mit dem unterstellten Infanterieregiment Nr. 106 allmählich die roten Vortruppen zurückzubringen und sich östlich des Ruh-Böhl, am Aussichtsturm, sowie in den Gehögen auf dem westlichen Elsterufer bis Dreihöfer Mühle hin einzunisten. Der Angriff hatte aber gegen die starken roten Stellungen keinen Erfolg, da die blaue Artillerie ihn vom Engels-Böhl östlich Delsnig nicht genügend unterstützen konnte und noch keine Artillerie auf das westliche Elsterufer nachgezogen war.

Inzwischen war es der blauen 89. Infanteriebrigade gelungen, bei Hundsbgrün die Elster zu überschreiten, den Widerstand der roten 24. Kavalleriebrigade zu brechen und sich auf Ebersbach zu wenden. Sowie der rote Parteiführer die Meinung hiervon erhielt, setzte er seine Reserve von vier Bataillonen und fünf Batterien zum Gegenstoß von Oberhermsgrün her auf Ebersbach an. Bei dem unglücklichen Wetter und dem schwierigen Gelände blieb das vorderste Bataillon des Infanterieregiments Nr. 107

plötzlich auf kürzeste Entfernung auf das entfaltete blaue Infanterieregiment Nr. 133 und wurde geworfen, auch die rote Artillerie fiel zum größten Teil in die Hände des Angreifers. Die 89. Infanteriebrigade, auf dem linken Flügel Infanterieregiment Nr. 134, schwenkte nunmehr zum flankierenden Angriff gegen die rote 47. Infanteriebrigade in Richtung Schanzhäuser-Hohlekreuz ein, wurde dabei aber ihrerseits von der roten Reserve, zwei Bataillonen Nr. 107, ein Bataillon Nr. 139, in der Flanke gefasst, während das Ulanenregiment Nr. 18 eine glückliche Attacke gegen die nachgezogene Artillerieabteilung der 89. Infanteriebrigade ritt. Die blaue 40. Kavalleriebrigade, die um 5 Uhr 30 Min. früh von Hebersreuth antreten sollte, hatte noch nicht in den Kampf eingreifen können. So fanden die Ereignisse, als 6 Uhr 45 Min. früh durch das Signal „das Ganze halt“ das Korpsmandover beendet wurde.

Die Truppen rückten sofort in ihre Unterkunfts- und Stützpunkte ab, und zwar: Die 24. Infanteriedivision nach Reubetha, Hebersreuth, Freiberg und Adorf, die 40. Infanteriedivision nach Schilbach, Schöneck, Marienitz und Gschwendach.

Von hier aus beginnt am 24. September das Inspektionsmandover in Richtung auf Plauen, wozu die zum markierten Feind übertretenden Truppen abmarschierten.

Der kommandierende General beabsichtigte bei dem zweitägigen Korpsmandover die Kriegshandlung ununterbrochen durchzuführen und keine Unterbrechung eintreten zu lassen. Den Parteien gingen daher nur kriegsmäßig die Nachrichten zu, die sie im Ernstfalle auch erhalten hätten. Im übrigen war ihnen volle Handlungsfreiheit für den 22. und 23. September gelassen. Ein Eingreifen der Mandoverleitung hat nicht stattgefunden. Ferner sollte der Kampf um einen Flugabschnitt zur Darstellung kommen; dem Angreifer war hierfür Material zum Bau von Schnellbrücken oberhalb Delznitz, dem Verteidiger Draht und Holz zur Anlage von Drahthindernissen zur Verfügung gestellt.

Dank dem Entgegenkommen der Eisenbahnverwaltung war es möglich, die hindernde Eisenbahnstrecke Delznitz-Adorf an zahlreichen Stellen zu überschreiten und so das Mandover möglichst kriegsmäßig zu gestalten. Um der blauen Partei den Angriff gegen die starke Stellung der 24. Division zu ermöglichen, waren ihm das Infanterieregiment Nr. 106 und die 2. Abteilung des Feldartillerieregiments Nr. 78 von der Gegenpartei zur Verfügung gestellt worden. Der kriegsmäßige Übertritt wurde dadurch ermöglicht, daß die 24. Infanteriedivision die gesonderten Dodelsberge überweisen mußte. Auf blauer Seite wurde angenommen, daß der kommandierende General des XII. Armeekorps seine Reserve nicht frontal einsehen, sondern der 40. Division zur Verfügung stellen würde, welche die Entscheidung durch einen umfassenden Angriff bringen sollte.

Auf diese Weise wurde das immer nur als Notbehelf anzusehende Auftreten von Flagentruppen auf blauer Seite vermieden. Den Truppenteilen sind durch Angriff und Verteidigung eines Flugabschnitts viele und lehrreiche Aufgaben zugefallen, namentlich bot sich den Pionieren ein großes Arbeitsfeld beim Anweisen und Ausführen der verschiedenen Arbeiten. Trotz den großen Anstrengungen, dem schlechten Wetter und der mangelnden Nachtruhe haben sich die Truppen mit anerkanntem Ausdauer und großem Geschick diesen Aufgaben unterzogen.

Außerordentlich störend, namentlich am 22. September, wirkten die nach Tausenden zählenden Zuschauer, sie erschwerten jede Übersicht über die Bewegungen der Truppen und erhöhten die Anstrengungen ungemein, da es für die Mannschaften oft kaum möglich war, sich uneingeschränkt im Gelände zu bewegen. Auch auf den Marschstraßen war es den ohnehin durch die Übungen stark angestregten Truppen sehr erschwert durchzukommen.

Wenn auch mit großer Freude das Interesse des Publikums an der Ausbildung unseres Heeres begrüßt werden muß und der Drang, etwas vom Mandover zu sehen, durchaus verständlich ist, so erschweren doch solche Zuschauermassen die Übungen, erhöhen die Anstrengungen für die Truppen und machen eine sachgemäße Beurteilung der Geschicklichkeit fast zur Unmöglichkeit.

Heer und Marine.

Rücktritt von Deutschen Kolonialoffizieren in die Armee.

Berlin, 23. September. Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ schreibt:

Uns geht folgende Mitteilung zu: Durch die umfangreiche Heeresvermehrung in diesem Jahre haben sich die Beförderungsverhältnisse der Offiziere, wie aus der Allerhöchsten Kabinettsorder vom 10. d. M. ersichtlich, bedeutend günstiger gestaltet. Hierdurch sind auch bei unseren afrikanischen Schutztruppen wesentliche Veränderungen eingetreten und dementsprechend Verschiebungen notwendig. Am 1. Oktober d. J. verließen die Schutztruppen für Deutsch-Ostafrika über 25 Hauptleute, für Deutsch-Südwestafrika über 22 Hauptleute und für Kamerun über 20 Hauptleute. Es müssen deswegen, da für die Schutztruppen für Deutsch-Ostafrika nur 17 Hauptleute, für Deutsch-Südwestafrika nur 13 Hauptleute und für Kamerun nur 15 Hauptleute zur Verfügung sind, in nächster Zeit aus etatsrechtlichen Gründen aus der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika 8, für Deutsch-Südwestafrika 9 und für Kamerun 5 Hauptleute bez. in Hauptmannstellen befindliche Majore aus den Schutztruppen ausscheiden und in die Armee zurücktreten.

80 Jahre deutscher Soldat.

Heute begeht Generalmajor v. Ringler sein 80 jähriges Militärdienstjubiläum. General v. Ringler nahm als württembergischer Regimentskommandeur am Kriege 1870/71 teil und erwarb sich das Eisenerz Kreuz wie auch den württembergischen Militärdienstorden.

Oberleutnant v. Winterfeldts Befinden.

Griffelles, 23. September. Der heute abend ausgearbeitete Bericht über das Befinden des Oberleutnants

v. Winterfeldt lautet, daß sich der Zustand verschlimmert habe. Um 3 Uhr stieg die Temperatur auf 38,8. Die Prüfung der Lunge ergab eine Komplikation im linken Flügel, die von einem Angustzustand begleitet war. Auch zeigte sich Verdauungsstörungen. Die Prognose ist daher ernster geworden. — Gestern stattete der Bruder des Verlegten, Oberst v. Winterfeldt, dem Kommandeur des 17. Korps und dem Präfecten des Departements heute Garonne einen Besuch ab und ließ zwei im Hospital befindlichen Soldaten Champagner zusenden.

Kein neuer Flottenstützpunkt.

Berlin, 23. September. Der „Tag“ erfährt: Von anderer Seite verbreitete Nachrichten über die Errichtung eines Marinestützpunktes in der Neuhäbter Bucht an der polnischen Küste durch Bau eines Torpedoveruchschiffstandes entbehren nach Angabe von zuständigen Stellen der Begründung.

Österreichs Flottenbauten.

Wien. Die erste österreichisch-ungarische Dreadnaught-Division, die vier Schlachtschiffe umfaßt, soll Ende des ersten Halbjahres 1914 dienstbereit sein. Bis jetzt sind „Viribus unitis“ und der „Tegethoff“ in Dienst gestellt. Der „Prinz Eugen“ dürfte im Frühjahr 1914 die erste Probefahrt unternehmen. Der vierte Dreadnaught „Szent Istvan“ liegt in Fiume in Bau. Seine Fertigstellung wird eine längere Verzögerung erfahren, da die ungarische Werft den Anforderungen für den Bau von Großschiffen noch nicht völlig gewachsen ist. Die vier Schiffe kosten 292 Mill. Kronen. Die nächste Dreadnaught-Division, die Monarch-Klasse, wird einen weit höheren Tonnengehalt für jedes Schiff haben, der wegen der verstärkten Rüstung und stärkeren Panzerung notwendig geworden ist. Das Displacement dieser Schiffe wird 26400 t betragen. Jedes dieser Schiffe wird mehr als 70 Mill. Kronen kosten.

Englische Manöver.

Magdeburg, 24. September. Die britischen Armeemanöver begannen am Montag mit Rekonstruktionsfahrten der Luftgeschwader der weißen und braunen Armee, von denen die letztere, unter Sir John Frenchs Kommando stehend, weniger Flugzeuge zur Verfügung hat, als die verteidigende weiße Armee. Dem Verteidiger steht auch der Militärluftkrieger „Delta“ zur Verfügung. Gleich bei Beginn der Übungen entspann sich ein interessanter Kampf zwischen dem Luftschiff und Flugzeugen. Einem Farman-Doppeldecker und einem Blériot-Eindecker gelang es, das Luftschiff von oben zu fassen. Die Flugzeuge bewegten sich so schnell, daß sie nach Ansicht der Schiedsrichter von den Maschinengewehren des Ballons nicht getroffen werden konnten. Nach der Entscheidung der Schiedsrichter gilt der Luftkrieger „Delta“ als zerstört und wurde außer Gefecht gesetzt.

Englands Streitkräfte im Mittelmeer.

London, 23. September. Die Admiralität läßt an, daß sie beschlossen habe, Anfang November ein Detachement der ersten Flotte, bestehend aus vier Linien-schiffen des dritten Geschwaders, den Kreuzern des ersten Geschwaders und den leichteren Kreuzern der dritten Flottille zu einer Kreuzfahrt in das Mittelmeer zu entsenden. Nach Vereinigung mit dem vierten Schlachtgeschwader bei Gibraltar werden Manöver mit der Mittelmeerflotte im westlichen Teile des Mittelmeeres abgehalten werden. Nach Schluß dieser Übungen wird die vereinigte Flotte bis Alexandria kreuzen und verschiedene Häfen besuchen. Die dritte Flottille, bestehend aus 16 modernen Torpedobootzerstörern wird im Mittelmeer bleiben. Die Torpedobootzerstörer, die sich gegenwärtig dort befinden, werden nach England zurückkehren.

Das neue Marine-Luftschiff Englands.

Cöln, 23. September. Die „Köln. Ztg.“ erfährt aus London: Das neue Marine-Luftschiff „Ara Torres“ hat in Farnborough seine Probefahrten bestanden, und am Freitag wurde amtlich bekanntgegeben, daß es eine neue Schnelligkeitsleistung vollbracht hat. Es flog mit einer Stundengeschwindigkeit von 81,76 km, also 1 1/2 km schneller als der schnellste „Zeppelin“ und 16 km schneller als irgendein anderes britisches Luftschiff. Und zwar wurde die Geschwindigkeit mit und gegen eine Windstärke von 20 km erreicht. Das Luftschiff ist in Frankreich gebaut worden.

Kleine Nachrichten.

Lissabon, 24. September. Ein Boot des Kaiserpanzer-schiffes „Sesca da Gama“ ist in der Bucht von Lagos gescheitert, wobei mehrere Personen Verletzungen erlitten. Ein Rettungs- und ein Dampfboot des Kreuzers „Almirante Reis“, die Hilfe bringen wollten, scheiterten ebenfalls. Infolge einer Explosion auf dem Dampfboot erlitten mehrere Personen Brandwunden.

Arbeiterbewegung.

Stettin, 23. September. Gestern nacht sind hier 600 Arbeiter mit Sonderzug eingetroffen, die heute auf Rechnung eines Privatunternehmens die Hafenarbeit im vollen Umfang aufnehmen.

London, 23. September. Der Nationalverband der Transportarbeiter beschloß in einer hier abgehaltenen Versammlung, dem Gewerkschaftskomitee in Dublin mitzuteilen, daß die Dubliner Arbeiter vom Nationalverband keine Hilfe zu erwarten hätten. Der Verband könne nur seine guten Dienste denjenigen Arbeitern zur Verfügung stellen, die ein Ende des Streikes wünschten. Der Verband traf insofern Anstalten zu einem Aufruf zur Aufhebung von Mitteln für die Rotleidenden.

Mannigfaltiges.

Aus Sachsen.

* Um dem Publikum die Möglichkeit zu gewähren, in dringenden Fällen Einschreibensendungen und gewöhnliche Pakete auch mit solchen Postbeförderungsgelegenheiten zur Absendung zu bringen, die außerhalb oder kurz nach Beginn der für den Verkehr am Postschalter festgesetzten Dienststunden sich darbieten, besteht die Einrichtung, daß derartige Sendungen, soweit die örtlichen Verhältnisse es gestatten, bei den Postanstalten außerhalb der Postschalterdienststunden eingeliefert

werden können. Die näheren Bestimmungen hierüber enthalten die bei den Postanstalten aushängenden Postberichte. Für jede Sendung ist eine besondere Einschreibungsgebühr von 20 Pf. im voraus zu entrichten.

* Die Mannschaften der Regimenter des XII. (I. R. S.) Armeekorps wurden zum großen Teile heute zur Reserve entlassen, zum anderen Teile erfolgt ihre Entlassung morgen, außerdem lehrten heute auch die Mannschaften des Reserve-Infanterie-Regiments nach ihrer Heimatzurück. Insgesamt benutzen die Eisenbahn nahezu 7000 Mann, zu deren Beförderung heute und morgen 13 Sonderzüge abgefertigt werden. Auf dem Hauptbahnhof Dresden trafen heute Sonderzüge vorm. 8 Uhr 24 Min. von Ramenz, vorm. 8 Uhr 43 Min. von Bayreuth, vorm. 10 Uhr 6 Min. von Königsbrück und nachm. 1 Uhr 21 Min. von Zittau ein, während vorm. 11 Uhr 30 Min. ein Sonderzug von Dresden-N. nach Leipzig sowie vorm. 9 Uhr 12 Min. und mittags 12 Uhr 10 Min. solche von Dresden Hbf. nach Chemnitz verkehrten. Außerdem wurden noch Sonderzüge früh 6 Uhr von Königsbrück nach Zwickau und vorm. 7 Uhr 2 Min. von Königsbrück nach Klotzsche-Bischofswerda und Dresden-Leipzig abgefahren. Am 25. d. M. verkehren weitere Sonderzüge früh 5 Uhr 50 Min. von Dresden Hbf. nach Zwickau und vorm. 8 Uhr 15 Min. von Dresden-N. nach Leipzig, sowie früh 6 Uhr von Königsbrück nach Chemnitz und vorm. 7 Uhr 40 Min. von Freiberg nach Chemnitz.

A. Chemnitz, 23. September. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgange ereignete sich hier. Ein 7 Jahre alter Knabe stürzte vom Balkon des zweiten Stockwerkes eines Hauses in der Limbacher Straße. Er erlitt einen Schädelbruch, an deren Folgen er gestern im hiesigen Krankenhaus gestorben ist.

Bayreuth, 23. September. Auf der Heimfahrt von der in der Kirche zu Gaußig erfolgten Taufe wurden die jungen Pferde des Gemeindevorstandes und Gutsbesizers Kühn in Gößern unruhig und sprangen zur Seite. Der Wagen geriet dabei auf einen Böschungsrand und stürzte den etwa 3 m tiefen Abhang hinunter. Mit Ausnahme des Patentkinderes wurden alle Insassen des verunglückten Wagens verletzt, der Sohn des Gutsbesizers, Edwin Kühn, so schwer, daß ernste Gefahr für sein Leben besteht. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und mehrere Rippenbrüche und wurde bewußtlos nach der elterlichen Wohnung gebracht.

Leipzig, 23. September. Auf dem 1. Deutschen Bauauschustage in Leipzig am 22. September wurde im Anschluß an die gehaltenen Fachvorträge die Schaffung einer Deutschen Zentralstelle zur Förderung der dem Deutschen Bauauschustage gemeinsamen Interessen erörtert und in einer Resolution ihre Notwendigkeit einstimmig anerkannt. Dieses führte dann zur Gründung einer Vereinigung unter dem Namen Deutscher Bauauschustageverband (Sitz Berlin). Zum Vorsitzenden wurde Dr. Grugler-Berlin, zu Stellvertretern Oscar Sprenger-Dresden und Rechtsanwalt Dr. Edeebüttel-Hamburg gewählt.

ps. Rochlitz. Eine Jahrhundertfeier veranstaltete auf dem Rochlitzer Berge am vergangenen Sonntag der Verein reichs- und königstreuer Wähler im 14. Reichstagswahlkreis, zu der sich gegen 2000 Personen aus Stadt und Land eingefunden hatten. Im Mittelpunkt dieser patriotischen Kundgebung stand die Rede des Reichstagsabgeordneten Erzengel v. Diebert, des Vertreters des 14. Reichstagswahlkreises, über „Leipzig, Sedan, 1913“, die stürmischen Beifall fand. Die Feier wurde umrahmt von musikalischen und Gesangsvorträgen. Abends erfolgte eine Höhenbeleuchtung.

dn. Töbelen. Die Mitglieder des Bezirksaus-schusses der Amtshauptmannschaft Töbelen haben zu Ehren des vom 1. Oktober d. J. an zum Vortragsden Rat im Ministerium des Innern ernannten Amtshauptmanns Dr. Hartmann im amtshauptmannschaftlichen Bezirk Töbelen eine Sammlung veranstaltet und das Ergebnis dieser Sammlung, die ansehnliche Summe von 25000 M., am 22. d. M. dem genannten Amtshauptmann als „Amtshauptmann Hartmann-Stiftung“ mit der Bitte überreicht, über diese Stiftung in dem Sinne Bestimmung zu treffen, daß die Zinsen dem jeweiligen Amtshauptmann in Töbelen für wohltätige und gemeinnützige Zwecke im Bezirk zur Verfügung stehen.

sa. Flöha. Auf Anregung und unter Leitung des Hrn. Amtshauptmanns Dr. Edelmann unternahm am 22. September 350 Gemeindevorsteher des Verwaltungsbereichs Flöha einen gemeinschaftlichen Besuch des Völkerschlachtdenkmal und der Internationalen Bauausstellung in Leipzig. Von allen Seiten, insbesondere seitens der Ausstellungskommision, des Rates der Stadt Leipzig und des Deutschen Patriotenbundes, fand die Veranstaltung die freundlichste Unterstützung. Da für sachkundige Führung gesorgt war, weitete sich der Besuch glatt und programmäßig ab — bei der großen Teilnehmerzahl gewiß keine leichte Arbeit. Eine kurze Besichtigung des Völkerschlachtdenkmal, in dem allerdings noch jetzt eifrig geschafft und gehämmert wird, leitete den Tag würdig ein; dann schloß sich von vormittags 11 Uhr ab der Besuch der Ausstellung an. Von dem allzu umfangreichen Stoff sollte aus den Hauptgebieten nur eine Blütenlese dargeboten werden. Markante Einzelwerke aus den Abteilungen der Ingenieurbaulehre, des Eisenbetonbaues und der Ausstellung der Stadt Leipzig wurden im Modell und Bild gezeigt und in den Grundzügen erläutert. Im Stadtbau wurde auf den Wert der neuen städtebaulichen Einheitspläne hingewiesen; eine Reihe von Ballonannahmen, die im Anschluß beabsichtigt wurden, fanden lebhaftes Interesse. Ein ungemein fesselnder und instruktiver Vichbildervortrag im Gebäude des Stahlwerkverbandes war eine willkommene Abwechslung im Programm, in lebendigen Bildern wurde der Werdegang der modernen Eisenproduktion den Besuchern vorgeführt, die mit dankbarer Aufmerksamkeit dem gleichzeitigen Vortrag lauschten. Auch die Führung im Flugbauab-laboratorium der Königl. Technischen Hochschule Dresden, in dem an einem großen Modell die Einwirkung des fließenden Wassers auf die Gestaltung des Flugbettes gezeigt wurde, war sehr belehrend. Schließlich war noch Gelegenheit geboten, die Prüfungsergebnisse an Bau-

materialien, wie sie in der Königl. sächsischen mechanisch-technischen Versuchsanstalt Dresden vorgenommen werden, zu sehen. Durch die einzelnen Vorführungen, z. B. die Messung der Durchbiegung einer Eisenbahnstange unter einem leisen Fingerdruck oder bei Erwärmung durch ein Röhrenholz, dann die Zug- und Druckversuche an eisernen Probekörpern, war die Mehrzahl der Besucher auf höchste Überraschung. Die Ausnützung des Nachmittags war dem einzelnen Besucher freigestellt. Der im Programm ausgesprochene Rat, einige bestimmte Sonderausstellungen nicht zu vergessen, wurde mit Eifer befolgt; dabei zeigte sich, daß sich das Interesse besonders der landwirtschaftlichen Sonderausstellung, der Ausstellung des sächsischen Heimatschutzes und der Gartenstadt Marienbrunn zuneigte. Am Abend erstarrte noch das ganze Ausstellungsgelände in seiner glänzenden Festbeleuchtung. Die Veranstaltung war in allen Teilen wohl gelungen. Die Teilnehmer haben vieles für sie Interessante und Neue gesehen und werden lange an der Erinnerung zuhause denken. Was aber das Wertvollste zu sein scheint in dem Verlauf der Veranstaltung zeigte sich im gegenseitigen Verkehr zwischen den Gemeindevorstellern und ihrer Aufsichtsbehörde jener herzergreifenden Ton wechselseitiger Freundschaft und offenen Vertrauens, der ein geistliches Zusammenarbeiten auch in ernstlichen Dingen gewährleistet.

bo. Annaberg. Der 18. Oktober wird in Annaberg durch Feldgottesdienst und völkisches Weisammen sein auf dem Pöhlberge begangen werden.

pa. Grün: bei Chemnitz. Die Grundsteinlegung zum Kriegerdenkmal fand dieser Tage in schlichter, aber feierlicher Weise statt.

pa. Rändler bei Limbach. Sein 50jähriges Bestehen feiert am 5. und 6. Oktober der hiesige Frauenverein.

hl. Burgstädt. Im hiesigen Turngarten veranstalteten die freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz von Burgstädt, Limbach, Lunzenau, Wittweida, Penig und Wittgensdorf eine Übung, welcher der Inspektor, Hr. Stadtrat Oberhardt-Chemnitz, beizuwohnte. Die Übung erstreckte sich im besonderen auf den Transport Verwundeter mit möglichst einfachen Mitteln. An die gut verlaufenen Vorführungen schloß sich im „Sächsischen Post“-Kommers. Die hiesige Sanitätskolonne beging gleichzeitig ihr 15jähriges Bestehen.

Aus dem Reich.

Hannover, 23. September. Die Goldschorn wurde die Haushälterin Margarete Strobel von ihrem Dienstherrn mit brennenden Kleidern erschossen aufgefunden. Der Tat verdächtig ist der Schornsteinbauer Günther aus Hannover.

Essen a. R., 24. September. Gestern früh fand in Schwelm ein Polizeibeamter beim Betreten der Wachtstube die wachhabenden Beamten bewußtlos am Boden. Ebenso waren in der Zelle des Polizeigefängnisses zwei Verhaftete ohne Bewußtsein. Die Ärzte stellten eine Vergiftung fest. Der Zustand der Erkrankten ist bedenklich.

Braunschweig, 23. September. Auf der sialischen Grube Hercynia bei Bienenburg riß heute mittag bei der Ablösung der Mittagschicht auf Schacht 1 das Tau der Fahrung. Der mit 15 Bergleuten besetzte Korbfahrer in die Tiefe. Wie die „Braunschweigische Landeszeitung“ meldet, wurden vier Bergleute sofort getötet, 4 schwer und 7 leichter verletzt.

Hannau, 24. September. Zwecks Ankauf von Radium für die Krebsbehandlung hat sich in Fulda eine Anzahl wohlhabender Herren zu einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung zusammengeschlossen und 80 000 M. aufgebracht. Das Radium wird dem Landkrankenhaus in Fulda zur Verfügung gestellt. Aus den Extraeinnahmen der Behandlung mit Radium wird das Anlagekapital mit 5 Proz. verzinst. Der Überschuss wird zur Tilgung des Kapitals Verwendung finden. Nachdem das Kapital getilgt ist, geht das Radium unentgeltlich in den Besitz des Landkrankenhauses in Fulda über.

Bayreuth, 24. September. Heute nacht wurde in die Villa Wahnfried eingebrochen. Es wurden verschiedene wertvolle Gegenstände entwendet, wie die Schnupftabakdose von Richard Wagner und eine mit Edelsteinen besetzte Uhr. Der Täter ist noch nicht ermittelt worden.

Aus dem Auslande.

London, 23. September. Wie ein Telegramm aus Liverpool meldet, fielen Anhängerinnen des Frauenstimmrechts gestern nacht ein großes Haus in Seaford bei Liverpool in Brand, das von den Ortsbehörden für Geisteskranken neu erbaut war. Das Feuer konnte erst nach mehreren Stunden gelöscht werden. Der Schaden wird auf 80 000 Pfd. Sterling geschätzt. Am Tatort wurden Schriften von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts gefunden.

Liverpool, 23. September. In einer Versammlung der Post- und Telegraphenbeamten wurde eine Resolution angenommen, in der wegen der vermehrten Kosten der Lebenshaltung eine Erhöhung der Gehälter gefordert wird. Sollte binnen sechs Wochen kein bestimmtes Ergebnis in dieser Angelegenheit erzielt werden, so ist eine außerordentliche Versammlung einzuberufen, die über die zu ergreifenden Maßregeln beschließen soll.

Mailand, 23. September. Der Internationale Kongress der Alkoholgegner hat beschlossen, den nächsten Kongress 1916 in New Jersey abzuhalten.

Tetuan, 23. September. Die spanischen Kaufleute und andere haben an den Residenten eine Petition gerichtet, in der sie um eine Revision des Zollendienstes bitten, in dem Unordnung herrsche und Waren verloren gingen. In der Petition wird u. a. auf den Bau einer Eisenbahn zwischen dem Zollspeicher und der Küste hingewiesen.

New York, 23. September. (Privattelegramm.) Die Grand-Jury hat gegen den Kaplan Schmidt und seinen Helfershelfer Kuret Anklage wegen falscher Zeugnisse erhoben. Drei Ärzte, die Schmidt untersucht haben, sind der Meinung, daß er Irren nur heuchelt. Der Distriktanwalt hat drei Sachverständige mit der Untersuchung seines Geisteszustandes beauftragt.

Tokio, 23. September. Ein Pestfall mit tödlichem Ausgang ist hier vorgekommen.

Sport und Jagd.

Pferdesport.

Wiesbaden, 23. September. Cirona. Ehrenpreis und 5000 M. 4000 m. Herren Walter und v. Kellers Rena Sahis II, 74 kg (H. v. Gold) 1. Hrn. Ravensberg Kriegsbruder, 67½ kg (H. v. Faltenhausen) 2. Hrn. Blatts Alibote, 64 kg (H. v. Rogner) 3. Ferner: Spegi, Succurs, Red Clover. Tot.: 15:10; Platz: 15, 26:10.

Radsport.

Der Stundenweltrekord ohne Schrittmacher hat eine neue Verbesserung erfahren. Der Pariser Straßen- und Sechstagesfahrer Marcel Verthet überbot auf der Pariser Buffalobahn den von dem Schweizer Egg mit 43 524 km gehaltenen Weltrekord um 251 m, um schließlich mit 43 775 km Inhaber dieses Weltrekords zu werden.

Wästel.

Die deutschen Schwereathletikmeisterschaften wurden am Montag in Cassel zu Ende geführt. Die Meisterschaft im Ringen für Schwergewichte gewann Schler-Frankfurt a. M., die für Leichtgewichte Stiesel-Wannheim. In der Meisterschaft im Gewichtsmessen siegte der Darmstädter Sportsmann Josef Otto vor seinem Bruder Eduard Otto und dem Frankfurter G. Vogt. Josef Otto gewann auch die Meisterschaft im Steinstößen mit 8,40 m vor dem Düsseldorfser Kambi, der es auf 8,05 m brachte. Der Kronprinzenpokal für die durchschnittlich besten Leistungen im Ringen fiel an den Düsseldorfser Wästelklub.

Ausfahrt.

Flugplatz in Dresden-Radib.

Dresden, 23. September. Preise für Landungen auf dem Dresdener Flugplatz. Eine Einrichtung, die in Fliegerkreisen mit großer Freude begrüßt werden wird, hat der sächsische Flugplatz in Dresden-Radib getroffen. Vom 23. d. M. ab erhält jeder Flieger, der auf dem Radiber Flugplatz eine glatte Landung vornimmt, einen wertvollen Preis ausgedrückt, der auf Wunsch auch in Geld ausbezahlt werden wird. Der Flieger muß am Landungstage mindestens 50 km in gerader Luftlinie zurückgelegt und wie schon erwähnt, eine glatte Landung auf dem Dresdener Flugplatz vollzogen haben. Jeder Flieger kann den Preis nur einmal gewinnen. Bis jetzt sind 10 gleichwertige Preise ausgenommen, die gegebenenfalls noch vermehrt werden. Die Preise stehen bis 3 Tage vor der offiziellen Eröffnung des Dresdener Flugplatzes zur Verfügung. Die Eröffnung wird voraussichtlich Ende Oktober stattfinden und noch genau bekanntgegeben werden. Der Dresdener Flugplatz liegt etwa 5 km westlich Dresden, zwischen den Dörfern Radib und Abigau, direkt an der Elbe. Er ist sofort zu erkennen an der im Van befindlichen Luftschiffhalle, die sich dicht südlich des jetzigen Flugplatzes befindet. Der Mittelpunkt des Landungsplatzes ist vom 25. d. M. ab durch einen großen mit weißen eingelassenen Kacheln hergestellten Kreis gekennzeichnet. Nach Möglichkeit wird in einer Ecke des Flugplatzes stets ein 15 m langer Pfeil ausgelegt sein, der die Windrichtung kennzeichnen soll. Der Pfeil wird so ausgelegt, daß er mit der Spitze gegen den Wind liegt. Für Unternehmlichkeiten der landenden Flugzeuge wird in einigen Tagen gesorgt sein. Bisherige telefonische Anmeldung nimmt gegen Entgelt und zu näherer Auskunft ist gern bereit die Verwaltung des sächsischen Flugplatzes Dresden, an der Kreuzstraße 18, Telefon 25511 (Nebenstelle).

Befeuerung der Flugplätze.

Berlin, 24. September. Auf dem Flugplatz Johannishal findet am Sonnabend den 27. d. M. von 6 Uhr abends an der erste Vergleichsversuch zwischen verschiedenen für die Zwecke der Luftfahrt eingerichteten Leuchtfeuerern statt.

Ausstellung in Düsseldorf.

Düsseldorf, 23. September. Der Verein Deutscher Luftschiff-Industrieller in Berlin hat beschlossen, die Besichtigung der Düsseldorf Ausstellung 1916 freizugeben. Infolgedessen haben die Juppelgesellschaft in Friedrichshagen, die Deutsche Luftschiff-Industrieller-Gesellschaft und die Luftfahrzeuge-Gesellschaft m. b. H. in Berlin schon ihre Beteiligung in Düsseldorf zugesagt.

Ein Mittelmeerflug.

Paris, 23. September. Der Flieger Garros, der heute früh 5 Uhr 53 Min. in Saint Raphael nach Tunis aufgestiegen war, hat nach einer dem Erbauer seines Flugzeuges zugegangenen Meldung, um 11 Uhr 35 Minuten Cagliari auf Sardinien positiert und ist um 1 Uhr 45 Min. in Biserta eingetroffen.

Tunis, 24. September. Nachdem der Flieger Garros in Biserta an seinem Apparat eine leichte Reparatur vorgenommen und Benzin nachgefüllt hatte, setzte er seinen Flug um 6 Uhr 50 Min. fort. Der Dunkelheit wegen landete er schließlich bei Protoville, 24 km von Tunis entfernt.

Paris, 24. September. Die von dem Flieger Garros bei seinem Fluge über das Mittelmeer in 7 Stunden 55 Min. zurückgelegte Strecke beträgt ungefähr 800 km, davon 400 km über dem offenen See. Garros hielt sich fast beständig in einer Höhe von 2500 m. Er hatte mit ungenügender Winde zu kämpfen. Bei seiner Landung hatte er noch 5 Liter Benzin. Der Minister des Innern beglückwünschte Garros telegraphisch zu seiner fähigen und großartigen Leistung, die seinem persönlichen Mut und der französischen Fliegerkunst Ehre mache. Der Deputierte Deloncle hat an die Minister des Krieges und der Marine das Ersuchen gerichtet, Garros das Ritterkreuz der Ehrenlegion zu verleihen. Einige Blätter veranstalten eine Sammlung zu einem Ehrengehalt für Garros.

Unfälle. Rogador, 23. September. Ein mit Begleiter von Casablanca kommender Militärflieger stürzte gestern abend 7 Uhr mit seinem Apparat hinter dem Hafen Soffi aus 300 m Höhe ins Meer und verschwand in den Fluten. Der den Offizier begleitende Mechaniker wurde durch herbeigeeilte Fahrzeuge gerettet.

Jagd- und Hundesport.

Dresden, 23. September. Für die Internationale Hunde-Ausstellung, die am 11. und 12. Oktober im sächsischen Ausstellungspalaste stattfindet, hatte auch Sr. Majestät der König einen kostbaren Ehrenpreis gestiftet. Die Nachtrage nach dem Anmeldebüchern in der Geschäftsstelle der Ausstellung, Künstlerhaus, Grunauer Straße, ist bereits sehr rege und die Geschäftsstelle ist außerordentlich stark in Anspruch genommen, was auf eine besonders lebhafteste Besichtigung der Ausstellung schließen läßt. Die Programme und Anmeldebücher gelangen am nächsten Mittwoch zum Versand. Da die Meldebücher außerordentlich kurz ist, empfiehlt es sich, die Anmeldungen der auszustellenden Hunde sobald als möglich zu bewirken. Außer dem Ehrenpreise Sr. Majestät des Königs steht auch noch ein solcher der Stadt Dresden zur Verfügung. Weiter sind noch zwei Ehrenpreise des Königl. sächsischen Ministeriums des Innern, ein Ehrenpreis des Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs, ein Wanderpreis des Mitteldeutschen Verbandes, vier Ehrenpreise des Mitteldeutschen Verbandes und zahlreiche andere Preise zur Verfügung gestellt worden. Der Arbeitsausschuß setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Ausstellungsdirektor und Geschäftsstelle: Hauptmann v. R. Schäffer, Künstlerhaus Tel. 2410, Schachmeister; Jos. Niedmann, 1. Schriftführer des „Kauz“ und der Ortsgruppe Dresden, des Klubs für Raubhaarier, Dr. med. Bartels, Niederfeld, Vorsitzender des Vereins für Gebrauchshunde-Dresden, Ingenieur Hamm, Vorsitzender der Ortsgruppe Dresden des Teckel-Klubs-Berlin, Polizeibefehliger Schaffer, Vorsitzender der Ortsgruppe Dresden des Vereins für Deutsche Schäferhunde, Oberingenieur Scherenberg, Vorsitzender der Ortsgruppe Dresden des Klubs für Raubhaarier-Frankfurt a. M., Postreiter Stange, Vorsitzender des Klubs Kurzhaar-Dresden

Wirtschaftliches.

* Julius Hanger, Wirtwarenfabrik u. W. in Lenz a. S. Burgstädt. Die am 23. d. M. abgehaltene ordentliche Generalversammlung erledigte die Tagesordnung glatt, genehmigte die Verteilung der vorgeschlagenen 8 % Dividende und beschloß die Wiederwahl des ausscheidenden Aufsichtsratsmitgliedes, Hr. Bankdirektor Oskar Lehner in Chemnitz. Der Geschäftsgang hat sich im neuen Geschäftsjahr weiter gehoben, sodaß wieder auf ein befriedigendes Ergebnis zu hoffen ist.

Berlin, 23. September. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates der Deutschen Bank wurde vom Vorstande der Rechnungsabteilung für das erste Halbjahr 1913 vorgelegt. Trotz des verhältnismäßig stilleren Geschäftsganges weisen die erzielten Ergebnisse befriedigende Zunahme auf.

Berlin, 23. September. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates der Vereinigten Königs- und Landwirtsch. gelangte der Jahresabschluss für 1912/13 zur Vorlage. Der Nettogewinn der Gesellschaft nach Abzug der allgemeinen Unkosten und Zinsen aller Art betrug 11 197 895 M. oder 2 170 394 M. mehr als im Vorjahre. Die Abschreibungen von den Anlagevermögen wurden um 1 Mill. M. höher festgesetzt als im Vorjahre. Es wurde beschlossen, der am 28. Oktober stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 % gegen 6 % im Vorjahre vorzuschlagen. Der Wert der in das neue Geschäftsjahr herübergenommenen Aufträge für die Mitten belief sich auf 18 378 000 M. gegen 22 163 400 M. im Vorjahre.

Geschäftliches.

* Der Verlag des Adreßbuchs 1914 labet im heutigen Anzeigenteile zum Bezuge des nächstjährigen Adreßbuchs ein. Vorausbestellungen zu Vorzugspreisen können bei dem Verlage, Breite Straße 9, oder in der Kaufmannschen Buchhandlung, Seestraße 3, bewirkt werden. Das Adreßbuch mit Vororten wird nur in zwei Bänden geliefert und kostet bei Vorausbestellung 14 M. Für ungewöhnlich häufige Benutzung wird eine auf gutem Schreibpapier gedruckte, in besonderer haltbarem Einbande gebundene und mit Weglassenden versehen Ausgabe in zwei Bänden für 25 M. herausgegeben. Bezüglich der Preise der übrigen Ausgaben verweisen wir auf die Anzeige.

* Es ist überaus erfreulich, beobachten zu können, daß in neuerer Zeit deutsche aristokratische Kreise mehr als früher inländische Geschäfte mit den Lieferungen für ihre Käufer betrauen. Die hiesige Firma C. W. Thiel, Victoriastraße 13, liefert jetzt die reiche Wästelausstattung für Hrn. v. Reichardt, deren Trauung mit Hrn. Frhm. v. Gampe am Sonnabend in der Luisenstraße hier stattfinden wird.

* Als vor einigen Jahren der Riesenbau ihres im mittelalterlichen Stil gehaltenen Geschäftshauses mit den charakteristischen Treppengiebeln ausgeführt wurde, hatte die Firma Gebrüder Eberstein, Dresden, Altmarkt 7, dem Altmarktsbilde ein Schmuckstück als Hintergrund der Germaniastraße geschenkt. Ganz diesem Äußeren entsprechend, hat jetzt auch das Innere des Hauses, dessen bedeutende Tiefe überrascht, eine glänzende Ausstattung erhalten. Sämtliche Verkaufsräume in 4 Geschossen — im Untergeschoß: die Küchenausstattung; im Erdgeschoß: die Lagerabteilung; in der 1. Etage: die Haus- und Küchenabteilung; in der 2. Etage: Glas- und Porzellanabteilung und in der 3. Etage: die Veranda- und Violoncellabteilung — sind neu ausgestattet und baulich geschmackvoll verändert worden. Besonders wirkt die neue Beleuchtung. Das Parterrefoyer hat zahlreiche vierflämmige elektrische Kandelaber erhalten, deren Lichtfälle durch die großen Lampen der drei Lichtschächte wirksam unterstützt wird. Auch die anderen Etagen haben eine bedeutende Vermehrung von Leuchtkörpern erhalten, sodaß in den Abendstunden die Räume in eine Lichtfülle getaucht sind. Die Beleuchtung des ganzen Geschäfts, durch elektrischen Verleumdung erleichtert, wird gern gestattet. Von elektrischem Interesse ist der Blick auf den Altmarkt von der 3. Etage aus.

Tageskalender Donnerstag, 25. September.

Königl. Opernhaus.

Madame Butterfly.
Tragödie einer Japanerin in drei Akten.
Musik von Giacomo Puccini. (Mittlere Preise.)
Butterfly E. v. Capopol J. J. Yamahori J. Pauli
Suzuki J. Terzani Onkel Bonze J. Buttlich
Kate Pinkerton E. Stinjner Jakschke K. Kratina
W. F. Pinkerton J. Soot Kaiserl. Kommissar H. Wüffel
Sharpley, Konsul J. Jador Stabsbesitzer A. Schmalnauer
Boro, Ratob D. Rüdiger
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Freitag: Der Schmuck der Madonna. Anfang 8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Erste Schwäne von Herbert Eulenberg.
Prolog. Der Stimmungsmacher: Gotthard Rehnert.
Die Welt will betrogen werden.
Bruno, Kunsth. D. Fischer Ein Waler Th. Beder
Juanita, f. Frau A. Diacovo Ein Engländer H. Woenneke
Dr. Kapf, Kunsth. W. J. J. Eine Engländerin A. Schendler
Der Geheimrat A. Müller

Die Geschwister.
Paul A. Merz Der H. Paul G. Adler
Paula A. Werben Die H. Paula A. Liebestind
Die Wandertur.
Walter Meyer A. Meyer Die alte Stina J. Bardou-W.
Waldgunde, f. Frau C. Salbach Dr. Strophantus L. Rehnert
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Freitag: Hedda Gabler. Anfang 8 Uhr.

Albert-Theater.

Die fünf Frankfurter.
Luftspiel in drei Akten von Carl Höffler.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Freitag: Frau Warrens Gewerbe. Anfang 8 Uhr.

Residenztheater.

Wuppchen.
Gesangspöffe in drei Akten von Curt Kraas und Jean Kreen.
Gesangstexte von Alfred Schönfeld. Musik von Jean Gilbert.
Anfang 8 (Montag u. Freitag) 1/8 Uhr. Ende nach 11 Uhr.
Freitag: Dieselbe Vorstellung.

Karten-Vorverkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung beim Invalidendank, Seestraße 6 (Telephon 9292)).

Centraltheater.

Variétévorstellung. Anfang 8 Uhr.

Victoriaalon.

Variétévorstellung. Anfang 8 Uhr.

Ein Sonntagkind.

Deutlicher Roman von Harry Mitf. (Fortsetzung zu Nr. 219.)

7 Markus trat bald darauf ins Zimmer. Er sah grau und übermüdet aus, hielt die die verdrehten Augen tief gesenkt und wagte Georgi nicht anzusehen.

„Willst du mir sagen, was du diese Nacht getrieben hast, Markus? Bei einer offenen, ehrlichen Weichte werde ich die Sache vielleicht auf sich beruhen lassen, andernfalls bin ich aber gezwungen, die Polizei zu benachrichtigen.“ Das sollte nur ein Schreckschuß sein; Georgi dachte gar nicht daran, sie hereinzuweisen.

Bei dem Worte Polizei fuhr Markus heftig zusammen und fing an zu zittern. Das tat der gutmütigen Frau Georgi leid, sie sagte daher freundlich:

„Du solltest Markus nicht noch mehr ängstigen, Abalter. Er ist ohnehin schon ganz zerknirschigt und aufgeregter. Er wird gewiß offen und mannhaft bekennen.“

Markus sah Frau Georgi mit einem dankbaren Blick an und sprach dann langsam und stotternd:

„Ich will alles erzählen, wie es gewesen ist, Herr Georgi. Bitte holen Sie keine Polizei. Wenn Sie mich doch nicht geschlagen hätten!“ schrie er plötzlich auf.

Georgi war von diesem Ausdruck unerwarteten echten Schmerzes ganz ergriffen. Er nahm Markus bei der Hand, setzte ihn in einen der bequemen, hellgeblühten Sessel und sagte begütigend:

„Du darfst es nicht so schwer nehmen, Markus. Ich soll deines Vaters Stelle vertreten. Bedenke, wie dein Verhalten mich gereizt hat. Nun erzähle. Vielleicht läßt sich noch alles zum Guten wenden.“

Markus heftete den Blick starr auf das sanfte Gesicht Frau Georgis und begann hastig von seinem nächtlichen Abenteuer zu erzählen. Als er zu der unheimlichen Spulerscheinung kam, überließ ihn ein leises Zittern.

„Aber Markus“, rief Georgi mit starker Mißbilligung, „wie kannst du uns ein solches Märchen aufbinden. Du weißt doch ebenso gut wie ich, daß es keine Spesenker gibt.“

„Meine Hand hat aber stark nach höllischem Schwefel gerochen. Außerdem habe ich ein leises Brennen verspürt. Es war keine Einbildung.“

„Dummes Zeug“, ärmte Georgi, „ich bitte dich dringend, dieses Märchen nicht weiter zu erzählen, du bringst mein Haus und meinen Garten sonst ganz in Verwirrung. Auch du schweigst darüber“, wandte er sich an Markus, der still und unbeachtet neben dem Fenster stand.

„Meine Hand hat aber wirklich nach Schwefel gerochen“, erklärte Markus leise, doch mit Bestimmtheit. „Ich könnte einen heiligen Eid darauf ablegen.“

„Es ist ja Unfuss“, unterbrach ihn Georgi heftig. Die Hartnäckigkeit des jungen Menschen begann ihn zu erregen. Er war sich nicht klar darüber, ob Markus sich über ihn lustig mache.

„Vielleicht ist etwas an dem Handwerkszeug gewesen, mit dem Markus gearbeitet hat“, wandte Frau Georgi ein. Sie hatte den zerknirschigten jungen Mann aufmerksam beobachtet, und wußte, daß er jetzt ernst und aufrichtig war.

„Das kann möglich sein, Sigismunde“, rief Georgi wie erlöst. „Du bist doch immer die Klügste. Diese Spule, es nimmt sie mit niemand ab. Sie hat zwar nur eine schmale Front nach dem Spohrergraben, man könnte aber doch ganz gut ein kleines Haus darauf bauen. Aber wenn ich daue, zieht ja doch niemand hinein. Noch dazu, wenn dieser neue Unfuss bekannt werden sollte. Ich muß den Platz verpflanzen, um ihn endlich los zu werden.“

Georgis Blick fiel auf Markus, der mit aufmerksamen, klugen Augen dem Gespräch gefolgt war.

„Was meinst du dazu, Markus? Willst du den Spukwinkel haben? Du kannst ihn deiner zukünftigen Frau als Morgengabe mitbringen. Ich schenke ihn dir.“

„Könnte es nicht vielleicht ein Tier gewesen sein, das Markus gestreift und mit einer Flüssigkeit bespritzt hat?“ fragte Markus bescheiden. „Es gibt zum Beispiel eine Kröte, die einen scharfen, stark riechenden Saft ausspricht, wenn sie verfolgt wird. Davon könnte auch das Brennen herühren, das Markus an der Hand gespürt hat.“

Georgi sah Markus überrascht an und nickte ihm freundlich zu:

„Du bist ein Taufensassa, mein Junge. Deine Erklärung erscheint mir nicht ohne! Doch du wolltest noch etwas sagen?“

„Das Brennen ist vielleicht gar kein Brennen gewesen, sondern Kälte! Markus hat die Kröte vielleicht mit der Hand gestreift und die Kälte ihres Körpers im Dunkeln für Hitze gehalten. Das kommt vor.“

„Wir nehmen deine Theorie ohne weiteres an, Markus“, rief Georgi scherzend. „Leuchtet es dir nicht auch ein, Markus?“

Markus ärgerte sich zwar darüber, daß Markus wieder mal länger sein sollte als er und vom Chef gelobt wurde. Aber er wollte Georgi durch Widerrede nicht erzürnen. Er war froh, daß dieser gute Baune blieb und auf den Vergiftungsversuch gar nicht zurückkam. Darum erklärte er sanft:

„Es kann möglich sein, was Markus sagt. Ich habe so ne Kröte zwar noch nicht gesehen, aber Markus wird sie ja kennen.“

Die Sache wäre also erledigt. Es bleibt nur noch übrig, für Markus eine Belohnung zu finden. Die hat er schon allein für sein gestriges Verhalten, wie auch für das von heute früh verdient. Jetzt muß er noch eine dafür bekommen, daß er dem Spukwinkel das neue Odium genommen hat. Das hätte ja etwas werden können! Reinst du nicht auch, Sigismunde? Markus Brandhuber wurde diese Nacht von einem leibhaftigen Spesenker gepackt, gewürgt und mit Pech und Schwefel eingerieselt. Die ganze Umgegend hat noch drei Tage lang danach gerochen.“

„Das hat Markus nicht gesagt“, erklärte Frau Georgi mit leisem Lächeln.

„So wird es aber durch den Mund der Leute wandern. Jeder wird noch etwas dazu erfinden. Bis ich zum leibhaftigen Teufel und du zur Hexe geworden bist, die nachts auf dem Besen zum Fenster hinauswehrt. Und das alles hat der schreckliche Spukwinkel getan.“

„So schaffe ihn dir doch vom Halse“, lächelte Frau Georgi. „Eben hast du ihn Markus angeboten. So gib ihn dem Jungen doch. Der ist jung und stark und wird die Last schon zu tragen wissen. Dann hat er gleich eine Belohnung für sein ritterliches Verhalten. Wenn die Spohrergrasse erst

mal verbreitert wird, gewinnt das Plätzchen auch an Wert. Das ist aber nur noch eine Frage der Zeit. Dein Geschenk ist also gar nicht so schlecht.“

„Topp!“ erwiderte Georgi und lachte vergnügt. „Ich schenke dir den Spukwinkel, Markus. Öffentlich bringt er dir Glück. Ihr beide seid Zeugen, falls mein fürstliches Geschenk mich wieder reuen sollte“, wandte er sich mit stöhrlichem Augenzwinkern an seine Frau und Markus. „Hier ist meine Hand, Markus, schlage ein.“

Schüchtern legte Markus seine große, kräftige Rechte in die Hand des Prinzipals. Er war sehr verlegen, denn er glaubte sich von Georgi gehänselt. Daß dieser es wirklich ernst meinen könne, kam ihm gar nicht in den Sinn. Aber er fühlte sich durch die Vertraulichkeit des Chefs doch geschmeichelt. Der Umschwung war gar zu groß. Da sagte Georgi noch hinzu:

„Ich werde die Sache heute noch gerichtlich machen, damit die Herren Spukmeister wissen, an wen sie sich künftig zu wenden haben. Wegen des von dir gegrabenen Loches mußt du dich nun mit Markus auseinandersetzen, mein teurer Markus Brandhuber. Es ist kein Grund und Boden, den du durch die nächtliche Wählerlei aus der Fassung gebracht hast. Aber ansehen will ich mir die Sache doch, und du begleitest mich, Markus. Es mag zu deiner Strafe gehören. Komme auch mit Markus, damit ich dich dem Spukwinkel sofort als nunmehrigen Herrn und Meister vorstelle.“

Einträchtig wanderten die Drei durch den herbstlichen Garten. Vor der Grube machte Georgi halt und blickte ganz überrascht hinein.

„Das sieht allerdings seltsam aus“, murmelte er leise vor sich hin. Dann wandte er sich an Markus: „Junge, ich glaube, auf deinem Grund und Boden ist es wirklich nicht ganz geblieben! Aber in anderer Weise, als kurzfristige Spesenkergräbige anzunehmen geneigt sein dürften. Ich werde Doktor Herzchen mal über den Fall befragen. Von seiner Ansicht werde ich dich dann unterrichten. Vielleicht hat hier ein blindes Schwein eine Eichel gefunden. Du brauchst wegen dieses Vergleiches aber nicht gleich zum Kabi zu laufen, Markus. Ich meine es nur bildlich. Nun geht an eure Arbeit. Auch du, Markus, wegen des Radens reden wir noch zusammen. Im Augenblick habe ich wichtigeres zu tun. Anghtige dich nicht um deinen Besitz, Markus! Was da unten auch verborgen ist, ich werde dein guter und getreuer Anwalt sein.“

9. Kapitel.

Als Georgi auf die Straße trat, um zu Doktor Herzchen zu gehen, kam Fabrikant Lehner auf ihn zu.

„Es ist gut, daß ich Sie noch treffe, Georgi. Sie müssen gleich mit mir kommen. Bürgermeister Reinstod erwartet uns. Ich habe mich erboten, Sie zu holen.“

„Wo brennt es denn, Lehner? Ich wollte eigentlich zu Doktor Herzchen gehen. Wenn Ihre Angelegenheit aber wirklich so wichtig ist, kann ich die meinige auch nachher erledigen. Was sollen wir beim Bürgermeister?“

„Doktor Herzchen treffen Sie nicht zu Hause, der ist bereits beim Bürgermeister. Seinetwegen ist nämlich die ganze Aufregung. Es handelt sich um sein Sommerfrühchen-Projekt. Doch ich will ihm nicht vorgreifen, hören Sie ihn selbst. Sie begleiten mich doch? Dann können Sie mit dem Doktor auch gleich Ihre Sache besprechen.“

Georgi fand den Bürgermeister, Doktor Herzchen, Apotheker Wilde, Fabrikbesitzer Kleefals, Hofschlossermeister Knäppel, Hofschlächtermeister Knäppel, Amtsrichter Dolling, Hofattler Grünspelt, Goldschmied Truermantel, Gastwirt Lurck, Schneidermeister Riese und noch einige gut situierte Bürger Willrods im kleinen Sitzungssaale des Rathhauses versammelt. Wie dies in den Städten der kleinen thüringischen Fürstentümer althergebrachte Sitte ist, war jeder angelegene Geschäftsmann Hoflieferant.

Die Stimmen schwirren lebhaft durcheinander, es schien sich um eine sehr wichtige Angelegenheit zu handeln. Bürgermeister Reinstod erhob sich von seinem Sessel, als die beiden Herren eintraten und begrüßte Georgi mit freundlichem Kopfnicken. Dann klopfte er mit dem Knöchel auf den Tisch und rief:

„Ich bitte um Ruhe, meine Herren. Da die Wehrzahl der Bürger, die ein Interesse an der vorliegenden Angelegenheit hat, anwesend ist, können wir sogleich in die Beratung eintreten. Herr Doktor Herzchen ist wohl so liebenswürdig, uns die Sache noch einmal im Plenum vorzutragen. Es sind noch nicht alle Herren unterrichtet.“

Doktor Herzchen erhob sich langsam und bedächtig, wuschte seine goldene Brille, und berichtete dann in seinem ostpreussischen Dialekt, der einen ganz kleinen Anflug an jüdisches Deutsch hatte:

„Sie wissen, meine Herren, daß ich diesen Sommer Studien halber in England gewesen bin. Ich habe diese Gelegenheit auch dazu benützt, um für mein Lieblingsprojekt zu wirken. Es ist Ihnen bekannt, daß englisches Kapital sich jetzt sehr oft an Hotel- und Kurhaus-Gründungen in deutschen Badeorten beteiligt. Warum sollte man die englischen Kapitalisten nicht auch dafür gewinnen können, sich an der Gründung einer neuen Sommerfrische zu beteiligen? Unser Willroda eignet sich wie wenige andere Orte dazu. Es ist rings von prächtigen Wäldungen umgeben. Die Luft ist so überaus gesund, daß jeder Arzt hier verhungern muß, der kein Privatvermögen hat. Alle Bedingungen für eine großartige Naturheilanstalt, wie sie zum Beispiel Doktor Lehmann auf dem Weissen Hirsch bei Dresden geschaffen hat, sind hier in denkbar günstiger Weise vorhanden. Es fehlt nichts als Geld, das meine übertrieben angeleglichen Mitbürger nicht herausrüden wollen.“

„Mit Recht“, schrie der betriebe, riesenhafte Hofschlosser Knäppel und schlug energisch auf den Tisch. „Für solche utopistische Pläne gebe ich mein schönes Geld nicht her. Wer verdient bei so ner Sache? Herr Doktor Herzchen, dem wir neue Kranke verschaffen sollen. Und wer sind die Dummen? Wir, die Bürger von Willroda. Denn, wenn wir die Fremden wirklich hierher locken, dann wird alles teuer!“

„Ich bitte den Redner nicht zu unterbrechen“, rief der Bürgermeister energisch. „Was Sie zu sagen haben, können Sie nachher in der Debatte vorbringen, Herr Hofschlossermeister Knäppel. Aber erst müssen Sie sich zum Worte melden. Herr Doktor Herzchen spricht jetzt.“

„Man wird doch wohl seine Ansicht sagen dürfen, wenn andere Leute einem das Geld aus der Tasche locken wollen!“ brummte Knäppel ärgerlich.

„Ich rufe Sie zur Ordnung, Herr Hofschlossermeister Knäppel. Hier will Ihnen niemand das Geld aus der Tasche locken“, schrie der Bürgermeister erbost. Er haßte diesen geizigen, stets opponierenden Geldsack gründlich.

„Dann kann ich ja nach Hause gehen“, brummte Knäppel eigenfinnig. „Ich glaube, hier soll eine Besprechung sein. Wenn aber nur der Herr Bürgermeister und der künftige Sanitätsrat Herr Doktor Herzchen reden dürfen, dann sind wir niederen Bürger überflüssig.“

(Fortsetzung folgt.)

Wissenschaft und Kunst.

Wissenschaft. Aus Leipzig wird uns geschrieben: In Anwesenheit zahlreicher auswärtiger Gäste hat in diesen Tagen hier ein Kongreß der Sächsischen Entomologen stattgefunden, mit dem gleichzeitig eine Tauschbörse verbunden war. Aus der Tagung hielt der Seminarlehrer Ehrmann einen wissenschaftlichen Vortrag über: „Die Beziehungen unserer Tierwelt, besonders der Insekten, zur Eiszeit“. Aus Anlaß des Sächsischen Entomologentages haben die Leipziger Entomologischen Vereine „Fauna“ und „Tria“ eine Insektenausstellung veranstaltet, die nicht nur Einblick in die Pracht der tropischen Insektenwelt gewährt, sondern vor allem auch eine Anschauung von der Formen- und Farbenfülle unserer einheimischen Insekten gibt. In besonderer Weise ist man auch dem Leben der Tiere durch Ausstellung von wirkungsvollen Biologien gerecht geworden.

Berner schreibt man aus Leipzig: Im Psychologischen Institut des Leipziger Lehrervereins (Leipzig, Kramerstraße 4, II.) wird im kommenden Wintersemester ein Einführungskursus in die experimentelle Psychologie und Pädagogik abgehalten. Vom Oktober bis zum Jahreschluss wird Dr. Assistent Handrick den Kursus für experimentelle Psychologie übernehmen. Es werden hier die wesentlichen Apparate, Instrumente und Versuchsanordnungen der modernen Psychologie von ihm vorgeführt und ausführlich theoretisch und in ihrer praktischen Handhabung besprochen. Nach Weihnachten wird der wissenschaftliche Leiter des Instituts, Hr. Dr. Brahn, den Kursus fortsetzen und dabei besonders praktische Probleme der experimentellen Pädagogik berücksichtigen. Ende voraussichtlich März 1914. Der Kursus findet jeden Freitag abend von 8 bis 10 Uhr statt, zum erstenmal am 10. Oktober d. J. Die Teilnahme ist nicht nur Lehrern, sondern auch Angehörigen anderer Anstalten möglich. Anfragen und Anmeldungen wolle man richten an den ersten Schriftführer Paul Schlager, Leipzig, Eutricher Straße 19, II.

Aus Wien wird gemeldet: Der Wiener Hofopernsänger Mautler, ehemals an der Komischen Oper zu Berlin, ist von der hiesigen Universität zum Doktor für Gesangskunst ernannt worden. Es ist das der erste Fall, daß der Gesang zum Lehrgegenstand an einer Universität gemacht wird.

Aus Basel berichtet man: Als Nachfolger Erich Schmidt ist Prof. Dr. Julius Petersen, Ordinarius der deutschen Literatur an der hiesigen Universität, nach Berlin berufen worden. Prof. Petersen, ein geborner Straßburger, steht im Alter von 35 Jahren; er hat sich vorzugsweise mit der klassischen Zeit beschäftigt und hat teils die Werke, teils die Briefsammlungen der großen Dichter (Vossing, Goethe, Schiller) herausgegeben. Er war im Wintersemester 1912/13 Austauschprofessor an der Universität in New-Haven (Connecticut).

Prof. Powell hat eine kleine Studie über den Ursprung der Planeten geschrieben und jetzt in der Amerikanischen Akademie der Wissenschaften vorgelegt. Er kommt dabei, wie die „Naturwissenschaften“ schreiben, zu drei Schlussfolgerungen: einmal, daß die Planeten sich aus gestreuter Materie bilden, ferner, daß jeder einzelne Planet durch Störungswirkungen den ihm zunächst liegenden zur Entstehung brachte, endlich, daß der Jupiter für die gesamte Planetenmaterie den Ausgangspunkt bildete. Aus seinen weiteren Untersuchungen zieht Prof. Powell endlich den Schluss, daß jenseits des Neptun voraussichtlich noch ein transneptunischer Planet vorhanden sein müsse, dessen Masse etwas kleiner als die Neptunmasse ist.

Einer der hervorragendsten Ärzte Frankreichs, Dr. Antonin Poncet, Professor für Chirurgie an der Universität Lyon, Mitglied der Pariser Académie de médecine, ist im Alter von 67 Jahren gestorben.

In Dublin ist der hervorragende Chemiker Sir Walter Noel Hartley im Alter von 68 Jahren gestorben. Er hatte den Lehrstuhl der Chemie in Dublin inne und war Decan of Faculty in the Royal College of Science in Ireland. Er galt als eine Autorität auf seinem Gebiete; eine Zeitslang verwaltete er das Amt des Vizepräsidenten des Institute of Chemistry of Great Britain and Ireland. Außer zahlreichen Aufsätzen in Fachschriften hat er eine Reihe bedeutender Werke veröffentlicht.

Literatur. „Die Verlorenen“, ein Schauspiel des Leipziger Schriftstellers und Verlegers Otto W. Barth und Kurt Hagen, hatte bei seiner Erstaufführung am Stuttgarter Residenztheater einen starken Publikumsverfolg. Das spannende Tendenzstück stellt sich in den Dienst der Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Karl Schönherr, der Verfasser von „Glaube und Heimat“, hat eine Komödie in drei Akten unter dem Titel „Die Trenkwalder“ verfaßt, die ihre erstmalige Aufführung am Wiener Deutschen Volkstheater erleben soll.

Von Romain Rolland, einem der bedeutendsten unter den modernen französischen Romanchriftstellern, wird ein Drama aus seinem Zyklus „Théâtre de la Révolution“ in den Münchner Kammertheatern zur deutschen Uraufführung gelangen. Das Werk heißt: „Les Loups“ („Die Wölfe“) und ist das dritte in der erwähnten Dramenreihe; die ersten beiden Stücke heißen „Le 14 Juillet“ und „Danton“.

Der russische Großfürst Konstantin Konstantinowitsch hat ein Drama geschrieben, das die letzten Tage Christi und seinen Tod behandelt. Christus

selbst erscheint nicht auf der Bühne. Die Uraufführung des Werkes wird am Posttheater in Paris...

Magim Wortis neues Drama betitelt sich "Klänge". Das Werk wurde im Moskauer Freien Theater vorgelesen und machte auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck.

Bildende Kunst. Vom 30. d. M. bis zum 4. Oktober wird in Venedig im Palazzo Dalbi unter der Leitung der Herren Hugo Helbing (München) und A. Rambaldi (Bologna) die Versteigerung der Bestände des Commendatore M. Guggenheim (Venedig)...

Musik. Leo Vinski's "Narrentanz" gelangte im Nationaltheater zu Budapest zur ungarischen Uraufführung und fand bei der Presse und Publikum eine höchst geteilte Aufnahme.

Von der Direktion des Königl. ungarischen Opernhauses in Budapest wird mitgeteilt, daß es nicht in der Absicht dieser Bühne liegt, Wagners "Parsifal" zu Beginn des nächsten Jahres zur Aufführung zu bringen.

Ein Beethoven-Fund von ganz unschätzbarem Werte ist, wie uns mitgeteilt wird, vor kurzem aus Tageslicht gekommen. Die nachgelassene Autographensammlung des Komponisten Ignaz Moscheles...

Theater. Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: In den maßgebenden Kreisen besteht die Absicht, den Intendantenposten dem bisher in Hamburg tätig gewesenen Dr. Karl Hagemann anzubieten.

Das Stadttheater in Teplitz-Schönau geht am 1. Oktober von dem bisherigen Pächter Direktor Josef Janta auf drei Jahre in die Leitung von Karl Richter (bisher Direktor des Jubiläum-Stadttheaters) in Klagenfurt und der "Deutschen Bühne" in Laibach über...

Am nächsten Freitag und Sonnabend vormittags 11 Uhr und nachmittags 4 Uhr finden in der Pädagogischen Musikschule (Räcknitzstraße 20) Musiklehrer- und Musiklehrerinnen-Prüfungen statt.

Der bekannte sächsische Dialektdichter Georg Zimmermann ist eingeladen worden, in Hamburg, München und Wien Vorträge über sächsische Mundart und sächsische Volkshumor zu halten.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Reisentheater. Mit andauerndem Erfolg und vor vollständig ausverkauften Häusern geht allabendlich der jüngste Schläger des Reisentheaters "Puppchen" in Szene.

Jasha Heifetz, das 12 1/2-jährige Geigenphänomen, hat diesen Sommer bei seinem Lehrer Leopold v. Kner in Köslitz

verbracht und wird jetzt einige Konzerte in Deutschland geben, um dann ins Ausland zu gehen. In Dresden kann nur ein einziges Konzert stattfinden, das auf nächsten Donnerstag, den 2. Oktober, angesetzt ist.

Die Mitwirkenden in der deutschen Uraufführung von Claudels "Verhängnis" am 5. Oktober (Sonntag) 1/6 Uhr im Festsaal der Bildungsanstalt Dellerau sind Bruno Decarli (Leipziger Stadttheater); Andreas; Alexander Wolff (Deutsches Theater, Berlin); Jakobus; Karl Ebert (Deutsches Theater, Berlin); Peter von Elm; Lisa Hohorst (Königl. Schauspielhaus, München); Elisabeth; Eva Marler-Reig (Leipzig); Violine; Nary Dietrich (Deutsches Theater, Berlin); Wera. (Ausschl. Prospekt z. bei D. Kies.)

Die Dresdener Musik-Schule (Direktor Hans Schneider) wird öffentliche Aufführungen veranstalten am 11. Oktober im Hotel Bellevue, Blasewitz, 21. Oktober in Hammer Hotel, 2. November im Palmengarten (Ratzeburg), 8. November im Neustädter Kasino und am 15. November im Westendtheater; sowie interne Aufführungen in den Schulräumen, Neumarkt 2, II. am 9., 16. und 20. Oktober und 6. November; ferner Vortragsübungen in den Schulräumen am 16. September, 6., 10., 13., 14., 17., 27., 28. Oktober, 7. und 18. November; für die Jünglingsklassen Korbball und Säu am 3. und 4. November im Albertschloßchen und am 14. und 15. November im Westendtheater.

Evangelische Kirche (Dresden-N.). Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr, musikalische Vesper. Ansprache: Pastor Lohmann. Ausführende: Frau Müller-Kriegler, Konzert- und Oratorien-sängerin (Sopran), Fel. G. Rathhaus (Violine), Hr. Oberlehrer E. Schröpfer, Organist der Lukasikirche (Orgel), der freiwillige und ständige Kirchenchor der Lukasgemeinde. Leitung: Kantor M. Straßky. 1. G. Kerker: Einleitung und Doppelfuge f. Orgel. 2. Felix Mendelssohn-Bartholdy: Psalm 43 für achtstimmigen Chor. 3. Felix Mendelssohn-Bartholdy: Ode für Sopran, Alt u. d. Chor. 4. Gemeindefeier: 385, 2. - 5. Joh. Seb. Bach: Magna a. d. Violoncello Nr. 2 - 6. Oskar Hermann: O, wie es freundlich ist, geistl. Lied f. Sopran. - 7. O. Hermann: Danket dem Herrn, für schön. Chor. - 8. Gemeindefeier: Nr. 634, 7. Der Eintritt ist frei. Vortragsbezeichnungen (10 Pf.) an den Kirchentoren.

Der Herr Leo Dr. Warmuth von der Christuskirche wird während des Winterhalbjahres einen Zyklus von Vorträgen über das Leben und Wirken des Apostels Paulus halten. Die Vorträge finden statt in der Christuskirche in Dresden-Streßeln und beginnen Mittwoch, den 15. Oktober, abends 8 Uhr.

Mannigfaltiges.

Dresden, 24. September.

Am 12. Oktober, mittags 12 Uhr, wird auf dem Schützenplatze, vorausichtlich in Gegenwart Sr. Majestät des Königs, das Denkmal der in den Übersee-Kämpfen Gebliebenen der Königl. Sächsischen Armee feierlich enthüllt werden. Nach der Ankunft des Monarchen und dem Abschreiten der Ehrenkompanie und Militärkapelle wird der Denkmals-Übersichtende Hr. General der Kavallerie v. Proizzen eine Ansprache halten. Die Weierherde hält Dr. Hofprediger Schmidt aus Leipzig. Es folgen dann die Übergabe des Denkmals an die Stadt durch den 1. Vorsitzenden des Denkmalausschusses Hr. Abraham und die Übernahme durch Hr. Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Dr. Ing. Deutler. Daran schließt sich die Überreichung einer Stiftung durch den 2. Vorsitzenden des Denkmalausschusses Hr. Luther und die Niederlegung von Kränzen am enthüllten Denkmal.

Von dem Verzeichnis der Teilnehmer an den Fernsprechungen im Ober-Poliklinikbezirk Dresden (mit Ausnahme der Teilnehmer in dem Oberlausiger Bezirks-Fernsprechbezirk) wird in nächster Zeit eine Neuauflage veranstaltet. Änderungen in den Eintragungen, die Berücksichtigung finden sollen, sind spätestens bis zum 10. Oktober schriftlich und frankiert zur Kenntnis des zuständigen Vermittlungsamtes (in Dresden an das Kaiserl. Fernsprechamt) zu bringen.

Zur Warnung für andere teilt uns ein Abonnent unseres Blattes, ein Dresdener Geschäftsmann, folgendes mit: "Vor einigen Tagen erschien in meinem Bureau der Vertreter eines 'Verlags des Börsen- und Handels-Adressbuches' und lasierte 3 M. für eine Firmen-eintragung, die ihm angeblich am 14. März d. J. bestellt worden war. In der Eile des Geschäfts bezahlte ich, ohne den Vorkauf zu finden, indem ich der Aussage des betreffenden Vertreters glaubte, die Insertion besteht zu haben und daß der betreffende Verlag sich Wettinerstraße 17 befinde. Ich kann aber nachträglich keine Bestellung finden, und auch der 'Börsen- und Handels-Adressbuch-Verlag', Wettinerstraße 17, ist in Dresden überhaupt unauffindbar. Einschreibebriefe kommen nach Zirkulation zurück. Es handelt sich offenbar um ein betrügerisches Mandat. Nach Anlage des Vertreters sollte das 'Börsen- und Handels-Adressbuch' in allen Banken u. anliegen. Ich habe bei vier angesehenen Banken Dresdens nachgefragt und den Bescheid erhalten, daß das angegebene Werk vollkommen unbekannt ist. Vorstehendes möge anderen zur Warnung dienen."

Der Ortsverband Dresden der Pensionsanstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller veranstaltete am letzten Sonntag einen Ausflug nach Oberwartha zur Besichtigung des Sächsischen Journalisten- und Schriftsteller-Heims. Es hatten sich etwa 80 Damen und Herren vor dem schmutzen Neubau eingefunden, der in wenigen Wochen an den Verein übergeben und im nächsten Frühjahr eröffnet werden soll. Die Führung durch die Räume übernahmen Hr. Geh. Hofrat William Pölow und der Vorsitzende Dr. Medakteur Guido Wäber. Die vorzügliche Gesamtanlage des Baues und die praktischen Einrichtungen sowie die bereits begonnene künstlerische Ausschmückung der Repräsentationsräume fanden die unerschütterliche Anerkennung der Teilnehmer. Insbesondere sollte man der vorzüglichen Ausführung des Plages und der freundlichen Ausstattung der einzelnen Zimmer volles Lob. Der Bau bildet jedenfalls einen Schmuck des schönen Hochplateaus, dem nur noch eine Verbindung durch Automobile oder elektrische Bahn von Cossebaude aus fehlt. An die Besichtigung schloß sich noch ein gefälliges Beisammensein in dem freundlichen Saale des Gasthofes zu Oberwartha.

Nach Ablauf der Verzeichnisse haben die Konserenzen für Jugendgerichtshilfe und Schu-

aufsicht wieder ihren Anfang genommen. Sie finden regelmäßig im Amtsgerichtsgebäude Postreinger Straße nachmittags von 5 bis 6 Uhr statt. Die ersten unter Leitung des Hrn. Amtsgerichtspräsidenten Dr. Becker an jedem Montag, die letzteren unter der Leitung des Hrn. Amtsgerichtsrats Kärdner an jedem Mittwoch. Die Konserenzen sind für die dem Verbands angeschlossenen humanitären Vereine und deren Helfer und Helferinnen bestimmt. In gemeinsamer Aussprache werden an der Hand der Praxis und realer Bedürfnisse die rechtlichen und tatsächlichen Vorgänge klargestellt, ohne deren Erkenntnis wirksame Jugendhilfe nicht geleistet werden kann. Die Teilnahme ist jedem gestattet, der sich in den Dienst des werktätigen Jugendbundes stellen will.

Kürzlich wurde über den jüngst erworbenen Brüllaffen aus Südbrasilien im Zoologischen Garten berichtet. In der Beschreibung dieses seltenen Gattungs in unseren zoologischen Gärten ist mit Recht als Charakteristikum seines Aussehens die fast hervorragende Kehlgebilde genannt, eine Art Kropf, der durch eine blasenartige Verdickung des aber dem Kehlkopf liegenden Zungenbeines hervorgerufen wird. Diese Indolente Blase steht durch den Kehltopf mit der Luftzöhre in Verbindung und dient als Resonanzboden für die somit stark und tief erklingende Stimme des Brüllaffen. Leider gestattet das lebende Tier im zoologischen Garten keinen Einblick zu dieser Schallblase in seinem Halse, und Blüebegierige dürfen daher den Weg nach dem Königl. Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museum nicht scheuen, wo außer in der zoologischen Abteilung (Schrank 142, oben, links) merkwürdigerweise auch in der Ethnographischen Sammlung solche Schallblasen von Brüllaffen in Augenschein genommen werden können deren einzige Besitzer schon seit langem verstorben sind. Im Schrank 196, auf dem Glasbord, liegt nämlich ein Halsgehänge der brasilianischen Indianer, eine Wollschur, an der fünf verschiedene große Schallblasen aufgereiht sind. Man sieht daraus, daß auch die Rothhäute ihre Jagdbeute so weit wie möglich auszunutzen versuchen; haben sie einen Brüllaffen mit ihrem Blasrohr erlegt, so gibt es zunächst zu entscheiden, soll er verzehrt oder sein Fell gewonnen werden; beides ist zu gleicher Zeit nicht möglich, da die Indianer zunächst seine Haut abengen, um ihn dann im Topf zu schmoren oder am Spieß zu braten. Verpürt man seinen Appetit nach Brüllaffenbraten, so wird dem Tier das bei den Eingeborenen beliebte Fell über die Ohren gezogen und die Schallblasen der einzelnen Affen werden gesammelt, um schließlich als Tanzschmuck zu dienen.

Einen Rekrutenabend veranstaltet der Jungmännerverein der Jakobsgemeinde Freitag, den 26. September, abends 8 Uhr im Reglerheim, Friedrichstraße. Die Feier wird insbesondere der großen 100-jährigen Erinnerung Rechnung tragen. Ansprachen wechseln mit turnerischen, dramatischen, deklamatorischen und musikalischen Darbietungen verschiedener Art. Der Zutritt ist frei.

Die Handelskammer Dresden verleiht dem Professor Dr. Hugo Benkert, der seit ununterbrochen 35 Jahren bei der Firma J. Lehmann, hier tätig ist und dem Produzenten Hr. Andreas Rudaeschel für ununterbrochene 20-jährige Tätigkeit bei der Firma Leopold & Anton W. G., hier, Anerkennungsurkunde.

Im Interesse der vielen Rat und Hilfe suchenden Frauen, weist der Rechtschutzverein für Frauen noch einmal darauf hin, daß er seine Geschäftsstelle vom nächsten Oktober an von Terrastener 3, III. nach Waisenhausstraße 9, III. verlegt und daß schon am 29. September die Sprechstunden im neuen Lokal beginnen. Die Anstaltsstelle für Wohlfahrtsberathungen wird am Freitag, jeden Donnerstag nachmittags von 4 bis 6 Uhr abgehalten.

Bunte Chronik.

Fliegerkunststücke der Vögel. Im Zusammenhang mit der jüngsten verwegenen Leistung des Fliegervogels, dem es nunmehr gelungen ist, mit seinem Einbein das "Looping the loop" auszuführen und im Zuge in den Lufteinen senkrechten Kreis zu beschreiben, ist es von Interesse, auf ähnliche Fliegerkunststücke in der Vogelwelt hinzuweisen. Sind doch die jüngsten Kunststücke der Menschenflieger im Grunde auf die genaue Beobachtung des Fluges der Vögel zurückzuführen, deren Instinkt des Gleichgewichtes den Naturbeobachter immer von neuem wieder staunen läßt. Vereits vor langer Zeit hat man festgestellt können, daß gewisse Vögel während des Fluges jauchzende Sprünge in der Luft ausführen und daß auch bestimmte Insekten in ihrem Flug das "Looping the loop" machen, ohne in Gefahr zu geraten und dabei ihre Gleichgewichtslage zu verlieren. Der Leiter des Instituts für Tierphysiologie in Paris, der bekannte Naturforscher Dachez-Souplet, hat vor einiger Zeit auf das Beispiel gewisser Sorngräuben hingewiesen, die sich im Fluge immer wieder mehrfach um sich selbst drehen. Auch für die Einzelbewegungen bei den jüngsten Kunststücken der Flieger finden wir in der Vogelwelt überall entsprechende Vorbilder; dem senkrechten Herabtauchen der Flugmaschine entspricht beispielsweise das Verhalten des Falken, der wie ein Pfeil senkrecht vom Himmel auf seine Beute herabstürzt und in den Fellen, in denen er die Beute verzehrt, die Wucht des eigenen Stoßes dazu benützt, um wieder emporzusteigen; er gleitet in kurzem Bogen ohne Flügelschlag blitzschnell wieder in die Höhe. Das geschieht auf Grund einer einfachen Verlegung des Schwergewichts und des Reizungswinkels der Flügel zu dem Aufwind, ohne eigene Kraft, nur unter Ausnutzung der durch den eigenen Sturz erlangten Wucht der Bewegung. Bei den Falken sehen wir, daß sie senkrecht empor oder hinabsiegen können, wenn es einem Hindernis auszuweichen gilt; und ist dies geschehen, dann fallen sie durch eine schnelle Umdeutung um sich selbst - sie schließen sofort in der Luft Kolben - in den gewöhnlichen Horizontalflug. Und selbst bei den menschlichen Kunststücken können wir beobachten, wie sie ihren Sturz durch eine geschickte Volte auszunutzen wissen. Was jetzt der Fliegervogel unternimmt, ist nur die praktische Übertragung dieses in der Tierwelt beobachteten und theoretisch durchaus erklärbaren Verhaltens auf die von Menschen geschaffene Flugmaschine.

Invalidentant für Sachjen

Berein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden Dresden, Geßstraße 2, L. Annoncen-Expedition (Offert-Gebote wird nicht berechnet)